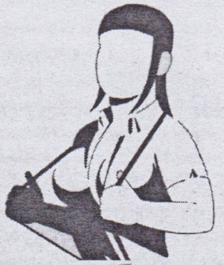
MF zinE



Skinheads against rancid prejudice

#23

BRONCO ARMY

O P E N V I O L E N C E

Klassenkampf

SKINHEADS Thüringen
www.skinheads-thueringen.de

The Sonics

Konzertberichte

Sun Records

TOUGHSKINS

Massig Reviews

Rotz'n'Roll

Impressum

- Die „MF" ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, es ist lediglich ein kopierter Rundbrief an Freunde, Bekannte, Skinheads und Freunde der Szene. Ein Gewinn wird mit den erhobenen Unkosten nicht erzielt, die Unkostenpauschale deckt lediglich einen Teil der Druckkosten, sowie das Porto. Überschüsse dienen der kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers decken und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Indizierte Tonträger etc. werden nicht besprochen. Auch wird das Zine nur an Leser ab 18 Jahren abgegeben, damit der Demokratie nicht auch schon die ganz jungen Bürger weglaufen...

Eigentumsvorbehalt
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Vorbehalts. Bei Anhaltung ist der Rundbrief an den Absender mit Begründung der Anhaltung zurück zu senden.

Kosten
Das Einzelheft kostet ohne Porto 2,50 T€, an Porto kommt für den geschlossenen Umschlag nochmal 1,45 T€ hinzu und als Büchersendung im offenen Umschlag 0,85 T€, dies gilt nur innerhalb der brd. Bezugskosten ins Ausland, sowie Mengenstaffeln können erfragt werden.

Abo
Ihr könnt für einen 10er ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt sofort nach Erscheinen einer Ausgabe Euer Heft ohne weiteres Dazutun frei Haus. Mit dem letzten Heft teilen wir Euch auch mit, daß Euer Abo endet und Ihr könnt selber entscheiden, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt. Es gibt bei uns keine Abofallen!

Kontakt
www.mf-zine.de, www.myspace.com/mfzine, Mf-zine@web.de und uns persönlich über Dennis@mf-zine.de, Meik@mf-zine.de und Meik Hagen, Postfach 15 02, D-29505 Uelzen.

Dein Abo läuft noch bis Nummer:

Kurzmitteilung an den Leser:

Vorworte

Lieber Leser,
bin heute mal etwas förmlicher, dann seht Ihr vielleicht über die Masse meines Geschwafels im Vorwort weg...;-)

Muß hier mal ein bißchen über's Allgemeingeschehen kritzeln... Der Jahresbeginn war voll mit Nachrichten über Diven und damit meine ich sicher nicht den tragischen Tod von Withney Houston... Hiermit meine ich eher den uneinsichtigen Adolf, der sich viel zu lange weigerte, seinen Platz im Rathaus von Duisburg zu räumen. Das Land war sauer und die Diva Sauerland mußte letzten Endes doch seinen Hut nehmen. Und von Adolf zu Wolf, äh Wulff ist es nur ein kleiner Schritt und so sah der Bundespräsident endlich a.D. irgendwann auch ein, daß er zu gehen hat. Richtig eingesehen hatte er es ja trotzdem nicht. Sein Abgang ging dann auch vonstatten, wie seine ganze Dienstzeit. Er konnte nochmal kräftig auf Kosten anderer abgreifen... Er nimmt, was er kriegt..;-(So mußten es beim Großen Zapfenstreich auch vier Stücke sein und nicht, wie allgemein üblich, 3...;-(Von der lebenslangen Pension, dem Büro, dem Dienstwagen, der Sekretärin (Nachtigall, ick hör dir trapsen...), der..., die..., das..., mal ganz abgesehen. Aber lassen wir das.

Kurz nach der Deadline dann auch noch die Meldung, daß es keine Nackedeis mehr auf der ersten Seite der *Bild* gibt. Jetzt kann man sich endlich den Inhalten der Gazette widmen. Welche Inhalte?!? Na gut, lassen wir auch das...

Ende letzten Jahres starb nun auch der Künstler Jopi Heesters mit 108 Jahren und war damit nur geringfügig älter wie die im letzten Sommer verstorbene Amy Winehouse. Womit wir schon mitten in der letzten Ausgabe wären. Es gab doch tatsächlich einige Stimmen, die sich darüber mokierten, daß Amy Winehouse im Zine war und die ist ja nunmal sowas von nicht skinheadtauglich etc. Ich werde mich hüten, hier jetzt den Erklär-Bären rauszuholen und so verweise ich nur nochmal auf die Geschichte und gut ist. Und weil so viel darüber gemeckert wurde und es mit dem Tod von Withney Houston ja wieder eine Musikerin gibt, über die ich schreiben könnte, lege ich in dieser Ausgabe mit einer Story über Mrs. Houston nach. Spaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaß...;-) Da kümmer ich mich jetzt ma' nicht drum.

Die 90er-Geschichte kam sehr gut an, wenn mir persönlich auch die Tiefe fehlte, aber eine Fortsetzung in dieser, oder anderer Form, ist nicht ausgeschlossen.

Ich persönlich fand die Ausgabe fast schon zu RAClastig, was viele aber anders sahen und mit Geschichten über Amy Winehouse, Millie Small und The Adicts war ja auch genug anderes Zeugs an Bord, sodaß jeder sicher wieder was zu Lesen gefunden haben sollte.

Die Idee mit dem Cover und dem Backcover ging mir dann auch gehörig daneben, was ich aber erst nach dem Drucken sah... Geplant war, daß das Titelbild die Optik einer Bleistiftzeichnung bekommt und als Pendant dazu auf der Rückseite das Ganze nochmal in normaler Optik zum Vorschein kommt. Allerdings sieht man das den gedruckten Heften nicht wirklich an und man möchte meinen, daß das Cover nur schlechter gedruckt ist. Ja, an der Gestaltung muß ich noch arbeiten. Ich gebe aber ungern was aus der Hand, da ich mich dann auf andere verlassen muß und wer das macht, ist meist verlassen... So wäre ich dann abhängig von anderen und wenn diese Termine nicht halten (können), beginnt das Chaos und da habe ich keine Lust drauf und so ist weniger halt manchmal mehr, haha.

So, nun aber zur aktuellen Nummer. Dieses Jahr geht die *MF* ins 18. Jahr ihres Bestehens und bis hierher war es ein weiter Weg und das sicher in jeder Hinsicht, denn mit der ursprünglichen *Meinungsfreiheit* hat das Zine jetzt ja gar nichts mehr zu tun. Nur der olle Querkopp dahinter ist noch der alte und das wohl auch im wahrsten Sinne des Wortes, da ich dieses Jahr dann auch meinen 40. feiern darf...;-)Ich will jetzt nicht wieder mit der Lebensgeschichte der *MF* beginnen, die gab es in anderen Ausgaben ja schon und ob es nun das eine oder andere Extra im Zine geben wird, kann ich nicht versprechen. Wenn wir es schaffen, dieses Jahr bis zu Nummer 25 zu kommen, dann könnte da sicher das eine oder andere Gimmick mit bei sein, aber so weit sind wir noch nicht. Dennoch sind 18 Jahre schon ein Grund für das eine oder andere Bierchen und das werden wir uns sicher auch genehmigen...;-)

In dieser Ausgabe versuche ich dann auch das Layout in Richtung Schreibmaschinenstil zu bringen, ob und wie mir das gelingt, könnt Ihr dann im Heft sehen. Damit

verschwinden nun automatisch irgendwelche Schnörkel-Überschriften und alles ist eher einheitlich und schlicht, aber das war es ja schon immer. Wenn uns das Ergebnis gefällt, werden wir es beibehalten, ansonsten kommt das nächste Heft wieder in Times New Roman...

Für letzte Ausgabe war ja schon ein Splitheft geplant und wir verschoben daraufhin unsere Jahresendausgabe in gutem Glauben und das war ich auch bis zur Fertigstellung dieser Ausgabe. Und wie Ihr seht, wurde es wieder nichts. Da wären wir wieder beim Thema verlassen und verlassen... Ich renne da nun auch nicht weiter hinterher und versuche auf Biegen und Brechen das Splitheft mit dem *Union Jack* doch noch umzusetzen und denke, daß das Thema sich erledigt hat. Vielleicht setze ich in Sachen Zusammenarbeit, Termineinhaltung, oder gesetzte Fristen einfach auch falsche oder andere Maßstäbe. Aber ein Zeitfenster von zwei Ausgaben sollte wohl reichen, um mir das Material fertig zu überlassen, zumal das Rohmaterial ja längst vorhanden ist... Ich finde es schade, daß es nicht zum Splitheft mit dem *UJ* kommt, aber es ist nicht zu ändern.

Unsere Reihe „Remember the Pladde" kommt nun auch in abgespeckter Form und wir haben beschlossen, jeweils nur noch eine Platte Revue passieren zu lassen, um es übersichtlicher zu machen. Hier wurde dann auch wieder etwas gemogelt, da die angestrebten Altersgruppen nicht ganz eingehalten wurden. Aber unter 5 wird ab- und über 5 wird aufgerundet und wenn Ihr dann auch noch ein Auge zudrückt, können wir das auch so stehen lassen...;-) Bis zum Schreiben dieser Zeilen warte ich dann auch noch auf die letzten Antworten im Dreiergespann und so habe ich schonmal als Ersatzspieler die Fragen beantwortet, um nicht ganz ohne dazustehen... Für die von uns gewählte Platte bin ich allerdings nicht der Richtige und somit dürften meine Antworten auch nur als Notnagel dienen...

Auch in Sachen Interviews haben wir sie in dieser Ausgabe wieder nicht alle...;-) Möchte hier jetzt nicht über ungelegte Eier reden und hoffe, daß das eine oder andere Interview dann wenigstens in der nächsten *MF* erscheint. An den Glory Boys aus Spanien bin ich nun wohl schon wenigstens ein Jahr dran und ein Kollege bot mir an, sich die Jungs vor einem Konzert ma' zu greifen und das Interview zu machen, doch leider wurde der Kollege vorher krank und so kam es wieder nicht zum Interview. Trotzdem danke an dieser Stelle für Deine Mühen! Das Interview selbst dürfte dann aber auch abgehakt sein. Dafür bekommt Ihr dieses Mal zwei Kurzinterviews mit Sorry, No! und Klassenkampf zu lesen. Erstere ist eine recht junge Band mit gestandenen Musikern und Frauengesang, von denen man sicher noch einiges hören wird und bei letzteren handelt es sich um die Band von Dennis. Open Violence geistern ja auch schon etwas durch die Skinheadgeschichte und so krallte Dennis sich mal die Band, um sie auszuquetschen. Mich begeisterten auf der 3er-Split mit Bronco Army, Shaven Heads und The Prideful die Brasilianer von BA und so kam mit diesen ein sehr ausführliches Interview zustande. Im Netz stieß ich dann auf die wieder spielenden Toughskins aus Amerika, die in den 90ern ihr Debut veröffentlichten und da mir die Scheibe gut gefiel, wollte ich ein Interview haben, um über das Gestern und Heute mit ihnen zu sprechen. Wenn die Antworten auch kurz und bündig sind, so sind sie doch interessant und lesenswert. Zuguterletzt lernte ich auf einem Konzert in Magdeburg noch Mike kennen, der nicht nur sehr sympathisch ist und an dem Abend, genau wie ich, sehr durstig war..., sondern sich auch noch verantwortlich für die Netzseite „Skinheads Thüringen" zeichnet. Kurzum entstand so die Idee, seine Seite mal etwas zu unterstützen und so kam ein sehr ausführliches Interview zustande.

In Hinsicht auf die Masse an geplanten Interviews und die Aussicht auf das Splitheft hielten wir uns in Sachen Storys zurück und so bekommt Ihr in dieser Ausgabe lediglich eine Klassenkampf-Kurzgeschichte, eine Sonics-Bio und die Geschichte des Labels *Sun Records* geboten. Nun wär' sicher noch Platz für die eine oder andere Geschichte und ich finde es schade, nicht mehr zusammen geschustert zu haben, da wir Euch nach wie vor nicht nur ein Zine mit Reviews, Konzertberichten und Interviews bieten wollen. Allerdings sitzt uns ja auch die Zeit im Nacken und somit vertrösten wir Euch erstmal. Nächstmal wieder! Versprochen!

Gastschreiber gab es dann auch wieder einige und Rotz setzt seine Reihe fort. Hier also wieder ein Dank an alle freiwilligen und ehrenamtlichen Schreiber, die uns mit Stoff versorg(t)en, damit das Heft schön bunt und fett wird!

Mir ist schon länger aufgefallen, daß die Reviews sehr umfangreich geworden sind, was ja nicht zuletzt daran liegt, daß Dennis seine Platten bespricht, ich meine CD-Sammlung stets erweiter' und Rotz in seiner Reihe auch noch immer einen ganzen

Stapel Zeugs abarbeitet. So wird das Ganze zwar schön vielschichtig, aber halt auch sehr umfangreich. Ihr könnt ja ma' Eure Meinung dazu schreiben und wir sehen dann, ob wir in der Richtung etwas weniger bringen, oder aber ob es im gewohnten Umfang bleibt.

So, jetzt habe ich aber auch genug über alles mögliche, die alte Ausgabe und das vorliegende Heft geschrieben und den Inhalt schon weitestgehend verraten.

Nun möchte ich noch Micha vom *Stolz & Stil* für den Hightech-Tacker danken, den wir jetzt unser Eigen nennen dürfen, und nun sicher eine Nuance besser unsere Heftklammern platzieren können wie noch mit unserem Dreh-Tacker...;-)

So und nun wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen des Heftes!

Meik

###

Wie Ihr seht, ist's mal wieder vollbracht. Die *Meinungsfreiheit* geht in die nächste Runde und das auch wieder ohne Rücksicht auf Verluste!!!

Seit ein paar Tagen geht es mir durch den Kopf, dass irgendetwas anders ist als sonst!! Aber was?? Wird es eine Hochglanz-, oder kiosktaugliche, Ausgabe?!? Nee, das ist es nicht! Mehr Material zu Reviewen bekommen als sonst??? Nee, unmöglich. Nun bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass es sich um die fehlende Jahresendausgabe handelt. Quasi die Umfrage zu den Hits des Jahres usw.!! Ich wurde schon vor Monaten von dem einen oder anderen Leser oder Kollegen gefragt, wann die obligatorische Mail mit der Frage zu den Hits des Jahres kommt. Ich bzw. wir vertrösteten erstmal und sagten, dass wir dann Bescheid geben. Aber nun ist's März und wohl dafür zu spät. Aber woran lag es?? Ganz einfach an der Tatsache, dass die vorige Ausgabe eigentlich 'n Split-Heft werden sollte und wir bis zur letzten Minute auf das Material gewartet haben. Allerdings vergebens!!! Wie ihr seht gibt's auch dieses mal keine Split Ausgabe. Warum? Weil wir immer noch auf das Material, das inzwischen veraltet ist, warten!! Und genau darum gibt's die *MF* nun wieder in gewohnter Manier!!!

Die Arbeiten an der aktuellen Nummer gingen mir recht gut von der Hand. Eins ergab irgendwie das andere. Aber vielleicht lag es auch daran, dass dieses Mal keine all zu großen Desaster meinerseits passierten.

Als die vorige Ausgabe in den letzten Zügen war, arbeitete ich bereits an einer Bandgeschichte der Garagepunx Sonics!! Mitten in der Arbeit dafür erhielt ich die Nachricht, dass die Sonics in Hamburg spielen. Und so kam auch noch der passende Konzertbericht dazu.

So zog sich der Faden dann durch die ganze Ausgabe. Nächstes Beispiel war das Album von Open Violence, das ich mir bestellte! Ich war (und bin) beim Hören total begeistert und fragte gleich nach 'nem Interview. Schließlich beantwortete der Gitarrist Andi meine Fragen.

Was gibt's noch zu der aktuellen Nummer zu sagen?? Die noch recht neue Band Sorry No! stellte sich anhand eines Kurzinterviews vor. Desweiteren gaben Bronco Army aus Brasilien, Toughskins (ja, es gibt sie wieder!!!) aus USA und "Skinheads-Thüringen" Rede und Antwort. Um es nicht zu vergessen bastelte Meik eine Story zum legendären Rock n Roll Label *Sun Records* zusammen!! Auf alle Fälle sehr interessant.

Auch der nun schon feste Mitschreiberling Rotz gibt wieder seinen Senf dazu. Es gibt natürlich auch sonst allerhand Platten- & CD-Besprechungen, Konzertberichte und Zine-Reviews zu lesen.

Aber was dröhne ich hier rum? Ihr haltet das Heft ja in euren Händen!! Wer jetzt denkt, dass ich hier für Klassenkampf und das Demo Werbung mache, hat sich geschnitten denn eine Bandstory aus Meik seiner Feder ist auch im Heft!! Dazu gibt's auch noch ein kleines Kurzinterview.

Horrido & Prost…
Dennis

Zines

Razorblade Nightmare Fanzine #2
rbn_zine@yahoo.de; 2,- T€ zzgl. Porto.

Hier schon die zweite Nummer eines neuen Zines, wovon ich leider die erste Nummer verpaßte. Interviewt wurden Faustrecht, Angry Bootboys und Strong Style. Es gibt Bandgeschichten von Boots Brothers und der Legende KDF. Weiter gibt es einige wenige Besprechungen und man besuchte eine Höhle und gibt auch was über die Geschichte zum Besten. Konzerte wurden von Oi! bis RAC besucht. Und es gibt leider zwei Nachrufe im Zine. Leider, weil es immer traurig ist, wenn jemand zu früh gehen muß und das ist nunma' immer so. Die Macher haben sich weder RAC- noch Oi!-Scheuklappen gesetzt und das ist schonma' ein gutes Grundgerüst, da so kein Abgrenzungs- und Geht-nicht-Geheule kommt. Das Zine ist in A5 und noch recht einfachem Layout, was sich mit Sicherheit nach und nach noch ändert. Die Schrift ist mir teilweise noch etwas zu groß, aber auch das wird man mit der Zeit sicher in den Griff bekommen. Mir gefällt das Heft sehr gut, vor allem die inhaltliche Richtung ist ganz mein Geschmack. Ich wünsche den Machern die nötige Motivation am Ball zu bleiben und hoffe, daß das Heft Fuß fassen wird!
Meik

Underdog Special #37
www.underdogfanzine.de; 2,50 T€ zzgl. 2,20 Porto.

Dieses Zine wurde bei *oire szene* beworben und da die Appetizer im Netz sehr lesenswert waren, orderte ich mir das Heft auch gleich. Wenn im Heft auch was von 0,85 T€ Porto steht, so mußte ich via online-Bestellung ganze 2,20 T€ an Porto berappen und das Heft kam dann doch als Büchersendung mit 0,85er Marke bei mir an... Diese Ausgabe befaßt sich schwerpunktmäßig mit der Grauzone und dem, was einige als Grauzone betrachten. Schonma' ein interessantes Grundthema. Interviewt wurden Freiboiter, Stage Bottles, Volxsturm, Produzenten der Froide und die Macher vom Resist to exist-Festival. Hier scheint, als hätte man Volxsturm als Alibi-Interviewpartner ins Boot geholt. Alle Interviews sind aber höchst lesenswert und selbst bei den Vertretern des Stalinfanclubs kommen nicht nur rote Worthülsen ihrer Helden zutage. Wie man dann zum Gesagten steht, ist ja immer noch eine andere Sache... Abgerundet wird der inhaltliche Fokus mit Ansichten bzw. Texten zum Thema Grauzone, die aber nicht ganz so'n niedriges Niveau wie *oire szene* haben. Mit dem unsäglichen Thema Deutschmist, äh Deutschrock wird sich dann auch noch kurz befaßt.. Es gibt Reviews, wobei die Besprechungen anderer Schriften noch informativ sind. Bei besprochenen Tonträgern sieht es schon anders aus. Hier wird mir zu viel abgeschweift und letzten Endes erfährt man recht wenig über die besprochenen Scheiben selbst. Die Aufmachung ist in typischer Zinemanier. Ein recht interessantes Zine.
Meik

Das Rockt! #1/2012
Torsten Schneider, c/o Das Rockt! Magazin, Jahnstr. 14, D-36304 Alsfeld, www.dasrockt-magazin.de, info@dasrockt-magazin.de; kostenlos gegen Portoerstattung als Abo, oder bei vielen Versänden.

Hilfe, mein Abo läuft noch... Aber dieses Mal war es net ganz so schlimm, auch wenn es hier nach wie vor hauptsächlich um Deutschrock geht. Interviewt wurden Serum 114, Berserker, Wölli & Die Band des Jahres (ehemaliger Drummer der Toten Hosen), Razorblade (aufgrund ihres deutschen Albums versuchten die Schreiber ihnen jetzt das Etikett „Deutschrock" aufzudrücken, was man aber net schaffte und was ich völlig albern finde), Schandmaul, Hämatom, Halbstarke Jungs, die Punklegende Normahl, Massendefekt und Say Hello To The Angels

beknackter Name, oder?!?). Wenn es auch viele Interviews sind, so sind sie doch, bis auf kleine Ausnahmen, recht nichtssagend und das meine ich nicht, weil mich die Musikrichtung(en) nicht interessieren, es kommt einfach wenig bei rum! Dann gibt es noch ein paar Reviews, Festivalberichte und massig an Werbung, um das Heft zu finanzieren. Alles in A5 und Hochglanzoptik. Freunde werden wir nicht, wenn es auch teilweise lesenswerte Sachen gibt.
Meik

Für Immer Und Ewig #4
Immer Und Ewig, Postfach 1108, D-09400 Niederwürschnitz, immerundewig@gmx.net; 4,50 T€ plus Porto.

Nach langer Zeit auch ma wieder etwas vom politischen Skinheadmag'. Interviewt wurden dieses Mal Carpe Diem, Timebombs, Allroundmusiker Jonesy (sehr interessant), Vérszerödés (den Namen konnte ich mir nie merken, oder gar aussprechen...), Faustrecht und den wiedervereinigten Bound For Glory. Hinzu kommt die „Skinheads in der DDR"-Reihe in Intiform, wo es auch kurz ums Thema AVK geht, ältere Kollegen werden wissen, was da gemeint ist... Hinzu kommen Reviews und Demoberichte, sowie Konzertberichte aus aller Herren Länder und von diversen Gastschreibern, was das Ganze schön auflockert. Das Heft kommt in gewohnter A4-Magazinoptik.
Meik

Der Bomberpilot #6
Der.Bomberpilot@web.de

Der Bomberpilot kommt wieder in sehr kompakter Bauweise daher, aber das kennt man ja. Dafür ist der gebündelte Inhalt wieder sehr lesenswert. Man holte die Recken von Close Shave vors Inti-Mikro, stellt mit Klassenkampf und Sorry No zwei interessante und neue Bands vor, bespricht einiges an ZOi!gs, besuchte ein paar Konzerte (oder ließ diese besuchen bzw. davon berichten) und man bringt dem Leser das *Pama*-Label näher (wurde dem *Cropped! Skinzine* #2 entnommen). Gerade durch die *Pama*-Story und die Konzertberichte von den Aggrolites und den Specials ist der Ska- und Reggaeanteil des Heftes relativ hoch, was mir gut gefällt, da sich doch wenig Skinzines noch damit befassen. Leider ist nach ganzen 12 A4-Seiten auch schon wieder Schluß, aber weniger ist halt manchmal mehr...;-) Alles in schöner alter Schule-Zineoptik. Ein Must have für Skinheads!
Meik

Feindkontakt #9
3,- T€ plus Porto.

Endlich ma wieder ein neues Feindkontakt. Interviewt wurden Bigge vom Menfis, Haircut, Punkfront, The Busty Idiots (die Antworten sind nicht gerade ausführlich, leider...). Dem Punkfront-Inti gehen ein paar Fragen an Pestpocken voraus, die hier mal kräftig verarscht wurden und das erst im Laufe der ersten Fragen merkten, haha. Dazu gesellen sich Bandvorstellungen von Kriegsberichter und Kraftakt. Im Vorwort geht Gung darauf ein, daß einigen Erbsenzählern die jetzige Ausrichtung des Heftes wohl net paßt, Gung aber an seinem Weg festhält. Gut so! Neben Göring gibt es hier noch andere Mit- und Gastschreiber, was alles abwechslungsreicher gestaltet. Man trieb sich überall und nirgends rum. Micha aka Maz vom *Stolz & Stil* tut seine Meinung zur Grauzone kund und ich pflichte dem nicht voll und ganz bei. Muß aber auch net, da jeder das halt anders sieht. Göring war beim Bund und wie, haha. Darüber berichtet er hier ausführlich. Reviews runden das Ganze ab. Der Schutzumschlag bekam einen farbigen Aufkleber, was das Zine doch ansprechender wirken läßt und die Heftaufmachung ist, wie vom

FK gewohnt, gut und ansprechend. Oben drauf gibbet noch 'ne Promo-CD mit einigen Hörproben von Kärbholz und The Krays. Limitiert auf 250 Einheiten. Echt ein lesenswertes Zine, welches immer besser wird!
Meik

Moloko + #44
Moloko Plus, Feldstr. 10, D-46286 Dorsten, www.moloko-plus.de und info@moloko-plus.de; 3,- T€ plus Porto.

Hatte der Torsten doch in der vorherigen Nummer eine wahrlich gute Geschichte des HardxTimes-Sängers an Land gezogen und damit die Meßlatte für sein Heftchen schön hoch gelegt, so setzt er hier, meiner Meinung nach, nochma einen drauf. Denn er bekam eine wirklich informative und gut geschriebene *Skintonic/Skin Up*-Story zugespielt. Diese ist für mich das Highlight und mehr als lesenswert. Umrahmt wird das Ganze dann noch durch ein Inti mit dem ehemaligen Mit-Herausgeber, des *ST/SU*, Ugly, welches auch sehr gut ist. Die Geschichte wird übrigens im nächsten *M+* fortgesetzt. Weitere Interviews gibt es mit einigen Bookern von Bands und Festivals (streckenweise sehr interessant), Toxpack, Ashtones und eine Fortsetzung des Pope of Orange County Punk Rock. Hinzu kommen Reviews in Form des „Punkrockprangers"; Kolumnen, die nicht ganz Mainz sind...; die Split von Gumbles und Berliner Weisse wird unter die Lupe genommen; es gibt 'ne Story über den Maler Henri De Toulouse-Lautrec; ferner ist ein Reisebericht aus Indonesien zu lesen; es gibt 'nen Tourbericht von The Not Amused in Spanien; eine Jimmy Edwards-Story und der Festival-Sommer '11 wird nochmal betrachtet und ist wirklich gut geschrieben. Alles in gewohnter 7-Aufmachung und Hochglanzoptik. Schmankerl für Abonnenten: Abo-Besitzer bekommen den Nachdruck der ersten *Skintonic*-Ausgabe (Hier waren die szeneüblichen Widersprüche noch vorhanden und man hatte noch Kontakte zu Leuten, von denen man später nichts mehr wissen wollte...). Wieder 'nen Haufen Zeugs mit viel lesenswerten Sachen und einigen nicht ganz so dollen Dingen, aber das Gute überwiegt. Diese *Moloko +*-Ausgabe kann ich nur jeden ans Herz legen!
Meik

Zanknoten #1
brian.deatt@gmx.de; 2,50 T€.

Laut Eigenaussage im Titel handelt es sich hier um „Trash Literatur" und ich kenne mich mit solchen Sachen zu wenig aus, um da nun zu widersprechen. Geboten werden dem Leser einige Kurzgeschichten, Gedichte und Texte rund um Sex, Gewalt und Mord, oder einfacher Sex and Crime.. Dies läßt viele sicher aufhorchen, doch wer hier nach stumpfer Triebbefriedigung sucht, sollte lieber zum Tittenheft greifen. Die Schreiber und allen voran Herausgeber Brian geben hier Sachen wieder, die nicht gerade irgendwelchen Normen entsprechen und man fragt sich, wie man auf solche Geschichten kommt. Mich sprechen die Geschichten nicht gerade an und ich finde sie teilweise recht makaber, aber genauso halte ich es mit Horrorfilmen. Beides nicht unbedingt meine Tasse Tee. Wenn auch der Inhalt mich nicht gerade fesselt, so waren die Stories doch interessant und spannend geschrieben. Andere Inhalte und es wär' mein Ding... Dennoch denke ich, daß gerade Horrorliebhaber hier genau das finden, was sie suchen. Alles ist in Zineoptik aufgemacht und kommt als A5er. Wer auf Sex & Crime, oder aber Horrorgeschichten steht, sollte sich das Zine mal zulegen.
Meik

Plastic Bomb #77
Am, na, Ihr wißt schon...; 3,50 T€.

Endlich kann das *PB* auch am Zahlenbrimborium teilnehmen und

mitfeiern...;-) So zieht sich die 77 auch wie ein roter Faden durch das Heft. Interviewt wurden Abwärts, Sniffing Glue, The Defects, Broilers (die Popstars werden derzeit ja von etlichen Magazinen hofiert), Michael Weiss vom APABIZ quatscht offen über Grauzone und anderes (lustig und empfehlenswert...), Generators, Infa Riot (laut oire szene ja eine Band, die gar nicht geht - ergo dürfte das PB nun auch grenzwertig sein...), Punksender.com, Loaded, Black Feet, Dirk Bernemann und einer Macherin des Films „Noise & Resistance" (sehr interessant!). Auf die Untersuchungsergebnisse des Arztbesuches muß der Leser noch warten und das ist auch Wowereit, interessanter sind die Vorworte dadurch nicht gerade. Es gibt ein „Best of 77 Punk", wo mal jenseits der allseits bekannten Bands geschaut wird, was sehr lesenswert ist. Die Reviews halten nicht gerade viel für mich bereit außer Sehprobleme, da die Schriftgröße echt viel zu klein ist. Man rennt zu einem Kombikonzert von EK77, Oi-Melz und Gunter G. und regt sich dann über den Eintrittspreis und das Dargebotene von Gunter auf... Ohne Worte und Gunter ist sicher mehr Punk und Rebell als beispielsweise Offspring, die es auch nicht für 'nen Solipreis zu sehen gibt! Die „Geschichten aus der Gruft" sind auch recht gut geschrieben. Wenn man sich zwei Seiten über kaputte Autos ausläßt, ist das für mich nicht gerade lesenswert, aber die Käufer der Auto-Bild wird's freuen. In „Anders Leben" geht es um das Guerilla Gardening (das unerlaubte bzw. einfache Begrünen von Flächen und Plätzen, oder das Umhäkeln von Schildern oder Straßenlaternen). Die Propagandageschichten sind denn streckenweise nachvollziehbar, wenn ich auch nicht mit allem konform gehen würde. Aber das liegt im Auge des Betrachters. Aufmachung wie gehabt. Hier überwiegt das Pro...;-)
Meik

Ox #98
Ein Magazin, welches es in aller Regelmäßigkeit schafft, aus den Reviews gekickt zu werden, weil einfach zu wenig Platz in der *MF* ist und der Platz den Tauschpartnern, oder wahren Perlen vorbehalten bleibt... Das hat natürlich den Nachteil, daß, wenn es doch mal ein Heft als Besprechung in unser Zine schafft, es nicht unbedingt eine Glanzausgabe sein muß, da der Inhalt des *Ox* ja immer stark ausgabenabhängig ist. Diese Ausgabe war denn ma wieder streckenweise recht lesenswert. Alles aufzuzählen, würde allerdings den Rahmen sprengen. Somit übernehme ich ma die Inhaltsangabe vom Titel: Polar Bear Club, Chuck Ragan, Trainwreck, Jello Biafra (sehr lesenswert!), Samian, Adolar, Razzia, Argies, Thrice, Zounds, Nothington, Omega Massif, Glen E. Friedman und Greg Graffin von Bad Religion (sehr interessant!). In den News gab es dann auch einiges Interessantes zu lesen; die Kolumnen waren ermüdend; Die *PB*-Reihe „Herstory of Punk" findet hier mit einem Interview von Ronja ein jähes Ende und ist sehr lesenswert. Die Reviews waren dieses Mal komplett kalter Kaffee für mich. Alles in gewohnter *Ox*-Magazinaufmachung.
Meik

Unsere Hits zur Fertigstellung dieser Ausgabe

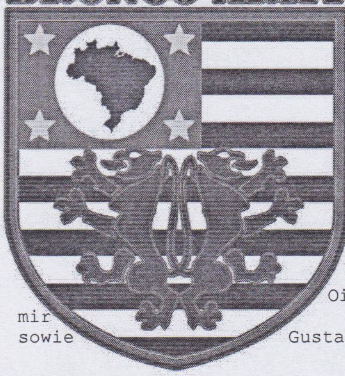
-The Who, Small Faces und The Jam
-alte ZK und Tote Hosen
-Gunter Gabriel (beide Scheiben seiner Cash-Vertonungen)
-Amy Winehouse „Lioness - Hidden treasures"
-The Specials
-Die *Trojan*-Scheiben mit den Beatles-Tributesongs
Meik

###

-Open Violence „Rock n Roll Blitzkrieg" & „Skinhead Rules"
-Abtrimo „Live @ Proberaum"
-Last Riot „Zurück auf den Straßen"
-Anti Clockwise & Rien ne vas Plus „Zusammenhalt" (Split)
-The Who „Live at Leeds" LP
...und ne Menge Evergreens
Dennis

BRONCO ARMY aus Brasilien

Interview: Meik



Bronco Army hinterließen gleich nach dem ersten Hören der 3er-Split zusammen mit Shaven Heads und The Prideful einen bleibenden Eindruck bei mir. Also ran an den Speck und raus kam ein sehr lesenswertes und informatives Interview rund um Bronco Army aus Brasilien. Neben Fragen rund um die Band und Musik ging es dann auch um die klaffende Schere zwischen arm und reich in Brasilien, kriminelle Banden, die Skinheadszene in Brasilien und über die Zukunftspläne der Band. Here we go!

Gebt uns bitte eine kurze Bandvorstellung.
Hallo zusammen. Wir sind Bronco Army, eine Skinhead-Oi!-Band aus dem Herzen Sao Paulos. Die Band besteht aus mir (Toni) am Gesang und Gitarre, Koko am Baß und Gesang, sowie Gustavo an den Drums.

Warum der Name Bronco Army und was für eine Bedeutung hat er?
Der Name klang gut für eine junge und rebellische Skinheadband. „Bronco" nennen Pferdezüchter die Tiere, die sich nicht zähmen lassen und das paßt sehr gut zu uns. Wir lassen uns auch nicht durch die Gesellschaft, deren Regeln und dummen Normen einengen.

Sind alle Mitglieder von Bronco Army Skinheads und was für eine Bedeutung hat das für Euch?
Ja, wir sind alle Skinheads. Skinhead bedeutet für uns das Wissen um/über den Kult und das Weiterleben der Traditionen, ohne aber in der Vergangenheit zu leben. Es bedeutet für uns Brüderlichkeit, Patriotismus, Stolz, Ehre, Boots & Braces, Musik und Tattoos. Ein Kult, der in sich geschlossen ist, daß man ihn nur versteht, wenn man Teil davon ist. Das macht es dann auch einfach, auf die Gesellschaft zu scheißen. Du stehst für die Brüderlichkeit ein und die Brüderlichkeit steht für Dich ein. Es ist weit mehr als eine Subkultur, es ist eine Familie!

Eure Songs von der Split „For the love of Rock'n'Oi!" sind großartig und ich höre sie gerne. Der Song „Skinhead SP" ist ein patriotischer Skinheadsong. Erzählt mal etwas über die Hintergründe des Liedes.
Es freut mich, daß Du unsere Musik magst, danke mein Freund! „Skinhead SP" ist mehr als ein Lied über den Lebensstil der Skinheads in Sao Paulo. Es geht darum, wie es ist, in dem Chaos und Durcheinander in dieser Stadt zu leben. Aber es geht auch darum, den Stolz und die Selbstachtung zu bewahren, gerade wenn die Medien mal wieder alle als Kriminelle abstempeln. Wir haben mit Sicherheit eine Menge Probleme hier, aber wir bleiben stark und das drückt der Song aus und darauf basiert das Stück. Es ist ein Tribut an all die Skinheads hier.

Viele Leute hier, mich nicht ausgeschlossen, kennen Brasilien lediglich aus der Medienberichterstattung, oder aus Urlaubskatalogen. In den Medien wird oft nur die übliche Schwarzweiß-Malerei von armen und kriminellen Banden auf der einen Seite und das reiche Brasilien in Form einiger weniger auf der anderen Seite betrieben. Erzählt uns mal bitte, wie es in Wirklichkeit bei Euch aussieht.
Brasilien ist ein gigantisches Land und so gibt es die verschiedensten Seiten der Realität. Wenn wir den Norden mit dem Süden vergleichen, so scheint es, als wenn man über verschiedene Länder reden würde. Wir wissen, daß die Medien gerne über die Armut, Kriminalität, Mafia und Drogenbosse berichten, nur um ihre Auflagen zu steigern. Aber Brasilien besteht aus mehr wie Slums, den blöden Karneval und Naturschönheiten. Wir sagen: Vergeßt die dummen Medien! Kauft Euch billige Flugtickets zu uns und trinkt mit uns ein paar Bier! Unsere Freunde aus Europa haben das bisher nicht bereut!!

Habt Ihr selber schon Erfahrungen mit der Kriminalität gemacht, oder wart Ihr selber mal Opfer von Verbrechen?
Ja, sicher. Viele von uns machten damit Erfahrungen. Mein Haus wurde vor einigen Jahren ausgeraubt, ich wurde angestochen und zwei meiner Hunde wurden ermordet. Das war zu der Zeit, als Cracksüchtige die Straßen beherrschten, aber jetzt ist das alles wieder mehr unter Kontrolle.

Wie sieht es in Eurer Stadt mit der Kriminalität aus?
Derzeit ist unsere Stadt eine sehr gute Gegend zum Leben. Wir haben 5 Universitäten und dadurch haben wir ein sehr hohes Niveau an sozialer und kultureller Entwicklung. Die Kriminalitätsrate ist hier nicht so hoch. Vor kurzem besuchte uns ein Freund aus Deutschland und der war so begeistert von unserer Stadt, daß er nun erwägt, hier herzuziehen und hier zu leben.

Wie sieht es mit Gangs aus? Habt Ihr Probleme mit Gangs?
Gangs können einem manchmal ganz schön auf den Sack gehen, aber die meisten haben Angst vor uns. Wir haben uns einen guten Ruf bei Kämpfen erarbeitet und die Gangs sehen die Skinheads hier immer als geeinte und starke Gruppe und wollen sich von daher auch ungern mit uns anlegen. Unsere Crew (Skinheads SP Central) hat einen guten Ruf, den wir zu verteidigen wissen.

"Stinkin' Hippie Song" von der Split behandelt nicht unbedingt ein aktuelles Thema bzw. akutes Problem und ich sehe eher die Emos als die neuen Hippies. Gibt es in Sao Paulo noch Hippies, oder ist das Lied einfach ein klischeebehafteter Song? Erzählt mal was zu den Hintergründen des Liedes.
Das Stück ist mit Sicherheit auch ein wenig Klischee, allerdings sehen wir in Hipies nach wie vor einen Haufen von Junkies. Hier gibt es keine Emos mehr und die, die es ma' waren, schämen sich ihrer Vergangenheit (was völlig nachvollziehbar ist, haha). Es war eine Modewelle vor einigen Jahren, aber davon ist nichts mehr übrig und niemand erinnert sich noch an diese Leute. Die dreckigen alten Hippies hingegen sind immer noch da, verkaufen ihren Scheiß und begehen andere kleinkriminelle Straftaten.

"For the main machine" ist ein weiterer (patriotischer) Titel der Splitscheibe. Was soll das Lied aussagen?
Es ist ein Lied über Sao Paulo. Die Leute sagen, daß wir die „Hauptmaschine" sind, weil wir aus ökonomischer Sicht fast das ganze Land auf den Rücken tragen. Viele sagen, daß Sao Paulo eine unheimlich wichtige Stadt ist, was wir aber ignorieren, da wir uns nicht als Separatisten sehen. Wir sind aber stolz auf diesen wundervollen Ort und die Geschichte, die dahinter steckt, all die Traditionen und der Ruhm der Vergangenheit.

Was bedeutet Patriotismus für Euch?
Ich denke, daß es da in erster Linie um die Identität geht. Darum, den Ort, an dem du lebst, zu lieben und dazu zu stehen, ein Teil davon zu sein und das Gefühl ein Teil davon zu sein. Den Ort, wo du lebst als Heimat zu sehen und auch dafür einzustehen!

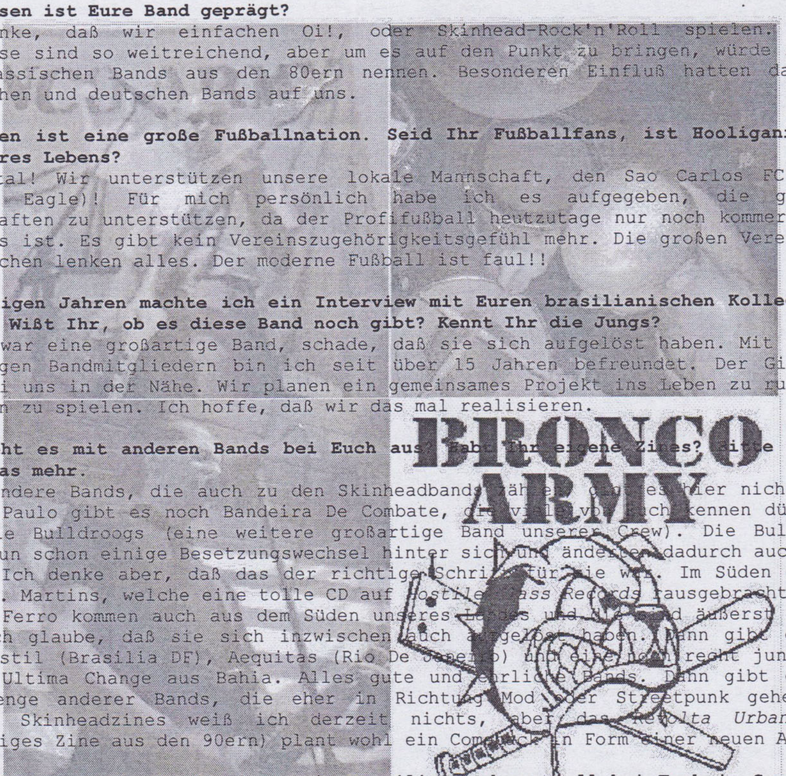
"Bloody violence" ist ein sehr blutiger Song, haha. Erzählt mal etwas über das Stück. Gehört Gewalt zum alltäglichen Leben bei Euch?
Im Moment ist es wieder etwas ruhiger. Aber ja, wir hatten oft mit Gewalt zu tun. Gerade die älteren Skinheads waren oft in Kämpfe verwickelt. Es ist schon witzig, wenn man auf alte Freunde trifft und über die Kämpfe spricht, in denen sie verwickelt waren und was für Narben sie davongetragen haben und daß man nun drüber lachen kann. Unsere letzte Auseinandersetzung hatten wir vor einigen Monaten. Der letzte Fight war auch wirklich nicht schlecht, wir erkämpften uns einen Platz in der Innenstadt zurück, der vorher von Junkies besetzt war.

Bei myspace habe ich dann auch noch weitere Lieder gefunden, die nicht auf der Split mit Shaven Heads und The Prideful sind. Das eine Lied heißt „The thought police" und ich denke, daß dies ein typisches Problem der modernen Gesellschaft ist. Erzählt ma' was über das Lied.
Der Song basiert auf dem brillianten Buch „1984" von George Orwell und es ist unglaublich, wie wahr das Buch doch ist, es hat schon prophetische Züge. Wir werden ausspioniert, gehirngewaschen und dem System gefügig gemacht. Du richtest dich nach ihren Regeln und wirst so ein Teil der Masse, ohne eigene Persönlichkeit und hältst

fF dich nicht daran, oder denkst noch selbst, wirst du bestraft.

Zwei Eurer myspace-Lieder sind nicht auf Englisch, sie heißen „Vadia" und „Olho por Olho". Wovon handeln die Songs?
Beide Stücke sind Teil einer Split-7 mit der Band Bulldroogs. Sie erschien letztes Jahr beim deutschen Label *Shout Proud Records*. Sie sind in portugiesischer Sprache geschrieben, nachdem die Band gegründet wurde. „Olho por Olho" („Auge um Auge") ist ein Song über Rache und das heilige Recht auf Vergeltung. „Vadia" („Schlampe") ist ein Lied über Mädels, die sich wie Skingirls kleiden, dadurch aber noch lange keine sind. Es geht um dumme Schlampen, die lügen und betrügen und die Männer nur für ihre Zwecke ausnutzen, um selbst gut dazustehen. Das Lied besingt die selbstdarstellerische Seite dieser Schlampen.

Wie würdet Ihr den musikalischen Stil von Bronco Army beschreiben und von welchen Einflüssen ist Eure Band geprägt?
Ich denke, daß wir einfachen Oi!, oder Skinhead-Rock'n'Roll spielen. Unsere Einflüsse sind so weitreichend, aber um es auf den Punkt zu bringen, würde ich mal die klassischen Bands aus den 80ern nennen. Besonderen Einfluß hatten dann die britischen und deutschen Bands auf uns.



Brasilien ist eine große Fußballnation. Seid Ihr Fußballfans, ist Hooliganism ein Teil Eures Lebens?
Ja, total! Wir unterstützen unsere lokale Mannschaft, den Sao Carlos FC (The Central Eagle)! Für mich persönlich habe ich es aufgegeben, die größeren Mannschaften zu unterstützen, da der Profifußball heutzutage nur noch kommerzielles Business ist. Es gibt kein Vereinszugehörigkeitsgefühl mehr. Die großen Vereine und die Reichen lenken alles. Der moderne Fußball ist faul!!

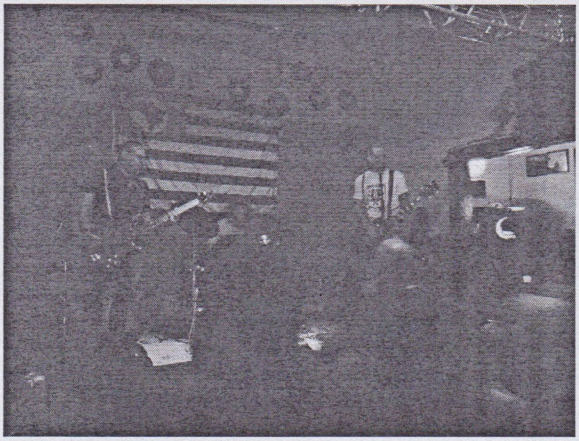
Vor einigen Jahren machte ich ein Interview mit Euren brasilianischen Kollegen von Tropel. Wißt Ihr, ob es diese Band noch gibt? Kennt Ihr die Jungs?
Tropel war eine großartige Band, schade, daß sie sich aufgelöst haben. Mit einigen ehemaligen Bandmitgliedern bin ich seit über 15 Jahren befreundet. Der Gitarrist lebt bei uns in der Nähe. Wir planen ein gemeinsames Projekt ins Leben zu rufen, um zusammen zu spielen. Ich hoffe, daß wir das mal realisieren.

Wie sieht es mit anderen Bands bei Euch aus? Habt Ihr eigene Zines? Bitte erzählt mal etwas mehr.
Viele andere Bands, die auch zu den Skinheadbands zählen, gibt es hier nicht. Hier in Sao Paulo gibt es noch Bandeira De Combate, die viele von Euch kennen dürften., oder die Bulldroogs (eine weitere großartige Band unserer Crew). Die Bulldroogs haben nun schon einige Besetzungswechsel hinter sich und änderten dadurch auch ihren Namen. Ich denke aber, daß das der richtige Schritt für sie war. Im Süden gibt es noch Dr. Martins, welche eine tolle CD auf *Hostile Class Records* rausgebracht haben. Mao De Ferro kommen auch aus dem Süden unseres Landes und die sind äußerst genial, aber ich glaube, daß sie sich inzwischen auch aufgelöst haben. Dann gibt es noch Acao Hostil (Brasilia DF), Aequitas (Rio De Janeiro) und eine noch recht junge Band namens Ultima Change aus Bahia. Alles gute und ehrliche Bands. Dann gibt es noch eine Menge anderer Bands, die eher in Richtung Mod oder Streetpunk gehen. Von aktiven Skinheadzines weiß ich derzeit nichts, aber das *Revolta Urbana* (ein großartiges Zine aus den 90ern) plant wohl ein Comeback in Form einer neuen Ausgabe.

Wie steht es um die Skinheadszene in Brasilien und speziell bei Euch in Sao Paulo? Gibt es politische Spalterei durch Rash, Sharp, X&X, Hammerskins, oder was auch immer? Habt Ihr Probleme mit der einen oder anderen dieser Gruppierungen?
Die Skinheadszene hier in Brasilien ist zu groß und unübersichtlich und da unser Land so riesig ist, kann man kaum an verläßliche Infos bezüglich der Szene kommen. Eine wirkliche Einigkeit hier in Sao Paulo und auch im Land gibt es nicht wirklich, aber ich denke, daß die größten Probleme hinter uns liegen. Heute versuchen die meisten Gruppen einander Respekt zu zollen (Gut, das gilt nun aber nicht für Sharp, Rash, oder andere roten Idioten. Die sollten uns besser meiden!). Aber sonst haben wir gute Verbindungen zu einigen Gruppen, was aber keine organisierten Gruppen wie X&X oder 38er sind. Hier in Sao Paulos Zentrum vermeiden wir, unter irgendwelchen Labeln aufzutreten. Wir sind Skinheads und gut ist. Skinhead bedeutet für uns gegen linke Meinungen und den Antifa-Bullshit zu sein.

Wie sieht es mit Konzerten in Brasilien aus? Könnt Ihr oft welche besuchen, oder auf welchen spielen? Wie sieht es mit Gewalt auf Konzerten aus?
Zur Zeit spielen wir nicht so oft. Wir hatten ein tolles Konzert zum Ende 2011 mit

Bandeira De Combate, Aequitas und Bulldroogs, es war wirklich ein geiles Konzert. Aber im Allgemeinen ist es echt schwer, hier Gigs auf die Beine zu stellen. Wir versuchen in etwa alle 2 Monate ein Konzert, oder eine Party, auf die Beine zu stellen. Gewalt spielt da nie eine Rolle, da nur vernünftige Menschen eingeladen werden und auch nur gute Leute kommen. Es sind ja meist Freunde, Freunde von Freunden usw., dadurch kommt es nie zu Problemen.



Wann können wir ein Album von Euch zu hören bekommen?
Ich hoffe doch bald! Ein Label hat schon Kontakt mit uns aufgenommen. So wird es wohl in ein paar Tagen ins Studio gehen.

Gibt es schon genug Material für ein Album?
Ja, auf jeden Fall. Wir haben viele neue Songs geschrieben. Das reicht für ein Album und einige Samplerbeiträge, was beides 2012 realisiert werden soll.

Könnt Ihr schon über das neue Material sprechen?
Die neuen Songs werden im gewohnten Bronco Army-Stil sein. Rau, vielleicht etwas schneller und mit mehr Singalong-Rock'n'Roll, aber wir bleiben uns treu.

Gibt es Pläne, bei welchem Label Ihr unterschreiben wollt und warum da?
Unser Debut war ja die Split mit Bulldroogs und die erschien bei *Shout Proud Records*. Dann gibt es ja die Split mit Shaven Heads (Deutschland) und The Prideful (Finnland), die bei *Skinhead Beat Records* erschien, das ist ein recht junges und ehrliches Label aus Deutschland und das beste daran ist, daß es aus und für die Skinheadszene ist!!!

Welche Pläne habt Ihr für dieses Jahr mit Bronco Army?
Wir hoffen, daß wir unsere neuen Stücke aufnehmen können und unser erstes Vollalbum veröffentlichen können. Auch planen wir auf mehreren Samplern unterzukommen. Wir lieben das Vinyl und es wäre einfach nur geil, wenn wir eine 7-EP rausbringen könnten. Laßt uns schauen, was draus wird. Labels können sich gerne an uns wenden!!

Welche privaten Pläne gibt es für Euch in diesem Jahr?
Ich habe mir für dieses Jahr so einiges vorgenommen. So will ich mein Bestes für die Band geben. Darüber hinaus weiter studieren, arbeiten und jedes Wochenende besser als das letzte werden zu lassen!!! Gustavo soll weiter studieren und seine Matheprüfung bestehen. Koko muß arbeiten, um seine Familie zu ernähren und außerdem versucht er ein Rugbystar zu werden.

Kennt Ihr deutsche Oi!- oder Skinheadbands und welche sind das?
Aber sicher! Ich bin seit Jahren Fan deutscher Skinheadbands! Um nur einige zu nennen: Endstufe, Störkraft, Böhse Onkelz, Holsteiner Jungs und viele andere. Ich könnte eine ellenlange Liste mit guten Bands machen. Aktuelle Bands sind Shaven Heads, Insidious Skins, Gehörbetäubung und Rampage, oder das Balladenprojekt Peguitar.

Habt Ihr eine Lieblingsband aus Deutschland, welche ist das und warum gerade diese?
Ich muß sagen, daß meine beliebteste Band zu allen Zeiten Endstufe war und ist. Sie spielte immer eine wichtige Rolle in meinem Leben als Skinhead. Wir covern auch immer einen Song der

Band bei Konzerten. In letzter Zeit hörte ich auch oft Schusterjungs und ich denke, daß wir einen ähnlichen Stil haben. Ihre Lieder sind eingängig und unkorrekt.

Okay Freunde, Zeit für abschließende Worte.
Danke Meik, für das Interesse an uns und das Interview mit Bronco Army! Es ist uns ein Vergnügen, ein Teil Eures Zines sein zu dürfen. Skinheads von überall her, fühlt Euch dazu ermuntert, uns zu schreiben.
Cheers und nur das Beste!

Toni & Bronco Army

Kontaktanzeige

Erstmal vielen Dank, mich hier vorstellen zu dürfen! Und los geht's...

Ich beschreibe mich selten selbst und so fällt mir eine Vorstellung hier nicht gerade leicht, da es ja viele Leute lesen können und das hoffentlich auch tun.

Ich heiße Florian, werde aber eigentlich Hanki genannt. Wieso, weshalb, warum? In der Sesamstraße könnten sie es sicher leicht und in aller Kürze erklären, doch wenn ich jetzt mit der Erklärung anfange, bräuchte es wohl eine eigene Zineausgabe... Vielleicht weckt es ja auch die Neugier und auf persönliche Nachfragen bin ich dann auch gerne bereit, Auskunft zu geben.

Was mich auszeichnet, ist mit Sicherheit mein mangelndes Selbstbewußtsein und der Umstand, daß ich unheimlich gut aussehe und mich selbst zum König der Nacht gekrönt habe.

Leider muß das Nachtleben und sonstige Vergnügungen erstmal warten, da ich zur Zeit leider eine dreijährige Haftstrafe abzusitzen habe. Allerdings ist davon schon ein Großteil um und vor mir liegen „nur noch" etwa 12 Monate.

Eigentlich bin ich zum Pferdestehlen geboren und ich mache jeden Mist mit. Ich stehe zu dem, was ich sage und mache und gehe aufrecht, aber ohne Scheuklappen durchs Leben. Leider bin ich auch etwas rechthaberisch, aber wenn ich mal daneben liege, flunkern einfach die anderen...

Musikalisch stehe ich hauptsächlich auf RAC, was aber nicht heißt, daß ich guten alten Oi! Verschmähe.

Wenn man mich nicht gerade der Freiheit beraubt, dann habe ich natürlich auch ein paar Hobbits, ähm Hobbies. Dazu gehört auf Konzerte fahren, Partys besuchen und selber Party machen, Freundschaften hegen und pflegen, Fußball, hin und wieder versuche ich auch Töne aus der Klampfe zu bekommen, wobei es durch Anbrüllen nichts wird..., Farbe unter die Haut bringen lassen, Lesen (man glaubt es kaum, aber es lesen auch noch Leute...), ab und an gehe ich auch angeln und mal in die Sauna gehen, fetzt auch.

So und eine Sache behalte ich noch für mich und zwar mein Alter. Wer es erraten möchte, dem wünsche ich viel Spaß...;-) Aber schließlich soll ja noch das eine oder andere an mir Interesse wecken.

In erster Linie möchte ich durch diese Anzeige mein Herz vergeben, wenn nun aber der eine oder andere Lust auf Briefkontakt etc. hat, so sage ich da auch nicht nein.

Was sollte nun die von mir gesuchte Partnerin mitbringen? Spontan sage ich mal absolute Treue, Ehrlichkeit, Ehre und daß sie weiß, was sie will. Frech darf sie natürlich auch sein, da das doch ein toller Charakterzug ist und natürlich sollte sie humorvoll sein, da ich zum Lachen nicht in den Keller gehen will... Eine gesunde Portion Patriotismus darf auch vorhanden sein. Das Aussehen und Alter ist erstmal egal, solange alles andere stimmt und es einfach paßt. Letzten Endes wird die Zeit zeigen, was aus uns wird...

So, nun seid Ihr gefragt und dürft mich mit Briefen und Anträgen überhäufen. Glatzen können mir aber auch schreiben, solange Ihr nicht auf eine Beziehung besteht...;-) Jeder Brief wird beantwortet. Etwas Rückporto und von den Frauen ein Foto wären natürlich klasse!

So, dann lasse ich Euch mal wieder in Ruhe und wünsche Euch noch viel Spaß beim Lesen der *MF*. Laßt es krachen und nun ran an die Feder und ab die Post!

Besten Dank nochmal!

Beste Skinheadgrüße aus dem bayrischen Kerker

Euer *Hanki*

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und gleich noch ein paar Grüße loswerden. Stefan K. und Andreas K. aus der JVA Straubing; Kimi, Strahlemann und Schlauchi aus Braunau; Stefan, Sonja, Daniel, mein Schwesterherz Jessi, sowie den Rest meiner Familie. Danke für Eure Unterstützung!!!

Grüße natürlich auch an die Leserschaft und den Rest der Skinheadwelt!

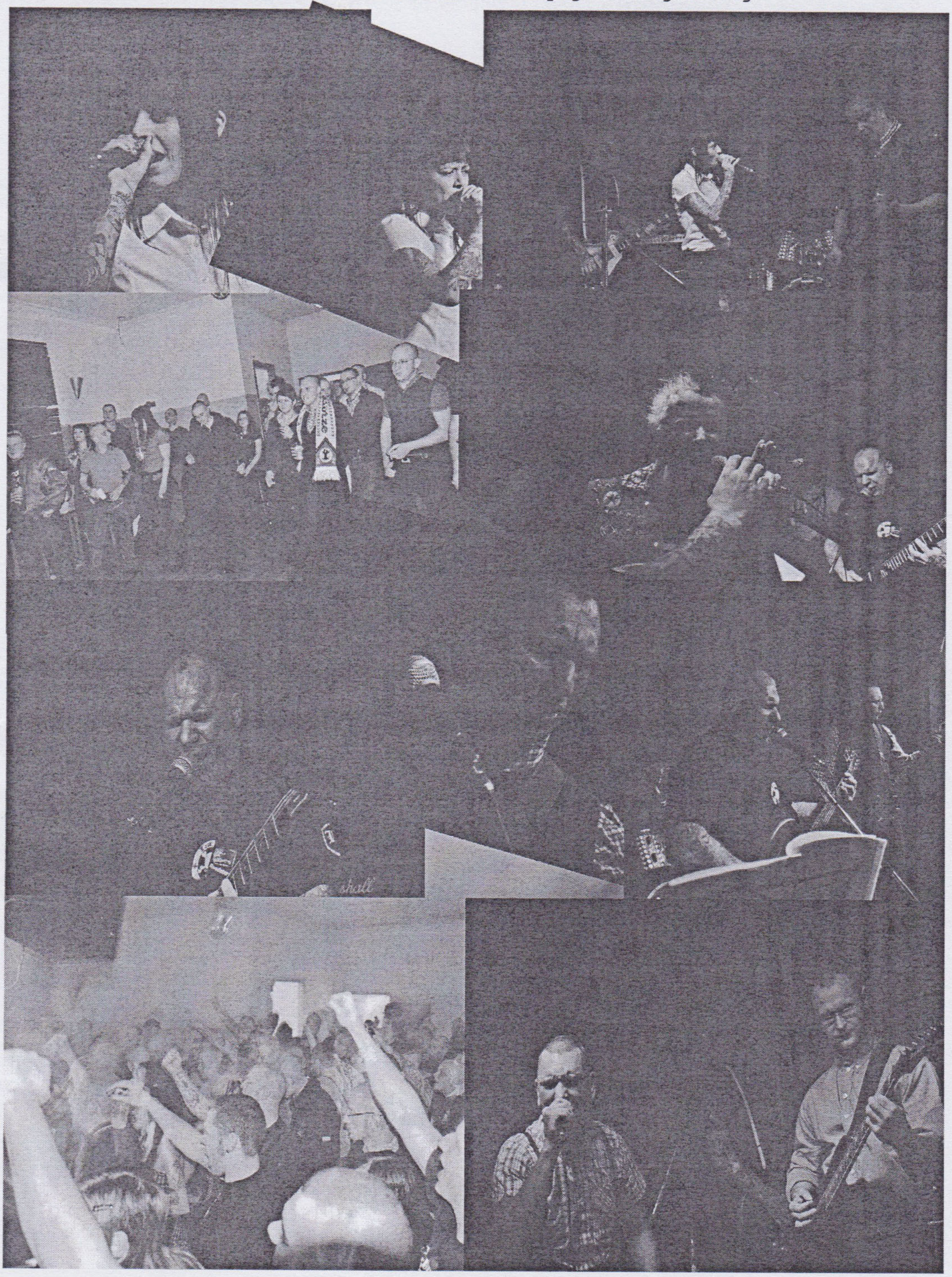
P.S. Meine Anschrift ist: Wutzl, Florian, Abteistr. 21, D-86696 Niederschönenfeld.

Sorry, No!, Last Riot und Rampage

Die Reise an diesem bitterkalten Sonnabend sollte uns mal wieder zu der Bootboyfront Magdeburg verschlagen. Die Reisegruppe traf sich, wie so oft, in unserem Sturmlokal zur trockenen Kehle. Gegen 18 Uhr sollte die Fahrt beginnen. Als Meik und meine Nüchternheit die Kaschemme betraten, saßen Jörg und Woodstock Wolle schon bei Bier und Kümmel. Da ich im Prinzip gerade erst aufgestanden war, weil ich zuvor Nachtschicht hatte, blieb es bei mir bei Kaffee.
Pünktlich um 18 Uhr stand Steffi auf der Matte... Sie sollte und wollte uns nach Magdeburg katapultieren. Da unser Organisationstalent Jörg bekanntlich an alles denkt, verstaute er vorher schon 2 Kisten Bier im Kofferraum!!
Nach unzähligen Pinkelpausen kamen wir dann auch pünktlich am Ort des Geschehens an. Auf uns verwegene Recken wurde sogar schon gewartet!! Allerdings warteten nicht die Kumpanen, sondern die Staatsmacht in großer Anzahl. Man muss an dieser Stelle positiv erwähnen, dass die Staatsgewalt recht entspannt war und sogar zum Scherzen aufgelegt war. Und das bei 17 Grad minus!! Es wurden weder unsere Ausweise kontrolliert noch das Auto durchsucht. Als wir die Kneipe enterten, machte die Staatsgewalt auch Feierabend. Wir gönnten es ihnen.
Im Inneren der Kneipe angekommen, stellten wir fest, dass noch nicht unbedingt der Bär steppte, aber das änderte sich Schlag auf Schlag. Während ich mir 'nen Bier gönnte, machten sich bereits Sorry, No! für die Manege fertig. Ich war schon im Vorfeld auf die noch recht junge Combo gespannt. Zweifel am Sound hatte ich nicht im Geringsten, da sich einige alt gediente Musikanten in der Band befinden. Und zum anderen liegt mir Skinhead Rock'n'Roll mit Frauengesang!! Gitarrist Schlick, der ja noch bei Rampage aktiv ist und vormals schon in diversen anderen Combos gezockt hatte, legte los und der Rest stieg mit ein. Zuerst kam das ganze doch recht gewöhnungsbedürftig rüber, aber das wich von Akkord zu Akkord. Irgendwie konnte ich mir nicht helfen, an irgendeine Band erinnerte mich Sorry, No!, aber an welche?? Ich verwarf den Gedanken für's erste und kam mit Meik einige Tage nach dem Konzert darüber ins Gespräch. Und siehe da, wir kamen auf einen Nenner... alte Klasse Kriminale und Lionheart!!! Das war es!! Aber zurück zum Gig. Es ging im mittleren Tempo durch das Set, wo unter anderem die Skinflicks mit „What 1 am" gecovert wurden. Das Cover saß echt super!! Der Auftritt hat mir wirklich gut gefallen. Ich bin mir sicher, dass man von Sorry, No! noch eine Menge hören wird.
Die nächste Band hatte ich, zu meinem Bedauern, auch noch nie live gesehen. Last Riot aus Sachsen-Anhalt begaben sich an die Waffen und hinter die Mikros. An ihrer Besetzung hatte sich inzwischen einiges getan. Für den Schlagzeuger Sid war nun Holm im Boot und Basti von Rampage und Anti Clockwise war am Bass und Background. Ob Basti für Robin fest in der Besetzung bleibt, ist abzuwarten. Ich habe zwar Last Riot zuvor noch nie live gesehen bzw. gehört, aber die Besetzung konnte mich voll und ganz überzeugen. Ich find Last Riot auf Platte schon klasse, aber live sind sie echt 'ne Bombe!! Es gab alte Knaller und Lieder vom neuen Album zu hören. Vor allem das Mistreat-Cover ging mir nicht mehr so schnell aus dem Kopf!! Um es nicht zu vergessen, den Song „Freundschaft" von Sturmwehr coverten die Jungs auch noch!! Einfach gut!! Nachdem Last Riot ihr Set beendet hatten, blieb Gitarrist und Sänger Schulze hinter dem Mikro stehen und gab Solo noch einen zum Besten. Gecovert wurde zu Beispiel „Vaterland" von Nordwind!
Es folgte nun eine kleine Umbaupause, damit Rampage loslegen konnten. Ratz fatz wurde ein zweiter Gitarrenamp angeklemmt. Ohne große Mätzchen ging es auch gleich zur Sache. Mit dem altbekannten Vollgas-Tempo ging es mit ihrem Loikaemie-Cover (natürlich nicht 1 zu 1 umgesetzt) los. Da ich ziemlich mit Kontaktpflege beschäftigt war, bekam ich den Auftritt von Rampage nur am Rande mit. Aber ich kann so viel sagen, dass sie alle relevanten Kracher und mehr spielten. Mit „mehr" sind z.B. die Cover „Der Metzger" von Kahlkopf und „Joe Hawkins" von Brachial gemeint. Beim letzteren sang sogar der alte Brachial-Sänger mit!! Wie immer ein souveräner Gig der Skinhead-Kapelle.
Nachdem nun auch Rampage durch waren, legten wir einen recht schnellen Start Richtung Heimat hin. Mit nur einem Zwischenstop ging es zügig nachhause. Ein gelungener Abend ist der Bootboyfront Magdeburg zu verdanken.

Dennis

Sorry, No!, Last Riot und Rampage in Magedeburg



Dat soll'n Reviews sein...

Emscherkurve 77 „Dat soll Punkrock sein?!"
Nachdem mir „Lieder aus der Kurve" richtig gut gefallen hat, kam ich nicht umhin, mir auch das Nachfolgewerk zu holen. Allerdings konnte ich mich nicht gleich mit der Scheibe anfreunden. Aber der Reihe nach. Der Titelsong kommt dann schonma' härter rüber, als es die Vorgängerscheibe tat, was aber nicht verkehrt ist und dem Opener gut steht. Textlich geht man wieder den Weg von ernst bis spaßig und lokalpatriotisch. Und auch dieses Mal schreckt man vor Kritik an der eigenen Szene nicht zurück. „Sarrazin vs Guttenberg" fällt für mich zu kurz aus, da hätte man sicher mehr draus machen können, so bleibt es ein schöner 33 Sekunden-Anspieler. Mit „Louis de Funes" huldigt man einen der großen Schauspieler und kümmert sich nicht um die Schmierenkomödianten von heute. „Der Mann für unten rum" ist dann aus der Kategorie Lieder, die die Welt nicht braucht, Freunde der Lokalmatadore kommen aber hier sicher auf ihre Kosten. Das Lied „Keine Lieder gegen Nazis" bekam hier ein rockiges Gewand und der Song hat dadurch wesentlich mehr Pep. Musikalisch ist es schneller, nach vorne gehender und melodischer Punkrock, in dem ich mich erst reinhören mußte. Im Vorfeld las ich über die Aufmachung schon, daß es die CD mit vier verschiedenen Covern gibt, was dann doch irgendwie 'ne Mogelpackung ist, da man das Faltblatt lediglich immer anders falten muß, um ein anderes Cover zu bekommen. Der Vorteil dabei ist dann, daß jeder selbst entscheiden kann, wer der 4 von EK77 auf die heimische Sammlung blicken darf. Ich überlasse den Vortritt dem Secret Agent (gut, daß schwarz-weiß Cover nicht rot werden können)... Im Falteinleger gibt es dann noch alle Texte in einfacher Aufmachung. Die Scheibe hat durchweg Potential zur guten Scheibe, doch streckenweise lahmt sie und an den Vorgänger kommt sie für mich leider net ran.
Meik

Gunter Gabriel „Gabriel singt Cash"
Dies ist die Neuauflage des 2003er Albums von Gabriel, auf dem er viele Cash-Klassiker auf deutsch covert. Erschienen ist das Ganze als Neuauflage 2011. Im Gegensatz zur Erstauflage fehlen hier allerdings einige Lieder, dafür wurde das Album mit einem Intro von Johnny Cash versehen, der das Album hier quasi ankündigt (Gabriel und Cash waren ja befreundet). Nun gut, zur textlichen Umsetzung mag man stehen, wie man will, da es nicht eins zu eins umgesetzt wurde und einige Songs textlich dann quasi nach Deutschland geholt wurden... Auch sind einige Texte doch arg schlagerlastig und kitschig. Gerade von der Stimme her kann es aber keinen besseren Künstler wie Gabriel geben, der sich der Cash-Songs annimmt. Musikalisch bediente man sich der Originalmelodien und so werden aus schönen Liedern tolle Coversongs mit der Gabriel-eigenen Note. Ohne Blasphemie zu betreiben, muß man doch zugeben, daß Gabriel eine ähnlich tiefe Stimme wie Cash hat und es der Umsetzung vollkommen gerecht wird. Produziert wurde alles in den Cash-Studios. Die Aufmachung ist schön, nicht mehr und nicht weniger. Im Booklet gibt es eine kleine Geschichte zum Entstehen der Cashsongs als deutsche Coverversionen, die Texte zum Nachlesen, ein Nachwort von Gabriel, Credits und einige Fotos von Cash und Gabriel. Eine schöne CD für Gabriel- und Cash-Fans und alle, die Cash gern auf deutsch hören möchten. Wenn es auch eine tolle Scheibe ist, so ist die CD „The man in black - The international Johnny Cash" mit Gabriel und Cash doch wesentlich empfehlenswerter. Hier bekommt man ein weitaus besseres Gesamtpaket und Cash singt auf der Scheibe auch selber deutsch und spanisch...;-) Die *Bear Family*-Veröffentlichung ist dann auch keine billige Majoraufmachung, sondern ein sehr schön gestaltetes Sammlerstück!
Meik

Mr. Irish Bastard „Never mind the Bastards here is Mr. Irish Bollocks"
...und nochmal in die Folkecke und wer den Titel des Albums gelesen hat, der ahnt, was sich hier hinter verbergen könnte und richtig geraten. Mr. Irish Bastard covern hier den kompletten Klassiker der Sex Pistols, aber nicht ohne ihre eigene Kante mit in die Lieder einzubringen. Sicher werden sich die Geister bei dem Für und Wider einer solchen Platte scheiden und während die einen sowas für eine geile Idee halten, sagen die anderen, daß man sich an solchen Alben nicht einfach vergreift. Wie dem auch sei, es gibt das Album und somit sollte man dem Werk auch ein Forum bieten. Ich bin ja eh ein Freund von Coversongs, Coveralben, oder Konzeptplatten und somit mußte das Teil einfach in meine Sammlung... Zu den Originalsongs muß wohl nichts mehr gesagt werden, oder?!? Die irischen Bastarde setzen die Sex Pistols-Songs in ihrer eigenen Art und Weise um, was nichts anderes bedeutet, als daß man den Songs neben der Punkkante auch noch eine Portion Irish Folk verpaßt hat und das hievt die Klassiker schön in die heutige Zeit. Auch von der Stimme her klingt dieses Werk schön rotzig, wenn auch nicht ganz so dreckig wie einst bei den Pistols.

Musikalisch schlägt die Grundmelodie schön durch und der Folkeinschlag rundet alles schön ab, ohne überkandidelt zu wirken. Die CD kommt im aufklappbaren Digipack mit Bildern und Credits, aber ohne viel Schnörkel. Das Cover wurde dem Original nachempfunden, nur halt hier passend zur grünen Insel. Mir gefällt das Werk echt gut und ich lege es jedem ans Herz.
Meik

The Porters „Rum Bum and Violins"
Das erste Album der Porters leitete den Beginn meiner Scheidung ein und gerade Textzeilen wie „We are the Porters we drink beer" war bezeichnend für die damals wieder gewonnene Freiheit, denn es ging die erste Zeit ziemlich fOi!cht-fröhlich zu...;-) Ich bin älter geworden, die Porters sind älter geworden und es gibt nunmehr Album Nummer 3 der Kombo. Schon Album Numero Due war längst nicht mehr ganz so doll vom Irish Folk beeinflußt und „Rum Bum and Violins" hat dann nochmal abgespeckt, was diese irischen Einflüsse betrifft. Inzwischen klingt es ab und an schon nach einem schmutzigen Klon von Social Distortion, wobei ich das Etikett „schmutzig" durchweg positiv meine. Besonders gut kommt die Parallele bei „Love train" zum Tragen, wenn man es nicht besser wüßte, würde man hier erstmal SD vermuten. Beim genaueren Hinhören hört man aber die Porters raus. Darüber hinaus bedient man sich auch bei Stilen wie russischer Polka, Country und natürlich auch dem Irish Folk und alles mit einer gehörigen Prise Punkrock und genau diese Mischung macht die Porters so genial. Letzten Endes ist man dann bei Pubrock, oder whatever, auf jeden Fall bei geiler Musik. Mit „Sam Hall" und „Jesse James" konnte ich schonmal zwei Coverstücke ausmachen und diese gefallen mir sehr gut. Von „Jesse James" gibt es dann als Dreingabe noch eine Extended Version zu hören. Ob man nun diese ruhigere Version noch braucht, liegt wohl im Auge des Betrachters. Mir gefällt die Erstversion besser. Aber auch die eigenen Songs kommen gut rüber und machen Lust, schnurstracks die nächste Kneipe aufzusuchen...;-) Das Album kommt als Digipack mit Booklet und Texten, sowie einigen Grüßen. Alles in schönem Layout. Mir gefällt das Album gut, auch wenn die Porters hier noch experimentierfreudiger wie auf dem letzten Album sind und man sich erstmal reinhören muß.
Meik

Dropkick Murphys „Going out in style"
Habe mir nach langer Zeit ma' wieder was Aktuelles der Murphys gegönnt und war doch positiv angetan, da sie trotz Massenkompabilität immer noch gut abgehen. Zwischendurch gab es ja auch schon Sachen, die mir nicht ganz so zusagten, hier sieht es aber wieder anders aus. Mehr oder minder ist dieses Werk ein Konzeptalbum und es geht um die erdachte Person Cornelius Larkin, dessen Biografie typisch für tausende Iren steht. Es geht hier ums Auswandern nach Amerika, die Verdienste eines Kriegsveteranen im Koreakrieg, Heirat, Kinder, harte Arbeit. Linke Ideale und gesunder Patriotismus gehen hier zusammen, ohne miteinander zu kollidieren. Neben Fat Mike gibt auch der Boß Himself, Bruce Springsteen, hier ein Gastspiel und singt bei „Peg o' my heart" mit. Das zeigt doch entweder, wie bodenständig Springsteen noch ist, oder wie weit es die Murphys gebracht haben, ohne sich zu verdrehen, denn sie haben sich musikalisch nie groß verändert. Ganz im Gegensatz zu irgendwelchen einstigen Skinheadsbands, die nun auf dicke Hose und Onkelzklon machen... Mit „Irish rover" ist dann auch wieder ein Irish Traditional an Bord, welches aber leider fast jede Band dieses Genres auf der Pfanne hat. Musikalisch gibt es die gewohnte Mischung aus Folkpunk mit viel traditionellen Einflüssen und das klingt verdammt geil! Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen. Im Booklet gibt es die fiktive Geschichte des Conny Larkin nachzulesen, Texte, Fotos, Credits und alles in schöner Aufmachung. Wenn die Murphys auch längst keine Clubband mehr sind, so machen sie immer noch das, was sie immer machten: geile Musik.
Meik

Dick Brave & The Backbeats „Rock'n'Roll therapy"
Willkommen, Freunde der leichten Unterhaltung...;-) Bei diesem Sideprojekt von Popsänger Sasha sollte, oder muß, man sicher nicht so viel wert auf Authentizität der Texte legen, da ein Mainstreammusiker anno 2012 sicher eher an die Vermarktung seiner Platten, denn an Rock'n'Roll-Rebellion denkt. Die Zeiten von Bill Haley und Co sind ja nunma' vorbei... „Rock'n'Roll therapy" ist nun schon das zweite Werk dieser Richtung, mit dem Sasha an den Start geht und auch hier bedient man sich wieder einiger Klassiker, um diese in das Gewand von Dick Brave zu bringen. Der Titelsong haut mich nicht gerade vom Hocker, allerdings punktet die Rockabilly-Version von Depeche Modes „I just can't get enough" voll und ganz bei mir. Depeche Mode im Rockabillystil, kaum vorstellbar?!? Hört es Euch an, es klingt echt geil! Danach plätschern die Songs erstmal etwas dahin, ohne einen Kracher abzuliefern und

streckenweise kommt dann auch wieder der Popmusiker in Dick Brave durch, was sicher für Radiotauglichkeit sorgt. Der nächste große Wurf ist dann die Neu-Intonierung von Green Days „American idiot" und da frage ich mich, wie ernst man es hier mit dem kritischen Song nimmt, oder ob es hier gar nicht erst um Inhalte geht... Der letzte Anspieltip ist dann „Always on my mind" von Elvis, ans Original wird aber eh niemand rankommen und das ist auch gut so! Einige eigene Songs gibt es dann auch zu hören, die textlich den anderen und den Rock'n'Roll-Klischees angepaßt sind. Auffallend ist an dieser Scheibe, daß vermehrt ruhigere Stücke an Bord sind. Vielleicht will Sasha da den Brückenschlag zum Popmusikbiz schaffen, da seine Solokarriere ja längst nicht so erfolgreich lief, wie die unter DB. Die Aufmachung kann sich sehen lassen, alles ist in schönem Rock'n'Roll-Stil, die CD ist in Vinyloptik und das Booklet ist durchweg mit einigen schönen Zeichnungen verziert. Es gibt etwas überzogene Geschichten zum musikalischen Background der Musiker zu lesen, einige Danksagungen und Credits gibbet auch noch. Texte fehlen hier allerdings. Ein nettes Album mit viel Rock'n'Roll und Rockabillymusik aus dem Mainstreambereich, dem aber irgendwie zu viel fehlt, um richtig punkten zu können...
Meik

Open Violence „Skinhead rules"
Mit dieser Mini-, Maxi oder EP-CD melden sich OV zurück und der Longplayer ist ja inzwischen auch erhältlich. Der Titel dürfte schon klar sagen, worum es hier geht und das hier auch wirklich das drin ist, was versprochen wird, dürfte jedem klar sein, der Open Violence kennt. Textlich wird hier kein Blatt vor dem Mund genommen und es geht hier um die kranken Auswüchse im Land, den letzten Aufstand der Kids, „Skinhead rules" und den „Kampf ohne Ende". Hier steckt in jedem Lied noch eine Aussage und kein dumpfes „Ficken, Saufen, Oi!". Musikalisch ist es schön aggressiver Skinhead Rock'n'Roll, gut gespielt und mit viel Melodie. Die CD kommt mit Falteinleger und allen Texten der vier Lieder und bietet somit schon weit mehr als manches Vollalbum. Eine gute Steilvorlage für's Album ist es auf jeden Fall!
Meik

The Wrongdoers „Helsinki"
Das Werk der Finnen ist auch schon etwas älter, doch ich kaufte mir die CD erst jetzt und von daher auch erst jetzt eine Besprechung. Ich hörte zwar immer wieder, daß The Wrongdoers richtig geil sein sollen, doch bis dato wußte ich nicht, was mich erwartet. Um so gespannter war ich dann, die CD zu hören. Geboten wird schneller und melodischer Oi! mit einer rauen Kante. In den 8 Songs geht es u.a. um die Idioten, die nur Mist erzählen, ohne die Wahrheit zu kennen; die Frage nach dem, was falsch läuft; die Liebe zur finnischen Heimat und der Titel „Oi! for Finland" dürfte für sich sprechen. Musikalisch ist es, wie schon erwähnt, schneller, rauer und melodischer Oi! mit teilweise recht aggressiver Stimme, was dem Ganzen dann noch zusätzlich etwas Würze gibt. Die Aufmachung besteht aus einem schlichten Falteinleger, wo kurzerhand alle Texte hintereinander aneinander gereiht sind, was doch etwas lieblos wirkt. Es gibt dann noch Fotos der Bandmitglieder und einige Grüße. Tolle CD, in leider etwas einfacher Aufmachung.
Meik

Klassenkampf Demo-CD
Eins vornewech. Da Sänger Dennis auch an der MF mitwerkelt, kann ich zwar versuchen, die Besprechung unbefangen zu meistern, kann es aber nicht versprechen. Zur Not also nochmal ein anderes Review einholen...;-) Neben dem In- und Outro, welches übrigens ein leicht abgewandeltes Triostück ist, gibt es noch 6 Lieder zu hören. Zwei davon sind Coverstücke. Zum einen coverte man „Joe Hawkins" von Opressed und nahm sich den deutschen Countryklassiker „Ich möcht' so gern Dave Dudley hör'n" von Truck Stop vor. Geschmack und Humor liegen nunma' dicht beieinander, haha. Die eigenen Songs bedienen neben Skinheadthemen auch noch das Thema Fußball (obwohl das ja auch ein „Skinheadthema" ist...) und so gibt es hier ein Loblied auf den Regionalverein TSV Niendorf. Textlich ist alles recht einfach gehalten, aber Goethe war ja auch kein Skinhead...;-) Musikalisch ist es mittelschneller und rauher Oi!, der seine Wurzeln in den 80ern hat. Die Jungs haben das Demo bewußt „live" eingespielt, da hier nichts das Original verfälschen soll und alles echt klingen soll. Wo wir schon bei alte Schule sind. Das Demo ist auch optisch an alte Sachen angelehnt und kommt im R-O-R-Layout, was mir sehr gut gefällt. Die CD ist bedruckt und der Einleger enthält einige Texte, eine Story zur Entstehung des Demos, Grüße und Fotos. Die Schrift im Faltblatt ist leider etwas klein geraten, aber nach dem Einscannen und vergroßern ist alles da, haha. Das Ganze wurde auf 500 Stück limitiert. Fazit: Mir gefällt das Demo echt gut, aber Luft nach oben ist auch noch vorhanden. Also genau die richtigen Voraussetzungen für ein Demo 2Punkt0.
Meik

Likedeelers Demo-CD

Das Demo ist wohl nur auf 30 Stück limitiert und somit dürfte sich eine Besprechung schon erübrigt haben, da sicher schon alle verteilt sind. Aber vielleicht haben die Jungs ja ein Einsehen und legen noch ein paar Dinger nach, wenn die Nachfrage da ist. 4 Lieder gibt es hier zu hören und mit „33/45" huldigt man nicht etwa 12 Jahre deutscher Geschichte, sondern widmet sich voll und ganz der Liebe zum Vinyl. Das Lied kommt dann immer wieder mit Skaanleihen in der Musik, was mir echt gut gefällt. Dazu dann der Text „...Den Sonntagskater fütter ich mit Skinhead Reggae...", das paßt schon, gell! „Stachel" ist dann ein mittelschnelles Stück, in dem man klar macht, daß man ein unbequemes Übel für alle Gegner ist. Textlich nicht gerade die Krone der Dicht- und Sangeskunst und auch nicht das beste Stück des Demos. Dann geht es weiter mit „Haus verlorener Seelen". Hierin besingt man das Wochenende in der Stammpinte und erfindet damit das Rad auch nicht unbedingt neu. Aber das schaffen auch andere nicht immer... Mit „Schiebermütze" gelingt den Jungs dann noch ein kleiner Kracher. In humoristischer Manier besingt man augenzwinkernd mal die oft getragene Kopfbedeckung und schießt hier auch gegen Hatecorespinner und andere Leuts, die keine Ahnung haben. Musikalisch ist alles noch recht einfach gestrickt, aber die Lieder haben was und Luft nach oben muß ja auch sein. Die Anspieltips sind für mich eindeutig „33/45" und „Schiebermütze". Mal sehen, wie sich die Jungs machen.

Meik

Bronco Army, Shaven Heads, The Prideful „For the love of Rock'n'Oi!" 3er Split

Hier knallen Brasilien, Deutschland und Finnland aufeinander. Den Startschuß geben Bronco Army aus Brasilien, die mit mittelschnellen und melodischen Sound gut einen vorlegen. Die Musik und der raue Gesang blieben gleich bei mir im Ohr und so soll es sein. Klingt alles schön ungeschliffen und ehrlich, so muß es sein. Textlich geht es um Skinheads, Hippie Scum und blutige Gewalt, also die typische Mischung für Skins von Skins inkl. „broken bottles & baseball bats"... BA gefallen mir auf jeden Fall sehr gut und ich hoffe, daß da bald was nachkommt. Weiter geht es mit, den leider inzwischen aufgelösten, Shaven Heads und mit ihren vier Liedern erhöhen sie die Meßlatte nochma um einige Inches...;-) Was sich auf dem Demo schon abzeichnete, zeigt sich hier ganz klar: Shaven Heads können was! Neben grundehrlichen Texten gibt es schnörkellosen und sehr melodischen Skinhead Rock'n'Roll. Leider sind die 4 Lieder viel zu schnell vorbei und man kann nur sagen: Schade, daß es diese Band nicht mehr gibt! Den Rausschmeißerjob übernehmen dann die Finnen von The Prideful und sie haben es mit diesen Vorlagen von BA und SH gewiß nicht leicht... Die Finnen spielen rauen und ungeschliffenen Skinheadrock, der zeitlos ist. Leider kommen sie für mich nicht ganz an die Vorgängerbands ran, obwohl sie gut sind! Textlich geht es auch hier weiter mit der Skinheadschiene und das ist auch gut so. Hier wurden die Lieder des Demos verbraten, allerdings wurden sie nochmal überarbeitet. Die CD gibt es in zwei Varianten. Einmal als reguläre CD im Jewelcase und einmal als Digipack (limitiert auf 92 mit Poster und Button). Die „normale" CD ist auf 500 limitiert und wahlweise gibt es die auch mit Poster. Das Artwork der CD gefällt mir echt gut, leider sind die Liedtexte im Falteinleger teilweise etwas klein geraten, aber das sollte nicht weiter stören. Alles ist in schönem Oldschool-Layout, ebenso das Poster. 3 tolle Bands und jede 'ne Klasse für sich und das auf einer CD, was will man mehr?!?

Meik

Der Bretonische Waffenverband „20 ans déjà"

Frankreich - Skinheadmusik - geil - fertig mit der Besprechung...;-) Nee, so leicht komme ich wohl nicht davon, haha. 11 Lieder bieten uns die Franzosen hier und gleich das Eröffnungsstück haut schon voll rein. Schön harter und melodischer RAC, wie er sein sollte. Ein Lied coverte man von den französischen Kollegen Legion XX („Enfin levé"). Worum es textlich geht, kann ich aufgrund der Sprachbarriere nur vermuten, mit Ausnahme des Liedes „Working class" haben nämlich alle Stücke auch französische Liednamen. Na wenigstens höre ich oft genug „Skinhead" raus, haha. Musikalisch ist es, wie schon erwähnt, schön nach vorne gehender, melodischer RAC. Die Lieder sind echt alleweg geil und man bekommt nicht genug davon...;-) Die CD ist toll aufgemacht und im Booklet gibt es alle Texte, ein tolles Artwork, Fotos und Grüße. Die Scheibe lohnt sich!

Meik

Amy Winehouse „Lioness: Hidden treasures"

Hier kann man wohl getrost sagen: „Es ist das letzte...!", nämlich das letzte Album der viel zu früh verstorbenen Sängerin. Wenn jetzt nicht geldgeile Aasgeier ihren musikalischen Nachlaß noch und nöcher durch den Wolf drehen und das machen sie

bestimmt... Auch auf dieser Scheibe bekommt man die gewohnt gute Mixtur aus Soul, Ska, Jazz und der unglaublichen Stimme Amy Winehouse' geboten. Ein Lied allerdings wertet alles etwas ab, da es in Richtung Rap oder Hip Hop geht und gemeinsam mit Nas (who the fuck is' Nas?!?) eingesungen wurde. Nicht mein Bier und irgendwie auch unpassend für Amy. Dafür kann der Rest punkten, wenn auch einige Stücke nur Neu-Intonierungen sind, so z.B. „Tears dry", „Valerie" und „Wake up alone". Da bei „Valerie" alte Tunes in den Song gemischt wurden, wird hier von einer „'68 version" geredet. Richtig gut kommt dann auch der Coversong „Will you still love me tomorrow?". Durch Amy Winehouse bekommt der Hit nochmals einen schönen Schub. Auf dieser Platte bekommt man nochmal die volle Breite des Ausnahmetalents Amy Winehouse' geboten, wenn es auch kein zweites „Back to black"-Album ist. Die CD ist schön aufgemacht und im Booklet findet Ihr Liner Notes zu den Songs, sowie ein paar Worte zu Amy Winehouse von Mark Ronson und einige tolle Fotos der Künstlerin. Wenn die Scheibe auch nicht an den Vorgänger rankommt, so ist es doch ein würdiges Abschlußalbum der Künstlerin, welches eine nun viel zu kurze Diskographie der Musikerin beschließt.
Meik

The Undertones „Teenage kicks – The very best of..."
Relativ aktuelle „Best of..."-Scheibe aus 2010 der Undertones und mit 20 Liedern auch ausreichend. Ihr bekanntestes Stück mußte ja auch für den Titel herhalten, wenn mir auch „Here comes the summer" besser gefällt, letzten Endes haben die Undertones aber (fast) nur Hits...;-) Wer die Undertones nicht kennt, Asche über Euer Haupt, haha. Aber mal im Ernst, hier gibt es schön melodischen Punk der obersten Güte. Zu den Liedern gesellen sich noch zwei Videos der Band, die ich mir aber noch nicht angeguckt habe. Im schön gestalteten Booklet gibt es 'ne ausführliche Bandstory und einige Fotos. Zusätzlich ist die CD noch im Pappschuber drin. Los jetzt!
Meik

The Jam „Definitive collection" Do-CD
Und nochmal Richtung Mod...;-) The Jam waren ja immer die punkigere Variante der Faces oder der alten Who und somit dürften The Jam bei unseren Lesern sicher mehr Anklang finden als gerade genannte Bands. Müßte man Vergleiche ziehen, dann würde ich es als Bastard zwischen den Small Faces, The Who und den Undertones bezeichnen, aber letzten Endes hinken Vergleiche, oder?!? Auf ganze 49 Stücke bringt es diese „Best of..." und das ist ja mehr als genuch, oder?!? Hits sind da auch genug drunter. Die Lieder wurden alle nochmal digital remastert und klingen von daher schön klar... Auch die Aufmachung ist besser als die der Small Faces. Im schön gestalteten Booklet gibt es einige Fotos und 'ne Bandstory zum Nachlesen. Zugriff!
Meik

The Small Faces „The definitive collection" Do-CD
Auch schon älter, aber „Best of..."-Sachen kann man ja immer besprechen. Die Small Faces standen ja immer irgendwie im Schatten der großen The Who und konnten sich im Gegensatz zu The Who nie zu den ganz Großen mausern, was sie ja eigentlich nur sympathischer macht...;-) Auf 2 CDs gibt es hier insgesamt 36 Stücke der Faces zu hören. Man hat alle Klassiker in der ursprünglichen Version belassen und hier nicht viel neu abgemischt, dadurch klingt das Ganze etwas schmutziger und authentischer. Die Aufmachung ist an die Mods angelehnt und im dünnen Booklet gibt es 'ne Bandstory und die jeweiligen Songs noch zweimal abgedruckt, also nicht gerade nice...;-(Dennoch eine tolle „Best of..." der Small Faces!
Meik

The Who „Quadrophenia" 2011er Deluxe Edition, Do-CD
Neu aufgelegte Deluxe-Version des „Quadrophenia"-Albums von The Who. Da konnte ich nicht anders und investierte mal eben etwas mehr als 20 Tacken, als ich die Sendung öffnete war ich dann auch gleich der Meinung, daß das Geld hier gut angelegt ist... Zu der Rockoper bzw. den einzelnen Liedern muß ich hier wohl nicht viel Worte verlieren. Es handelt sich hier um ein Konzeptalbum rund um den Mod Jimmy. Textlich wie musikalisch schrieben The Who auch mit diesem Album Geschichte. Musikalisch wurde alles nochmal überarbeitet und klingt nun noch geiler als schon die alten Aufnahmen, wobei hier sicher jeder anderer Meinung ist... Neben den remasterten Sachen des Original-Albums bekommt man hier auf der 2. CD noch etliche Bonussongs in Form von unveröffentlichten Stücken, oder die Demoversionen einiger Lieder. Insgesamt gibt es 28 Lieder auf 2 CDs, mehr fürs Geld muß auch net sein, haha. Die Aufmachung ist denn auch mehr als super. Es gibt ein großartig gestaltetes Doppel-Digipack in kompletter schwarz-weiß Gestaltung und zwei!!! Booklets. Das eine ist ein reines Bilderheft und hat richtig geile Fotos aus dem Film und andere Modfotos

zu bieten, nur geil! Im anderen Heft wird einem die Geschichte von „Quadrophenia" nochmal erzählt und es gibt 'ne Einleitung von Komponist Townshend. Darüber hinaus alle Liedtexte und die 1973er Original Credits. Auch hier in toller Aufmachung. Einziges Manko war, daß die CD nicht die übliche Deluxe-Plastikschutzhülle hatte, sondern die gesamte CD mit einem Klebeband umklebt war und nach dem Entfernen kein Dingens mehr zum Zusammenhalten da war. Egal, das Ding ist so oder so echt geil!
Meik

Strawdogs „The angry silence"
Auch die britische Legende Strawdogs meldet sich mit einem Album und 12 Titeln zurück. Textlich ist es wieder kritischer Oi! der Marke „Havin' a laugh, havin' a say!". Hier geht es genau mit der Wut weiter, mit der die Dogs einst starteten und das klingt auch heute noch verdammt ehrlich. Man gibt sich kritisch, stolz und auch patriotisch. So muß Working Class Skinhead Rock'n'Roll sein. Musikalisch wurden keine großen Experimente gemacht und es klingt immer noch wie die alten Strawdogs, nur eben frischer und mit etwas neuem Wind in den Segeln und das klingt verdammt geil! Hier wurde absichtlich eine pure und einfache Aufnahme gewählt und sich an alte Skinheadaufnahmen orientiert. Das Projekt wurde unter Mithilfe von Kollegen für fast keine Kohle umgesetzt. Faule Kompromisse, um irgendwem zu gefallen, sucht man hier vergebens...;-) Die Aufmachung ist sehr schön und alles ist DIY. Im Booklet gibt es alle Texte zum Nachlesen und schön gestaltete Fotos. Eine echt tolle CD, zugreifen!
Meik

Backstreet Firm „S/t"
Die Band gibt es ja längst nicht mehr, aber ihren guten Namen hat sie sich erhalten und somit kommt nun endlich auch der Nachlaß ma an die Öffentlichkeit...;-) Insgesamt sind es 9 Lieder, davon 4 Studioaufnahmen und der Rest als Demoversion. Hier wurde dann 2x gecovert, einmal bei den Studiosachen und zwar „Strength thru Oi!" und einmal bei den Demos („Docteur Skinhead"). „Not a fashion", „Skinhead pride", oder „Made in Germany" dürften dann auch klar machen, worum es sich in den Texten dreht, die allesamt Englisch sind. Die Aufmachung ist recht einfach, aber schön gestaltet. Vor allem das Logo ist sehr nice...;-) Im Falteinleger gibt es die kleine Diskographie, sowie eine Auflistung aller stattgefundenen Konzerte der Backstreet Firm. Leider ist der Hintergrund etwas sehr dunkel und so lassen sich die Titel bei meiner spärlichen Schreibtischbeleuchtung schlecht lesen... Die CD ist auf 500 limitiert und gehört in jede Skinheadsammlung!
Meik

Tailgunner „Sing-alongs and gatling guns"
Hammer! Was ist das denn?!? Könnte ein Klon aus frühen Dropkick Murphys und alten Social Distortion sein...;-) Das haut rein und alles wech! So, nun aber zum Thema. Ich bestellte mir das Teil einfach ma mit und wollte mich überraschen lassen und war dann mehr als positiv überrascht. Der erste Part im Titel ist hier echt Programm, da die Mannen echt geile Singalongs raushauen und richtig Party machen. Textlich geht es um 9 till 5 Jobs, Drogen & Alk, Texte für Outlaws eben. Musikalisch ist es die schon genannte Mischung, wobei der Folkanteil sehr gering ist, was aber nichts macht. Ein Stück, „Those days", ist dann auch Ska angehaucht. Es klingt einfach nur geil! Im Booklet gibt es alle Texte und Grüße, sowie Danksagungen. Wem die Murphys und Social Distortion zu mainstreamlastig sind, sollte Whiskey und Kilkenny kaltstellen und sich ein paar Freunde einladen und ab geht er, der Peter!
Meik

Bisson & Anna-Lena „Steelcapped ballads"
Bisson scheint aktiver denn je. Kurz nachdem die Bisson & The Vikings-CD erschien, legt er hier zusammen mit seiner Lebensgefährtin ein Balladenalbum nach. Balladen sind ja immer so 'ne Geschmackssache und nicht jedermanns Sache. Ich höre mir sowas aber hin und wieder gerne an, also wurde das Teil einfach mal mitgeordert. Auf 11 Lieder bringt es das Werk und gleich „We stay true" als Opener enttäuscht mich nicht und macht Lust auf den Rest der Scheibe. Textlich bewegt sich das Ganze natürlich im RAC-Bereich und mit „King of RAC" wird Ian Stuart nochmal posthum geehrt, erinnert vom Inhalt her stark an „King of bands" von Midgards Söner. Und wo, wenn nicht auf einer Balladenscheibe, würde so ein Lied besser drauf passen?!? Schließlich hat Ian Stuart mit seinen „Patriotic Ballads" ja auch den Startschuß für komplette Balladenalben in dem Genre gegeben. Gefällt mir sehr gut das Lied und Ehre, wem Ehre gebührt...;-) Mit „Hero and alive" huldigt man dann noch Ken und BA, welches mir auch sehr gut gefällt. Es geht aber auch um Einwanderung, Freiheit und Außenseitertum. Also nichts für PC-Fanatiker. Musikalisch sind es schöne Balladen

und etwas schade ist, daß Anna-Lena fast ausschließlich den Backgroundpart inne hat. Mit „Rights" gibt es dann auch noch ein Rockabilly-lastiges Stück, welches echt gut ist. Auch die Aufmachung kann sich sehen lassen und in einem schönen Booklet gibt es alle Texte, Danksagungen und Fotos. CD-Rückseite und CD-Aufdruck zeigen dann auch, daß man vor lauter kritischen Texten den Humor nicht verloren hat...;-) Kommt zwar nicht an die schon erwähnten „Patriotic Ballads" ran, ist aber eine echt geile Balladenscheibe!
Meik

The Granits „Ehrlich, hart & laut"
Aus dem Schutt von Donars Groll entstanden The Granits und geben hier mit dem Debutalbum den Einstand. Inklusive Intro sind es 13 Lieder. Das Intro wird leider etwas abrupt beendet und vorbei ist der Traum von schöner Volksmusi aus der Oberlausitz, haha. Neben deutschen Texten gibt es hier auch einige Lieder auf Englisch zu sluschen. Textlich geht es um Lokalpatriotismus, Heimatliebe, Tattoos... Aber ohne irgendwelches Gehetze. Musikalisch würde ich es mal als RAC neuerer Spielart bezeichnen. Hier und da versucht man andere Stile mit einzubringen, was dann für mich streckenweise etwas überzogen klingt und auch die Doublebass ist oft mehr als nervig. Bei „Das Statement" nervt mich das Gegröhle des Sängers etwas und der Hintergrundgesang der Bassistin geht da etwas unter. Alles in allem klingen The Granits aber echt gut und ich höre sie gerne. Die Aufmachung ist dann auch oberste Kajüte und neben einer kurzen Einleitung gibt es alle Texte und einige Fotos in richtig schönem Artwork. Die CD kommt in Vinyloptik. Wenn mich auch nicht alles überzeugt, so ist es doch ein richtig gutes Album geworden.
Meik

Bunker 16 „Alles oder nichts"
Auch wenn ich hier den Kalauer wiederhole, ich komme einfach nicht drumrum. Bei Bunker 16 hat es für die 84 wohl net gereicht, oder warum die 16?!? Diese CD legten mir einige ans Herz und so orderte ich sie ma mit. 11 Lieder geben hier die Nordlichter zum Besten und das Titelstück macht schonma Lust auf mehr. Textlich geht es um die Heimat, Soldateska, Freundschaft, Islam und man vertonte ein Gedicht von Ernst Moritz Arndt neu. Nicht immer meine Welt, aber das muß ja auch net. Musikalisch ist es schön melodischer RAC, der teils auch mal verdammt nah an Balladen rankommt („Die Wut unserer Feinde", „Freundschaft für ewig"). Bei „Alte Zeiten" taucht man dann auch kurz ma in Skagefilde ab, was aber schnell ein Ende hat. „Wach' endlich auf" erinnert mich stark an den Rabauken-Klassiker „Unser Vaterland". Die Aufmachung ist vom ersten Eindruck her gut, aber das Textelesen sollte man lassen, da Schrifttyp und Schriftgröße nunma gar nicht harmonieren und die Augen schnell dumm aus der Wäsche gucken... Schade eigentlich! Trotzdem eine tolle Scheibe!
Meik

Gigi In Musica „1986 - 12011, 25 Jahre"
Eigentlich hatte der gute Gigi ja bedingt durch die braune Mörder- und Terroristenbande genug Werbung in Funk und Fernsehen bekommen... Auch hatte ich überlegt, ob ich das Werk hier überhaupt bespreche, da es sicher wieder Öl im Feuer anonymer Hetzer ist. Ich wäre aber nicht ich, wenn ich mich davon beeinflussen lassen würde, oder Selbstzensur üben würde. Außerdem habe ich mir die CD ja auch gekauft, um sie zu hören... So, nun aber. 25 Jahre treibt sich Gigi schon in musikalischen Gefilden rum und ich muß ehrlich sagen, daß mir das erste offizielle Saccara-Album noch immer mit am Besten gefällt. Auch hatte ich gehofft, daß da mal was zum Jubiläum kommt... 19 Lieder hat Gigi hier neu vertont und im Gegensatz zu den Vorgängern mit den Stadtmusikanten ist hier alles irgendwie ernsthafter und textlich nicht so brachial, wie ich finde. Und genau das gefällt mir echt gut. Textlich legt Gigi hier mal wieder den Finger in offene Wunden und wird so wieder etliche auf die Palme bringen. Liedtechnisch bediente man sich dieses Mal unter anderem bei Peter Maffay, Udo Jürgens, Achim Reichel, Wolfgang Ambros, Farin Urlaub, oder Georg Danzer. Musikalisch ist es die gewohnte Schiene. Schön melodische Rockmusik a lá Gigi. Die Aufmachung ist auch echt gelungen und neben allen Texten gibt es ein schönes Artwork. Eine wirklich geile Scheibe!
Meik

Brutal Attack „The real deal"
Auch schon einige Tage alt, aber man hat ja nicht immer das Geld, sich sämtliche Neuerscheinungen gleich anzuschaffen... RAC-Urgestein Ken rotiert und rockt immer noch unter bekannten Namen BA und zeigt manch jungen RACker, wo der Rock'n'Roll spielt. Textlich bekommt der Hörer das, was er von Brutal Attack erwartet.

Allerdings sind die Texte weitaus nicht mehr so aggressiv wie noch zu Urzeiten und man beschränkt sich eher auf Themen wie Außenseitertum. Musikalisch klingt alles inzwischen sehr ausgereift und streckenweise schon zu sehr nach guter Rockmusik aus dem Radio. Das sind nicht unbedingt die Brutal Attack, die ich mag... Die Aufmachung ist sehr gut und im schicken Layout gibbet alle Texte und einige Fotos. Wird sicher nicht zu meinen Lieblingsalben von Ken & Co, kann man aber durchaus hören.
Meik

Diverse „This is our culture"
Diesen Oi!- und RAC-Sampler nord- und südamerikanischer Bands gibt es zum freien Download im Netz (u.a. unter http://www.anonym.to/?http://usofoiofsweden.blogspot.com/). Die 9 Bands sagten mir mit Ausnahme von Fighting 84 nichts, oder nur vom Namen her was. Wie es meist auf Samplern so ist, gibt es Licht und Schatten, aber man entdeckt auch immer wieder neue Bands für sich...;-) Bleach Battallion sind mir vom Namen her schon bekannt und machen dann auch Lust auf mehr. Sie spielen schön ruppigen Streetpunk. Die Qualität ist recht einfach geht aber in Ordnung. Ressiduo liefern zwei richtig geile Oi!-Kracher ab, die Bock auf die Band machen und die Aufnahmequalität kann sich auch hören lassen. Sie klingen irgendwie nach alten Klasse Kriminale, als diese noch net Klasse Kommunista waren... YoungBlood liefern dann einen schönen Hit ab, der viel Melodie hat und sehr ausgereift klingt. Armada Oi! legen zwei recht raue Oi!-Stomper nach, die qualitativ wieder nicht ganz so prall sind, die aber ansonsten Charme haben. Spirit of the Patriot hauen dann ein recht geiles Aggro-Streetpunklied raus, um dann Combate 49 den Platz zu geben... Diese sind mir durch das Fighting 84-Inti aus der letzten *MF* ja schon geläufig. C49 spielen rauen und recht schleppenden Oi!, welcher mich an irgend eine Band der 80er erinnert, komme jetzt aber nicht drauf. „Somos Patriotas" gefällt mir von beiden Stücken am Besten. Die Aufnahmequalität ist auch gut. Sangre X Sangre glänzen dann mit Frauengesang und schönem Oldschool-Oi!, einfach aber gut! Die Aufnahme ist dann auch in Ordnung! Fighting 84 eröffnen ihre drei Songs mit einer Parodie eines Skrewdriversongs, „Black power". Die Aufnahme ist leider sehr dürftig und läuft bei mir nur auf der linken Box, oder steckt da Absicht hinter?!? Die anderen beiden Stücke sind dann von besserer Qualität und gefallen mir sehr gut, wobei mir das „Class rage" besser als „Love handles" gefällt! Bin ma gespannt, wann die Jungs ein Album auf den Markt werfen. Den Abschluß machen Major Disappointment. Deren beide Songs zeigen nochmal, wo der Frosch die Locken hat. Schön schneller Streetpunk mit viel Melodie und alles in guter Aufnahmequalität. Da hier Studio- neben Demoaufnahmen drauf sind, klingt natürlich nicht alles gleich gut und das muß ja auch net. Der Sampler gibt einen guten Einblick in die Musik der Bands und einige Beiträge haben mich richtig neugierig gemacht. Das Ganze gibt es dann ja auch für lau und mit Cover zum Runterladen. Hier darf jeder ruhig mal ein Downloadportal besuchen. Schönet Ding!
Meik

Freigänger „Wir sind keine Engel" Demo-CD
Vorurteile sind dazu da, um revidiert zu werden... Das mußte ich nämlich, nachdem diese CD Kontakt zu meinem Player aufnahm...;-) Aufgrund des Namens hätte ich die Band glatt in die Schublade für Deutschrock getan, da gelassen und nie angerührt. Umso überraschter war ich, als gleich mit dem Titelsong schön schmutziger Street Rock'n'Roll aus den Kopfhörern kam und auch der Text von „Wir sind keine Engel" sagte mir gleich zu. Auf insgesamt 8 Lieder bringt es das Demo und 3 Mal versucht man sich an Coverstücken, 2x davon wurde Combat 84 gehuldigt und wenn das „Rapist" leider als Coverstück auch schon sehr abgegriffen ist, so gefällt mir die FG-Version doch echt gut. Textlich erfindet man die Szene nicht gerade neu, bringt alles aber schön rüber. „Ohne dich..." hat dann auch ein paar Ska-Anleihen in der Melodie, was mir gut gefällt. Musikalisch schön rotziger Streetpunk, der Laune macht. Die Aufmachung kann sich für ein Demo echt sehen lassen. Das Demo ist limitiert auf 500 und kommt als gepreßte CD mit Faltcover. Bin gespannt, was es von den Jungs noch zu hören gibt!
Meik

Skinboiss „Skinhead action"
Aus Finnland kommen diese Boiss die da Skin(head)s wären und nicht nur davon und darüber singen...;-) Mir sagte die Band bisher nichts, aber man kann ja nicht alles kennen. Das Debutalbum umfaßt neun Stücke, sowie zwei Bonustracks in der Demoversion. Der Opener „Make 'em run" ist dann erstmal 'ne Kriegserklärung gegen Shitheads, Vergewaltiger, Fundamentalisten, Politik etc. Bei „Skinhead action" gibt es dann sogar ein deutsches Intro, wie das nun mit dem Lied selber in Zusammenhang steh'n soll, weiß ich net so genau... Hier geht es dann um den Ursprung der

Skinheadszene und das Revival durch Oi!. „Stomp the drug dealer" spricht mir aus der Seele, zumal Drogen in der gesamten Szene ja immer mehr Zuspruch und Akzeptanz finden und endlich mal das Maul dagegen aufgemacht werden muß. „Sankarit" ist dann ein Stück komplett auf Finnisch, welches aber das einzige in der Richtung ist. Im Großen und Ganzen Texte, die alle angehen und Texte von Skins für Skins, nicht mehr und nicht weniger. Wieder eine Band, die was zu sagen hat und sich nicht davor scheut, ehrlich zu sein. Mit „Skin Skin Skinhead" ist dann auch ein skalastiges Stück an Bord, welchem es aber nicht an Rohheit fehlt. Insgesamt schön rotziger Skinhead Rock'n'Roll mit der nötigen Prise Melodie...;-) Einige Sachen wie z.B. „Politicians" finde ich persönlich dann etwas zu schleppend, aber ein Lied macht ja noch kein schlechtes Album. Die CD hat ein schönes Cover, aber leider nur einen Falteinleger. Dafür aber mit allen Texten und Credits.
Meik

Millie „My boy lollipop ...and 31 other songs"
Sicher Die „Best of..." von Frl. Small und wesentlich leichter zu haben wie die „Melting pot"-Scheibe...;-) Neben dem Klassiker „My boy lollipop" gibt es hier noch 31 weitere Songs der Künstlerin zu hören. Das Titelstück stammte ja eigentlich gar nicht von Millie, dennoch wird es unweigerlich mit ihr in Verbindung gebracht und es war dann ja auch der erste Skatitel, der in Europa berühmt wurde. Aber auch sonst befinden sich auf dieser Compilation noch einige Coversongs, so z.B. „Walking to New Orleans", oder „See you later alligator". Hier glänzt Millie durchweg mit ihrer piepsigen Stimme, die nicht jedermanns Sache ist und ich kann es auch net immer hören. Neben Ska gibt es hier auch Rock'n'Roll-Anleihen zu hören und das macht das Album gleich massenkompatibler. Die Aufmachung ist sehr dürftig. Der Falteinleger bietet zwei Fotos und eine Kurzbio. Wenn es auch ein gutes Werk ist, sich eine Übersicht über das Schaffen von Millie zu machen, so fehlen doch irgendwie die Skinhead Reggae-Sachen. Trotzdem eine schöne Scheibe mit einigen schönen (Cover)Klassikern.
Meik

Kriegsberichter „Hatepunk Magdeburg" Demo-CD
In Magdeburg scheint der musikalische Untergrund noch in Dortmund zu sein, wenn man sieht, was sich da und im Umland in Sachen Bands so tut...;-) Und Kriegsberichter stellen dies nur einmal mehr unter Beweis. Auf 9 Lieder bringt es das Demo und mit „Going down the bar" wurden die Wretched Ones gecovert. Textlich ist es schön unangepaßter (Hate)Punk und man macht auch nicht vor Kritik halt, die sich gegen die eigene Szene richtet. So soll es sein! "AFAssholes" und „Prejudice", sowie das Coverstück sind dann auf Englisch gesungen. Musikalisch ist es schön rotziger Punk, aber mit viel Melodie. Das Lied „Kriegsberichter" hat dann auch Ska-Anleihen. Von der Aufnahme her klingt das hier nicht unbedingt nach einem Demo. Die Aufmachung kann sich für ein Demo auch sehen lassen. Die Papphülle ist komplett bedruckt und Ihr bekommt ein Blatt mit allen Texten mitgeliefert und dem setzen KB noch einen drauf, denn die CD kommt in Vinyloptik. Das Demo ist auf 250 limitiert. Schönes Ding!
Meik

Drunken Bastards „No discussion, no debate"
Oh hauerhauerha, ich dachte, daß die rotzigen Folkpunkbands nun gezähmt sind, oder nicht mehr existieren. Drunken Bastards belehren mich eines Besseren und rotzen hier ein Folkpunkbrett hin, wie es The Pogues oder Dropkick Murphys nur in den good ol' days taten, sehr schön! Auf 10 Stücke bringen es die Jungs und was darf bei so einer Band nicht fehlen??? Richtig!!! Ein Cover von „Wild rover" und genau das gibt es hier auch zu hören, aber eine geile Intonierung! Lieder wie „Smoke another", „Fisherman", „Drunk again" und „Drunken Bastards song" sowie die dargebotene Musik dürften für sich selbst sprechen. Musikalisch klingt alles schön rau und rotzig, aber mit der nötigen Irishfolk-Kante. Gerade das Ungeschliffene und Rohe in der Musik der Bastarde dürfte ihnen viel Sympathie einbringen, meine haben sie im Sturm erobert! Die Aufmachung ist leider etwas dürftig und es gibt nur einen Falteinleger, diesen aber in netter Optik, aber leider ohne Texte etc. Dennoch eine geile CD und darüber wird jetzt auch nicht mehr diskutiert oder debattiert!
Meik

Ultima Thule „Vikingabalk"
Und noch 'ne Wiederauflage eines Klassikers. Das Album wurde bereits rund 80.000 Mal verkauft und brachte den Schweden Gold ein...;-) Die Erstauflage erschien 1997 und der Titel stammt aus einem Gedicht von Elias Tegner. So, nun aber genug meines Wissens, welches ich übrigens der Biographie von UT entnahm...;-) Habe zwar einige

Thule Alben in der Sammlung, höre diese aber irgendwie zu wenig und wenn ich es dann doch mache, bin ich immer wieder begeistert, wie geil sie doch sind... Dieses Album wartet mit 13 Stücken auf, wovon 2 Coverstücke sind und nicht auf Schwedisch gesungen werden, nämlich „Runaway“ und „When Johnny comes marching home“. Wer die Schweden kennt, der weiß, daß sie nicht einfach lieblos irgendwelche Cover hinrotzen, sondern diese mit viel Spielfreude rüberbringen. Und über die eigenen Stücke muß man eigentlich nicht viele Worte verlieren, da es fast ausnahmslos immer Hits sind. Besonders hervorheben tun sich auf dieser Platte dann „Vargsang“, „Sang i Danziger gatt“, „Balladen till Sverige“, „Da svallar vart vikingablod“ und natürlich die beiden Coverstücke. Textlich und musikalisch gibt es hier die gewohnte Thule-Kost, nämlich Vikingrock von den Begründern des Genres. Mal sehr mitreißend, mal etwas ruhiger, aber immer mit viel Melodie und immer den Nerv treffend...;-) Das schön gestaltete Beiheft kommt mit allen Texten und einigen Fotos. Schöne Scheibe der Schweden!
Meik

Close Shave „Lone riders“
Nicht nur die Band ist zurück, sondern auch deren drittes Album wurde von *Dim Records* nochmal neu aufgelegt und ist somit „back with a bang“, schönes Ding! Wer das Originalalbum nicht hat, kommt denn halt jetzt in den Genuß, sich die 10 Stücke zu holen und sollte das auch tun...;-) Wer der Band nun irgendwelche Sympathien zu extremistischer Politik unterstellen will, der sollte sich ma das Lied „War“ anhören und dann für immer sein Maul halten! Close Shave machen Oi!, nicht mehr und net weniger! Musikalisch klingt hier alles schon ausgereifter und streckenweise sehr rockig und melodisch, wie noch auf den Vorgängern. Close Shave versprühen hier den typischen britischen Charme, der die Band auch zu einer der Großen von der Insel machte. Das „Booklet“ wurde nochmal überarbeitet, ist aber dennoch leider nur ein Klappcover. Dafür aber mit allen Texten und ein paar Fotos. CD und Innenseite der Hülle kommen im schönen England-Layout. Eine geniale CD einer genialen Band! Pflicht!
Meik

West Side Boys „Reste fier“
Nach dem „Are back“-Album der neueste Kracher der Franzosen. Leider ist von der Band ja kaum noch was übrig und wenn lediglich der Gitarrist über bleibt, frage ich mich immer, in wie weit der Name noch gerechtfertigt ist, aber sowas ist eine andere Sache... Auf 15 Lieder bringt es das Album hier und ohne Umschweife muß ich sagen, daß es schon sehr an alte WSB anschließt und somit der Name doch irgendwie gerechtfertigt zu sein scheint. Zu den Texten kann ich aufgrund der Sprachbarriere nicht viel sagen, lediglich Songs wie „Armée de la terreur“ und „Tatoué“ lassen erahnen, um was es in etwa geht... Und auch wenn ich mich wiederhole, kann ich hier nur sagen, daß es musikalisch ganz in die alte WSB-Kerbe schlägt. Nämlich Franzmannmusik mit viel Melodie, die aber nicht gerade wie die typische Franzosenmusik klingt, denn die West Side Boys hatten schon immer ihren eigenen Stil. Viel Melodie und öfter auch fette Chöre lassen das Ganze zum Hörgenuß werden. Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen. Die CD kommt mit fettem Booklet, allen Texten und tollem Layout. Schön ist auch, daß die Labelwerbung nur auf einem Beiblatt ist und nicht im Booklet verwurzelt ist. Pflicht!
Meik

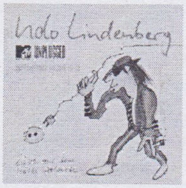
Millie „Melting pot“
Ein paar persönliche Worte vorweg: Diese CD habe ich gesucht wie das Bernsteinzimmer und immer, wenn ich dachte, jetzt habe ich sie, war sie entweder vorerst nicht lieferbar, verschwand auf dem Postweg, oder war nicht mehr lieferbar. Nach mehreren Bestellversuchen und etlichen Wochen des Wartens landete dann der Umschlag mit der gesuchten Scheibe endlich bei mir im Kasten und das Warten hatte sich wahrlich gelohnt...;-) Übrigens hatte ich nicht wieder bei *Randale* bestellt, die Geschichte klingt aber fast so, oder?!? Im Gegensatz zu Millies Mainstreamhits befinden sich auf dieser Scheibe dann doch eher rare Perlen und zwei ihrer wohl widersprüchlichsten Songs, nämlich „White boys“ und „Enoch power“. Beides Lieder, die sicher die aufgewühlte Zeit im damaligen England widerspiegeln, aber auch die Frage hinterlassen, was die Sängerin mit den Songs bezwecken will oder wollte. In „White boys“ geht es um die sexuelle Ausstrahlung, welche von den weißen Jungs ausgeht. Und „Enoch power“ ist eine mehr oder minder Huldigung des rassistischen Politikers Enoch Powell. Zwar geht es in dem Song eher um das Leben der Jamaikaner im Groß Britannien der damaligen Zeit und daß diese am Wochenende zusammen mit weißen Jugendlichen zu Reggae abfeiern und alle gemeinsam „Enoch power“ singen. (Beginnen tut das Lied übrigens mit einer Bläserversion der deutschen

Nationalhymne.) Letzten Endes können beide Lieder wohl im Zusammenhang mit der damaligen Zeit und den herrschenden Vorurteilen und das Bedienen dieser Klischees gesehen werden... Der Titel des Albums schlägt ja auch in die Kerbe, wenn das Stück auch eher ein Zusammenleben aller propagiert. Hier treffen viele Widersprüche aufeinander. Aber gerade das und auch die Form der hier vorliegenden Lieder läßt das Album zu einem Sammlerstück werden, welches man auch gut und gerne oft hören kann und sollte. Einige Lieder erinnern dann auch schon fast an Blondie. Die Stimme von Millie ist hier auch nicht so piepsig wie auf vielen anderen Werken sonst. Musikalisch ist es schöner Skinhead Reggae mit tollen Melodien. Die Aufmachung ist leider sehr spartanisch und der Einleger beinhaltet eine Kurzbio der Künstlerin und much Labeleigenwerbung. Dennoch ein schönes Album mit vielen tollen Liedern!
Meik

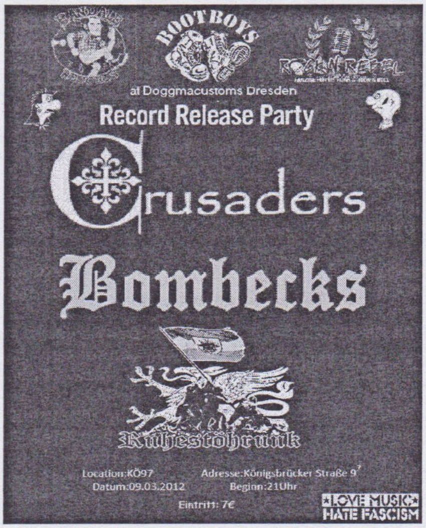
Dead On's „Letters from..."
7 geile Streetpunkkracher aus Finnland, die durchaus mit den „ganz Großen" mithalten können bzw. sich nicht hinter denen verstecken brauchen. Mir sagte die Band bisher gar nichts, da hier aber eine Frau den Gesang übernimmt, stand sie schon länger auf der Wunschliste. Etwas abgeschreckt hatte mich eigentlich nur das Madonnenbild vom Cover, da man hinter sowas sicher alles vermutet, nur eben halt keinen Streetpunk...;-) So war ich aber dann doch gleich beim ersten Hören der Scheibe völlig angetan und versöhnt. Sehr melodische Musik paart sich hier mit einer tollen Stimme. Textlich geht es in den 7 Liedern um Dinge des Alltags und Fragen, die sich darum drehen. Musikalisch, wie schon erwähnt, schön melodischer Streetpunk und die Stimme von Sängerin Hanna erinnert streckenweise immer wieder an Deadline, was aber durchaus positiv zu werten ist. Die CD gibt es in zweierlei Aufmachung. Mir liegt die Special-Edition in Metallbox mit Poster und Buttons vor. Die Metallhülle ist mit dem o.g. Madonnenbild bedruckt und sieht sehr edel aus. Das Poster hat das gleiche Motiv. Welchen Bezug das Madonnenbild nun zur Band hat, entzieht sich meiner Kenntnis... Der Falteinleger beinhaltet alle Texte und einige Fotos und die CD ist insgesamt auf 500 Einheiten limitiert (die Metallbox hat übrigens nur 'ne 100er-Auflage). Wem Deadline inzwischen zu sehr Mainstream sind und wer sich nach guten Streetpunk mit Frauengesang umschaut, kommt an Dead On's nicht vorbei! Bin gespannt, was wir von den Finnen noch zu hören bekommen.
Meik

Udo Lindenberg „The Collection" 3 CDs
Für einige ist Deutschrock untrennbar mit Bands wie den späten Onkelz, FreiWild, oder Krawallbrüder verbunden und bis auf erstere, sind alle doch nur billige Kopien. Für ältere Semester ist Deutschrock aber auch Westernhagen, alte Grönemeyer und der olle Lindenberg und sein Panikorchester. Wie dem auch sei, zusammen mit seinem neuen Album holte ich mir diese „Best of..."-CDs, um mich mal wieder an Lindenbergs besseren Jahren zu erfreuen. Auf den drei CDs geht es quer durch seine Diskographie und man vermißt nur wenige Sachen, für mich fehlt eigentlich nur 'ne Originalversion von „Reeperbahn"... Selbst das dumme „Panik-Panther" fehlt hier nicht. Lindenberg hatte ja immer schon eingängige Melodien und im Kopf bleibende Texte und somit hat man hier genug Zeugs zum zwischendurch Hören. Musikalisch gewohnte Lindenberg-Kost. Die Aufmachung ist nicht weiter erwähnenswert, da hier kaum was geboten wird. Dennoch Deutschrock zum guten Preis...;-)
Meik

Udo Lindenberg „MTV unplugged – Live aus dem Hotel Atlantic" Do-CD
Wird man derzeit im Radio mit zwei bis drei Neuintonierungen von Liedern des Albums quasi zugemüllt, so erinnerte mich das aber auch daran, daß Uns Udo ja doch den einen oder anderen brauchbaren Song hat(te). So kaufte ich mir das Album, zumal mir einige von den „MTV unplugged"-Sachen gut gefallen (z.B. das von den Toten Hosen) und ich für Livescheiben immer zu haben bin; zudem wollte ich mit einigen Songs einfach mal wieder Erinnerungen nachhängen. Ich muß noch sagen, daß es von der Aufnahme zwei Versionen gibt, nämlich einmal eine Einzel-CD, wo einige Lieder fehlen und halt die mir vorliegende Do-CD. Hierauf befinden sich dann auch viele von Lindenbergs Klassikern wie z.B. „Mein Ding", „Ich lieb dich überhaupt nicht mehr", „Wozu sind Kriege da", „Ein Herz kann man nicht reparieren", „Reeperbahn", „Cello", „Unterm Säufermond", „Horizont", oder aber „Alles klar auf der Andrea Doria". Unterstützung erhält Lindenberg hier von diversen Gästen, die sich meist gut ins Set einfügen. Einzig nervend ist Polypen-Jan (Delay), der den sehr guten Song „Reeperbahn" doch qualitativ etwas abwertet. Musikalisch klingt alles mehr als gut abgestimmt und von unplugged ist hier nicht viel zu hören, was auch etwas schade ist, da mehr manchmal weniger ist... Der größte Schmu ist aber, daß alles nicht im Atlantic, sondern bei Kampnagel aufgenommen wurde und schade ist auch, daß die



Lieder auseinander gerissen wurden und so die Liveatmosphäre nicht gänzlich da ist. Zur Ehrenrettung der Aufnahme muß ich aber sagen, daß das Publikum während den Liedern immer wieder eingefangen wurde und auch Ansagen zum einen oder anderem Lied net fehlen. Alles kommt im Digipack mit Hochglanzbooklet und einer kleinen Geschichte zum Album und einigen Fotos von den Aufnahmen. Hier zeigt der Panikpanther, daß er nicht nur Scheiße aussehen kann...;-) Trotz einiger Schwächen gefällt mir das Album gut.
Meik



Recordreleaseparty von Crusaders mit Bombecks und Ruhestörpunk in Dresden

Als ich davon hörte, war mir sofort klar, dass man an diesem Spektakel unbedingt teilnehmen sollte. Ich selbst hatte zuvor noch nie die Ehre, Crusaders einmal live zu sehen und wusste, dass Bombecks 'ne gute Party auf der Bühne machen. Also nichts wie hin.
Ich traf mich mit David vorher noch, um ein paar Erfrischungsgetränke zu sich zu nehmen, da seine bessere Hälfte zur Fahrerin auserkoren war. Mitfahrer Nummer 3 in Form von Clemens trudelte dann auch bald ein. Schnell noch ein kühles Blondes in den Hals und ab dafür.
Die Fahrt gestaltete sich recht ereignislos. Nur das Navi meinte dann irgendwann, dass es kein Signal mehr hatte und wir waren auf Passanten angewiesen. Ein paar Zecken schickten uns in die falsche Richtung, wo sich noch herausstellen sollte, dass es Antifanten waren… Dank einer richtigen Wegbeschreibung einer Tankstellenmitarbeiterin, sowie telefonischem Navigieren, war dann der Ort des Geschehens mehr oder weniger schnell gefunden.
Vor dem Schuppen angekommen, schnell die üblichen Verdächtigen begrüßt, das letzte Halbe in den Hals geschüttet und die 7 Euro gelöhnt. Im Klub selbst war nicht so besonders viel los, wie erwartet. Nur das Tresenpersonal kämpfte sich durch die Mengen an trinkwütigem Publikum, welches aus Punks, Zecken, Zeckenglatzen und smarten Skinheads bestand. Man kam sich vor, wie in den 80ern. Bomber- oder Jeansjacken, wohin man nur schaute, was natürlich zu gefallen wusste.

Ruhestörpunk erklomm die Bühne. Nur kann ich aufgrund des miesen Sounds nicht viel dazu erzählen, zumal mir diese Combo auch absolut nichts sagte. Musikalisch echt gut. Bissl schrammelig und dreckig. Textlich kann ich absolut nichts dazu sagen. Dem Pöbel schien es auch nicht besonders zu gefallen. Nur ein Typ stand permanent vor der Bühne und feierte die Jungs. Euer ergebener Erzähler unterhielt sich während des Sets mit diversen Bekannten und brachte einige tolle Konzerte der nächsten Zeit in Erfahrung =)
Nach deren Set und einer kurzen Umbaupause waren Bombecks an der Reihe. Die drei sympathischen Thüringer spielten sich vom ersten Akkord an in die Herzen des Publikums und der Sound war auch besser. Es gab einen bunten Cocktail ihrer Platten. Stücke wie „Dr. Martens", „Whiskey in mein Herz" oder „De Kastelein" wurden gebührend gefeiert. Sie hatten einen neuen Drummer an Bord, was für einige kleinere Verspieler sorgte, der Sache aber keinen Abbruch tat. Zwei der anwesenden Zeckenglatzen prügelten sich direkt vor der Bühne, welche aber noch ihr fäusteliches Wunder erleben würden… Bombecks legten einen unglaublich genialen Auftritt hin und sind es immer wieder wert!

Die nächste Umbaupause zog sich etwas in die Länge, da die Jungs von Crusaders mit dem Sound auf der Bühne nicht zufrieden waren. Es wurde immer und immer wieder ein Stück angespielt und wieder abgebrochen, was im Publikum miese Stimmung auslöste. Aus jeder Ecke hörte man Rufe, dass es doch endlich los gehen sollte. Ich stellte mich nochmal an der mächtigen Bierschlange an. Als ich beim Zapfhahn angekommen war, ging es auf der Bühne los. Also fix das unsagbar leckere böhmische Gebroi gekrallt und ab vor die Bühne. Die Dresdener Knabenschaft spielte sich durch ihre 3 Alben, sowie einige neue Stücke. Der Großteil der Besucher schien auch wegen ihnen da gewesen zu sein, oder wurde draußen schon verprügelt, wie die Zeckenglatzen, hahaha. Ich kann mich noch an Stücke wie „Aggro Boys", „Clockwork Orange Soldier" oder „Bank Holiday" erinnern und es wurde nahezu jeder Song gefeiert.

Nach Konzertende traten wir dann schnell die Heimreise an. Oder eher die Speisereise. Es wurde schnell beim Rindfleisch-im-Brötchen-König angehalten und dem Körper mal wieder feste Nahrung zugeführt. Wie die Hinfahrt, war auch der Rückweg ereignislos.

Fazit: Toller Abend mit vielen tollen Menschen. Und jene, welche da nichts zu suchen hatten, haben ihr Fett weg bekommen. Tja, Oi knocks best! =) Danke an die Reisegruppe David, Clemens und an Katja besonderen Dank fürs Fahren. Am Tag darauf durchsuchte ich noch meine Levisjacke nach Kippen und Restgeld und musste dabei erschreckend feststellen, dass die genannten Prügeleien fremde Blutflecke auf dem Ärmel hinterließen.

Sebastian

Hier mal eine kurze Bandstory von Klassenkampf. Hinter Klassenkampf versteckt sich nicht nur mein Mitschreiber Dennis, sondern auch die ehemalige Band Exterior Voice. Aber hier wird nicht zurück geschaut, sondern nur nach vorne. Und von Exterior Voice reloaded kann auch nicht die Rede sein! Klassenkampf ist eine eigenständige Band und sollte auch als diese betrachtet werden.

Nachdem die abnd Exterior Voice sich nach einigen Konzerten, Umbesetzungen und der Veröffentlichung eines eher mäßigen Demos auflösten, sollte es im Raume Uelzen nicht lange ruhig bleiben, was die Skinheadmusik betrifft. Bereits zu Beginn 2011 sollte Klassenkampf wie ein Phoenix aus der Asche von Exterior Voice entstehen.

Wie es oft so ist, fördert Suff die Kreativität und das Ideenreichtum wird voll ausgeschöpft und so hatten Dennis und Wolle, übrigens die zuletzt bei Exterior Voice eingestiegenen Mitglieder, die fixe Idee, weiter Musik zu machen. Aber nicht etwa jeder für sich allein als verarmter Straßenmusiker, sondern wieder in einer Band. Bis dahin sollte aber noch etwas Elbwasser die Weser runter fließen...;-)

Zuerst einmal wurde die Schnapsidee einer Wohnzimmerprobe umgesetzt und so trafen sich eines schönen (Sonn)tages Dennis und Wolle zur gemeinsamen Jam-Session. Eigentlich klar, daß die Nachbarn im Haus wenig begeistert waren, dafür waren Dennis und Wolle um so eifriger bei der Sache und es sollten noch einige Gitarre-Baß-Proben in Dennis' Wohnzimmer stattfinden. Bei diesen freien Proben entstanden dann auch die ersten Songs von Klassenkampf.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und genauso wenig ist ein Bassist und ein singender Gitarrist eine Band... Aber auch der durch die Proben entstandene Lärm und die erzürnten Nachbarn waren Probleme, die es zu beseitigen galt. „Was tun?" sprach Zeus, aber nicht nur der überlegte und so beschlossen die beiden Musikusse mal Jonas zu kontaktieren. Jonas spielte auch schon für Exterior Voice Schlagzeug und bei Jonas befand sich auch der Exterior Voice-Proberaum. Somit lösten sich mit der Zusage von Jonas gleich zwei vorhandene Sorgen.

Mit Schlagzeuger und Proberaum im Gepäck konnte nun an Songs und Musik gefeilt werden. Erstmal sollte alles nur relativ lax und ohne irgendwelche Pflichten oder Ziele vonstatten gehen. Man hatte ja schließlich aus den Fehlern von Exterior Voice gelernt. Da wollte man einfach viel zu schnell viel zu viel umsetzen und daran scheiterte die Band letzten Endes. Mit Klassenkampf soll(te) es anders werden. Von daher auch die Namensänderung, zumal der Begriff Exterior Voice für Oi! eh zu sperrig war/ist.

Die unvollständige Besetzung von Klassenkampf war nun: Dennis - Gesang und Gitarre, Wolle - Baß und Jonas - Schießbude. Wer sich etwas mit Musik auskennt, weiß, daß es nicht einfach ist, Gitarre zu spielen und gleichzeitig zu singen. Somit war also noch eine Stelle an der Gitarre zu besetzen, damit Dennis sich am Gesang ausruhen kann... Nein, natürlich nicht...;-)

Was lag näher, als auf Altbewährtes zurückzugreifen?!? Nichts!!! Und genauso machten es die jungen Musiker und holten sich wieder Henne als Gitarristen ins Boot, welcher, Ihr ahnt es eh schon..., auch bei Exterior Voice spielte. Henne war übrigens Gründer von Exterior Voice, anfangs Sänger und Gitarrist und in der letzten Besetzung Gitarrist.

Klassenkampf waren, sind und werden sein: Dennis am Mikro, Wolle am Baß, Henne an der Gitarre und Jonas hinter der Schießbude. Um die Texte kümmern sich in der Hauptsache Dennis und Wolle, aber auch die anderen beiden kommen mit konstruktiven Ideen und bringen sich in die Band ein. Darin unterscheidet sich Klassenkampf von Exterior Voice, da bei EV die Texte meist aus der Feder von Henne oder Jonas kamen. Sind die Texte nun besser?!? Nein!!! Aber eben anders und Klassenkampf soll ja etwas komplett Neues sein und somit muß irgendwo angefangen werden.

Der Name soll und wird mit Sicherheit anecken, aber so soll es sein, denn angepaßte Bands gibt es zuhauf und das soll nicht die Schiene von Klassenkampf sein.

Da Jonas derzeit nicht im Kreis wohnt und alle durch ihre Arbeit ziemlich eingespannt sind, können die Proben nur unregelmäßig stattfinden und da diese meist Sonntags sind, kommt der eine oder andere dann öfters mit Garfield aka Kater zum Proben und so nimmt vieles nur langsam Formen an, aber man will sich ja auch nicht unter Zeit- oder Leistungsdruck setzen.
Trotz alledem wurden im November 2011 einige Songs bei einer lokalen Metalband im Proberaum aufgenommen und für ein Demo ins Auge gefaßt. Die Lieder wurden bewußt „live" und nicht in einzelnen Tonspuren aufgenommen, da es zum einen immer noch ein Demo sein soll und zum anderen klingt eine Liveaufnahme wesentlich authentischer.

Das Demo sollte wieder im DIY-Verfahren rausgebracht werden und nur die Hülle sollte in einer Druckerei gefertigt werden. Das war kein leichtes Unterfangen und bei vielen Druckereien schrillten schon die Alarmglocken, als diese nur „Skinheadband" hörten. Das Schicksal hat auch seine guten Seiten und so fand sich in Jan vom *Skinhead Service* ein Ansprechpartner für die Veröffentlichung des Demos. Das Demo kommt Anfang des Jahres 2012 beim *Skinhead Service* raus. Auch in Sachen Werbung leistete Jan schon gute Arbeit im Vorfeld und die Band kann sich über mangelndes Interesse von Seiten der Fanzines und vor mangelnden Konzertanfragen nicht beklagen. Aber alles zu seiner Zeit...;-)

Auf jeden Fall eine Band, die man im Auge behalten sollte und von der man hoffentlich noch einiges hört!

Meik

Kurzinti mit Klassenkampf

Interview: Meik

Um die kurze Bandstory abzurunden, gibt es hier noch ein Kurzinterview, das mir der Dennis beantwortet hat. Da ich nicht der einzige war, der sich auf Klassenkampf stürzte, um eine Bandstory, oder ein Interview zu bekommen, werden einige Fragen so, oder in ähnlicher Form, sicher auch in anderen Zines zu finden sein. Dennoch hoffe ich, daß hier nicht nur kalter Kaffee wieder aufgewärmt wird und Ihr auch noch etwas neues zwischen den Zeilen entdeckt...

Warum Klassenkampf?
Dennis: Wir waren uns einig, daß es ein deutscher Name ohne „Oi!" sein sollte, der provoziert aber auch gleichzeitig zum Überlegen anregt. Die Idee vom Bandnamen „Klassenkampf" existierte schon lange vor der Band… Der Ausschlag gebende Punkt war dann aber wohl das Album "Klassenkampf" von Faustrecht, das zu Dennis' Lieblingsalben gehört!!!

Was versteht ihr unter Klassenkampf ?
Dennis: Wir sind alles Jungs aus der Arbeiterschicht und aus dieser Perspektive ist das Leben nunmal ein einziger Klassenkampf!!! In Zeiten der modernen Versklavung in Form von Zeitarbeit und untersten Niedriglöhnen kämpft man sich halt Tag für Tag durchs Leben und wird ungeniert darauf hingewiesen, daß man als Malocher doch nur eine Marionette der Kapitalisten ist!!! Ich höre jetzt lieber auf! Ich bekomme schon wieder Kreislauf!!!

Welche Musikrichtung?
Dennis: Wir spielen lauten, primitiven, dreckigen 3 Akkorde Sound der Straße, dessen Einflüsse wohl klar in den späten 70ern und 80ern liegen!!

Was für Texte habt ihr?
Dennis: Unsere Texte handeln im Grunde genommen über den Way of Life und was damit verbunden ist. Aber wir covern auch gern und viel… und auch sehr eigenwillig:-)!!!

Ziele für 2012?
Dennis: Die Ziele sind klar gesteckt!! Wir wollen soviel Gigs wie möglich spielen und an neuen Liedern arbeiten!!

Das Demo, das Lied, die Erklärung...

1.)Das Lied „Klassenkampf" ist der Opener auf dem Demo!! Und soll ausdrücken, wo wir stehen und vor allem zu welchen Dingen wir stehen!!

2.) „Joe Hawkins" dürfte wohl jedem bekannt sein. Die Version von diesem The Oppressed-Cover ist recht eigenwillig.

3.) Das Lied „Skinheads never die" stammt aus der Feder von Wolle und beschäftigt sich mit den "Alltagsproblemen" eines Skinheads.

4.) „Ich möcht' so gern Dave Dudley hör'n" ist ein weiteres Cover… hier werden die Asphalt-Cowboys von der Waterkant gecovert! Mehr gibt's dazu nicht zu sagen!!

5.) „Wie alles begann" beschäftigt sich mit dem rebellieren in der Schule, im Alltag und bei den Eltern!! Dieses Thema dürfte wohl vielen Skins und Punx bekannt sein, die nicht nur Wochenendrebellen sind.

6.) „TSV!!!" Dieses Lied ist eine Ode für unseren geliebten Fussballverein TSV Niendorf/Halligdorf!!

Dann gibt's da noch 'nen In- und Outro. Beide sind an einen bekannten Song der Band Trio angelehnt und sollten nicht zu ernst genommen werden.

Dennis

A Voice of a Generation 2011

Bereits lange vor dem Event machte mich Meister Rotz auf dieses Event aufmerksam und so orderte ich gleich ma zwei Karten für Dennis und mich. Als andere Kollegen von der Sause hörten, wollten sie natürlich auch Karten und Rotz mußte noch weitere zwei Karten besorgen. Aber das war lange nicht das Ende der Fahnenstange und so wurde ich gefragt, ob ich noch eine Karte besorgen kann. Ich gab den schwarzen Peter an Rotz weiter und er sagte zu, auch die Karte noch besorgen zu können. Bei weiteren Anfragen verwies ich dann auf die Seite des Veranstalters bzw. des Veranstaltungsortes... Kurz vorher wurden dann noch unsere Übernachtungspläne, sowie das Bremen-Wochenende gecancelt und unser Quartier bei Rotz und seinen Kollegen gekündigt, Spontanität ist halt alles. Einige Tage vor der Zugtour fragte Vicky mich, ob Dennis und ich nicht mit ihr mitfahren möchten, da sie auch nach Bremen fährt und auch schon zeitig loswolle. Vicky, äh die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und zugesagt. Nun konnte der Tag kommen...;-)

Freitag ging es dann schon zeitig hoch, da ich noch ein paar Vorabdrucke der *MF* machen wollte, um Rotz gleich mit einigen Heften zu versorgen. Und auch so hatte ich Hummeln im Hintern und gönnte mir nur ein Frühstück im Vorbeirennen... Sachen packen entfiel ja glücklicherweise. Dennoch war bis zur Abreise die Zeit irgendwie wie im Fluge wech. Zwischendurch noch kurz mit Dennis telefoniert und das, obwohl er doch sowieso in Bälde persönlich da sein wollte... Quatschköppe gibbet...;-)

Dennis tauchte dann auch pünktlich höchstselbst auf und wir tranken noch gemütlich das eine oder andere Glas Cola, bis es irgendwann an der Tür hämmerte, ähm die Klingel schellte. Vicky war da und es konnte losgehen.

Die Fahrt gen Bremen verlief recht ereignislos und bei schöner Musik und netten Gesprächen. Besonderes Highlight unter den Gesprächsthemen war dann wohl ein zum Gutmenschen gewandelter Bonehead und seine Irrungen und Wirrungen: -Naziskin -Nichts(nutz) -Naziskin -Hardcorespinhead -Skinhead, der laut Selbstauskunft nie Nazi war... (habe da sicher die eine oder andere Wandlung vergessen...). Kurz vor Bremen bekam Dennis dann noch sein Fett weg, aber das bleibt mal privat.

Am Bremer Hauptbahnhof stiegen wir dann aus und suchten erstmal 'ne Futterbude. Im Bahnhof selbst sagte uns nichts zu und so machten wir uns auf dem Weg, die nähere Umgebung zu erkunden und fanden dort auch 'n Restaurant, welches Gyros, Pizza und andere Schmeckereien anbot. Da das Wetter echt schön war und der Freßtempel die Möglichkeit bot, auch draußen zu essen, beschlossen wir unser Mahl outside einzunehmen. So hatten wir den direkten Blick auf einen Teil der Stadt und freie Sicht zum Bahnhof, sehr nice... Kurz Rotz Bescheid gegeben, wo wir sind und so konnte Rotz kurze Zeit später zu uns stoßen.

Als Rotz eintraf, nahmen wir schon unser Mahl ein und er orderte auch noch schnell etwas zum Spachteln. So konnte es nun zum gemütlichen Teil des Tages gehen... Irgendwann kam dann auch ein Penner zu uns und schnorrte uns an. Aber im Gegensatz zu seinen Kollegen, sagte er gleich offen heraus, daß er Kohle für Schnaps wolle. Das nenne ich doch ma ehrlich, haha.

Dann mußten noch kurz Vorräte eingekauft werden und wir holten Rotz' Freundin samt Hund Heinz ab, die aber nicht wirklich Heinz hieß. Die Hund hieß nämlich nicht Heinz, Dennis hatte ihr nur kurzerhand den Namen Heinz gegeben und so war die Hund halt jetzt der Hund Heinz...;-)

Die Fahrt zu Rotz nahm einfach kein Ende und man hatte das Gefühl Bremen sei New York, haha. Aber irgendwann waren wir auch da und konnten vor dem Abend noch ein

paar Alster pitschen und sich nett unterhalten. Irgendwann kam noch ein Kollege von Rotz und vervollständigte die Runde.

Eigentlich war geplant, daß wir mit der S-Bahn die Reise zum Konzert antreten wollten. Rotz' Freundin war aber so freundlich und bot uns an, uns zu fahren. Was auch die bessere Lösung war, da wir eigentlich gar nicht genau wußten, wo das Konzert denn nun stattfinden sollte... Die Fahrt mit der Motordroschke war zwar angenehm, allerdings war das Gesuche dann doch etwas nervenaufreibend. Aber wir kamen ja an...;-)

So zischten wir draußen noch ein Bier und verschafften uns erstmal einen Überblick, was für ein Publikum sich denn hier zusammenbraut... Währenddessen machte sich Rotz' Freundin auf dem Weg, um zwei Uelzener Nachzügler vom Bahnhof abzuholen. Nachts sind ja alle Katzen grau und die Zone auch und so erkannte ich natürlich nicht gleich, daß sich in einem gelben Fahrzeug nicht die Post, sondern Schindler und Anhang befanden... Einige Minuten später trafen dann auch Wolle und Jörg mit Rotz' Freundin ein und wir waren nun vollzählich und der Saal konnte geentert werden. Meinen Crombie konnte ich dann bei Schindler im Auto lassen, was mir sehr gut paßte, da es in der Hütte sicher nicht gerade cool sein würde. Karte am Einlaß vorgezeigt und 'nen Stompel geben lassen, für alle die den Kalauer nicht verstehen, oder keinen Humor haben: einen Stempel. Dann noch 'ne kurze Filze über sich ergehen lassen und rein ins Vergnügen.

Im Saal konnten dann gleich einige Bekannte begrüßt werden und man stand erstma für Bier an.

Leider spielten Evil Conduct schon, da The Ruckers ausfielen und The Dörpm (oder wie auch immer) schon durch waren und es war noch nichtmal spät... Etwas ärgerlich auch, daß kein Ersatz für die Ruckers am Start war und der Eintritt trotzdem der gleiche war...

Ich hatte mir ja eine längere Evil Conduct-freie-Phase verordnet und so hatte ich mich eigentlich auf die Holländer gefreut und wollte den Auftritt der Mannen auch genießen. Aber aufgrund der schlechten aka frühen Auftrittszeit war dies nicht so recht möglich, da man ja erstmal viel Zeit mit Konversation vertat. Dennoch waren die Holländer gewohnt gut und legten ein solides Set mit etlichen ihrer Hits hin und coverten dann auch noch einige Kracher. Besonders gut gefiel mir das Cover von „Enjoy yourself", welches, mit Oi!-Musik unterlegt, ganz neuen Charme entwickelte. Aber auch ihre Alltime-Classics wie z.B. „Alive & kicking", „Remember 81" oder das Jimmy Cliff Cover „King of kings" waren klasse und kamen gut rüber. Was ich bei den Jungs immer mit einem lachendem und einem weinenden Auge betrachte ist, wenn der, nicht mehr ganz frisch rasierte, Basser Joost Liedpassagen wie „Skinhead" o.ä. mitsingt, da ich es ein wenig aufgesetzt finde, aber gut, was soll's?!?

Irgendwann war dann Zeit für Last Resort. Weiß nicht, ob man hier nun von LR sprechen soll, oder kann, da es ja eigentlich nichts mehr mit der ursprünglichen Band zu tun hat. Und auch das Auftreten von Roi Pearce war nicht gerade das, was man sich unter Skinheadkult vorstellt. Allerdings brachten Pearce und Anhang ein echt gutes Set zustande und es fehlte kein Stück ihrer Klassiker. Pearce selbst verausgabte sich vollends und zeigte dem Publikum, daß er echt Spaß an der Sache hatte. Und der Kohle wegen, wird er es sicher nicht gemacht haben, da da wohl maximal was für ein paar Bierchen im Pub hängenblieb... Bereits kurz nach dem Start des Sets trennte Pearce sich von seiner Jeansjacke und stand 1, 2, 3 - Oberkörper frei auf der Bühne. Die Jungs zogen echt die Wurst vom Teller und ich frage mich, warum sie nicht als Headliner fungierten... Das Publikum sah es wohl ähnlich und man feierte gemeinsam eine großartige Party. Hier und jetzt kam man nochmal in den Genuß Klassiker wie „Skinheads in Sta Prest", „Rebels with a cause", „King of the jungle" oder „Violence in our minds" live und vom Last Resort Sänger selbst zu hören. Aber auch hier der bittere Beigeschmack, da Pearce ja heutzutage nicht mehr unbedingt wie ein Skinhead rumrennt... Naja, zumindest hat er das gelebt, wovon er singt.

Nach Last Resort sollte die Bühne für Stomper 98 frei gemacht werden, die ja fast ein Heimspiel hatten, da Sebi ja aus dem Norden kommt und zu seinen Boots Brothers Zeiten sicher oft in Bremen verkehrte, haha. Tolle Fotos hingegen entstehen ja nur auswärts... Habe Stomper ja noch nicht live gesehen und kenne sie nur von Platte oder der Live-DVD, diese überzeugte mich aber vollends, da das Liveset der DVD echt genial war bzw. ist. So legten die Jungs dann auch gut los und brachten Kracher um Kracher aus allen möglichen Alben. Der Mob tobte und es schien allen zu gefallen.

Auch mich konnten die Jungs begeistern, wenn ich mir auch mehr versprochen hatte... Ich weiß gar nicht, wie lange die Göttingen-Amerika-Connection spielte und ich war auch ein zwei Male draußen, da ich zwischendurch doch immer mal wieder etwas Luftaustausch brauchte... An Coverstücken brachten die Mannen dann auch Onkelz und zum Schluß das obligatorische „Chaos", wo die anderen Bands auch mit auf der Bühne waren. Ein rundes Set, welches aber nicht ganz meine Erwartungen traf. Wenn man anhand der Publikumsreaktionen bzw. dem Pogomob die Band des Abends küren müßte, hätten Stomper wohl die Nase vorn. Lag vielleicht aber auch am Alter des Großteils vom Publikum.

Draußen gab es dann zwischendurch mal 'ne Hauerei. Warum, weshalb, wer weiß es...

Es sollte ja noch ein Nighter folgen und ich hätte mir den gerne angetan, da man Phil Templar ja net alle Tage auflegen sieht... Aber ich war nunmal nicht allein da und so gab es dann drei Meinungen und eine Enthaltung. Dennis entscheidet sich irgendwie immer dafür, keine Meinung zu haben, aber das ist ja bekanntlich auch 'ne Meinung... Zu uns gesellte sich nun ein jungscher Fußball-Skin mit Bremen-Schal, was Jörg schon wieder aufregte und als dieser uns noch mit in eine Bremenpinte nehmen wollte, war Jörg davon net so angetan und wollte perse nicht da mit hin. Aber ist es nicht irgendwie logisch, daß Bremen auch Bremer Fußballkneipen hat?!? Egal, diese Option fiel also weg und der Nighter rückte auch aus dem Fokus. Somit ging es erstmal mit dem Taxi ins Autokino... Nein, natürlich nicht. Kennt jemand noch dieses kranke Lied von AOK, die es ja auch wieder oder immer noch gibt, haha?!? Es ging also wieder in die Stadt zum Bahnhof.

Tagsüber hatten wir hier 'nen Pub gesehen und wollten ma gucken, was der Laden so bringt. Allerdings schwante mir schon schlimmes, als ich den Affenmann am Einlaß sah und ich sollte Recht behalten, es war eine reine Mainstreamklitsche ohne Irish-Folkmusik. Das Publikum setzte sich großteils aus den üblichen Party-Asis der RTL-RTL II-Suppen-RTL-Sat1-Pro7-Vox-Zielgruppe zusammen und das ist nunma nicht mein Prosecco...;-) So fanden wir 4 uns schnell draußen wieder und beratschlagten, wo es denn nun lang gehe... Auf einen Nenner kamen wir aber nicht und so diskutierten wir das eine gefühlte Stunde aus, wie bei den Hippies... Irgendwann wurden wir uns einig, daß getrennt gesoffen aber gemeinsam blau gefeiert werden sollte und so zogen Jörg und Wolle allein in die Schlacht und Dennis und ich suchten uns auch 'ne Pinte, die unser würdig erschien.

Die anderen beiden zog es wohl wieder in den schon erwähnten Pub und Dennis und ich landeten in einer Kaschemme, die von außen schon so runtergewirtschaftet aussah, daß es genau unser Laden zu sein schien, haha. Inside machte der Laden, zumindest für uns, einen urigen und gemütlichen Eindruck und es waren auch etliche Skins anwesend. Die musikalische Untermalung war quer von Oldies, 80er bis hin zu Schlagern, was uns begeisterte. Weniger begeisternd war ein Jungskin, der wohl den Auftrag hatte, uns vollzupellen und immer wieder erwähnte, wie Scheiße es doch auf dem Konzert war, da wohl auch Scheitelzecken da waren, er nannte sie „Nazis", da sie in Thor Steinar-Wolle rumliefen... Dennis verdrehte schon die Augen, da der Honk das gefühlte 88 X an unsere Adresse postete... Ich vertiefte mich in mein Bierglas und hoffte auf baldige Ruhe. Aber es kam noch schlimmer... Irgendwann betrat ein weiterer Strunzmann die Pinte und als die Wirtin fragte, von wat für 'n Konzi er denn kommt sagte er in Sebi-Rechtfertigungsmanier „Skinheadkonzert - aber gegen Nazis". Nein wie toll ist das denn. Das interessieret doch keinen Schwanz... Naja, witzig war es dennoch.

Irgendwann kam dann das Sandmännchen um die Ecke und wollte uns zum Schlafen überreden und so beschlossen wir ma in Richtung Bahnhof zu marschieren, um durch die Frischluft wieder fit zu werden und schonmal 'ne Rückfahrkarte zu holen. In Bahnhofsnähe wankten zwei gar besoffene Gestalten durch die Gegend und nach dem zweiten Blick entpuppten sich diese als Jörg und Wolle, haha. So kurzerhand die Jungs aufgegabelt und im Bahnhof noch kurz was gegessen und 'ne Rückfahrkarte geholt. Dann wollten wir nochmal in die Spelunke von vorhin.

Dort angekommen war schon fast Totentanz angesagt und die meisten Glatzköppe waren nun Pennköppe und unsere Bierbestellung sollte auch die letzte sein, da die Wirtin Feierabend machen wollte...;-(Okay, also wieder zurück zum Bahnhof.

Dort wollten wir noch schnell in 'ner amerikanischen Frittenschmiede was zu Essen holen und dann eigentlich zum Bahnsteig, um dort das Gekaufte zu konsumieren. Aber erstens kam es anders und zweitens als man denkt. Die Kurzversion ist, daß Jörg hier

von mehreren Kraken tätlich angegriffen wurde und das Ganze ein polizeiliches Nachspiel hat(te). So verzögerte sich der Gang zum Bahnsteig noch.

Als dann unser Zug endlich da war, ging es ins Warme und alle begannen zu schlafen, bis auf Euren ergebenen Erzähler. Ich lernte noch einen extrem linken Skin aus der Nähe von Wolfsburg kennen und quatschte mit ihm bis Hannover.

In Hannover hatten wir noch gut eine Stunde Aufenthalt und jeder vertrieb sich diese auf andere Art. Ich ging mit Dennis erstmal shoppen und kaufte mir das neue *Ox* und das aktuelle *Plastic Bomb*.

Irgendwann ging es dann weiter mit dem Zug in die Heimat. Gegen halb acht war ich im Bett und das war auch so in etwa die Zeit, an der ich Tags zuvor aufgestanden bin, aber das Leben ist kein Ponyhof...

Gruß und Dank an Vicky fürs Mitnehmen; Jörg, Wolle und Dennis für die Reisebegleitung; Rotz und Freundin für die Gastfreundschaft und das Kutschieren durch Bremens dunkle Gassen...;-) und alle, die man auf dem Konzert ma wiedergetroffen, oder kennen gelernt hat!

Meik

Sorry, No! (Kurzinterview)

Interview: Dennis

Sorry, No! ist eine noch recht junge Bandformation aus deutschen Landen mit Frauengesang. Wer jetzt aber an grottenschlechte Bandprojekte wie Froidenspender oder die Ominösen Thekenschlampen denkt, ist hier völlig auf dem Holzweg. Alte Klasse Kriminale meets Lionheart trifft wohl eher den Nagel auf den Kopf. Was die Band zu sagen hat, lest Ihr hier.

Moin Moin. Stellt doch mal eure Combo vor. Wer seid ihr und wo kommt ihr her?
Hallo erstmal an alle Leser! Wir sind Sorry, No! und kommen aus dem schönen Sachsen-Anhalt! Sorry, No! sind: Honsa am Bass, Mc Fly an den Trommeln, Schlick an der Gitarre und die Mitschi am Gesang.

Wie kam es zu der Gründung von Sorry, No?
Die Idee, eine Band mit Frauengesang zu gründen entstand schon 2010 in den Köpfen von Schlick und Mitschi! Unter reichlichem Alkoholkonsum auf einem Herbstfest, was im Kaff statt fand wo der mighty mighty Mc Fly wohnt, konnten wir ihn von unserer Idee sehr schnell überzeugen.Ganz so schnell ging es dann nicht mit der Umsetzung. Was natürlich an der Arbeit, bei dem einen oder anderen auch am Alter und an anderen Bandverpflichtungen lag. Auf der Suche nach einem Bassisten, der nicht nur gut aussieht ;), sondern auch gut spielen kann, fiel die Wahl sofort auf Honsa. Er war hellauf begeistert und so passierte es dann doch noch, dass wir Ende August 2011 mit den Proben und Ausprobieren los legten.

Spielt ihr noch in anderen Bands oder habt ihr mal in anderen Bands gespielt? Wenn ja in welchen?
Ja, wir haben alle schon in anderen Bands gespielt und spielen auch zum Teil noch in anderen Bands. Mitschi hat bei Incidious Skins mitgewirkt mit einem kleinen Part, Honsa hat bei Brachial und die ersten 2 Jahre bei Rampage mitgemischt. Schlick hat Anfang 2000 die Backstreet Firm gegründet und hat ab 2003 mit Brachial gespielt, im Moment spielt er noch mit Rampage und mit den Insidious Skins. Mc Fly hat ebenfalls bei Brachial gespielt und ist im Moment noch in einer Rentner-Band als Bassist tätig...

In welche Richtung geht eure Musik? Gibt's Balladen, Deutschrock oder seid ihr 'ne Onkelz-Coverband?:-)
Da Mitschi aus Frankfurt am Main kommt, sind wir natürlich 'ne „Okelz Coverband" ;)...nee, also bis jetzt haben wir ausschließlich englische Texte. Sie handeln von unserem Skinhead-Dasein, sind sozial kritisch und wir nehmen kein Blatt vor dem Mund, um zu zeigen, dass Skinhead mehr ist als Ficken, Saufen, Bandworm-Oi! Klasse statt Masse ist unsere Devise und da muss man schon mal klare Statements liefern, auch wenn es vielen nicht passt. Wir spielen den guten, einfachen, alten Oi! mit viel cleaner Gitarre, kräftigen Bassläufen ohne viel Schnickschnack.

Welche Bands haben Euch und Euren Sound beeinflusst?
Das ist schwer zu sagen! Aufgewachsen sind wir alle 4 mit den ähnlichen guten alten Sachen, wie 4 Skins, Cock Sparrer, Skrewdriver, Onkelz, Cockney Rejects etc. Beeinflusst haben uns Bands wie Skinflicks, Evil Skins, Evil Conduct und viele mehr... ein ganzes Potpourri an Musik und Musikrichtungen, in der auch mal Schlager auftauchen kann ;), die jeden Einzelnen von uns prägen und so entsteht unser Sound.

Was können wir von Sorry, No! erwarten? Wird's 'n Demo geben oder 'ne Schallplatte? Was sind eure Pläne für 2012?
Dieses Jahr haben wir vor, ins Studio zu gehen und ca.10 Lieder aufzunehmen. Das ganze müsste dann noch vertrieben werden, mal schauen was sich da ergibt, damit man uns nicht nur auf CD sondern auch auf LP hören kann. Natürlich proben wir immer weiter und weiter und freuen uns, wenn wir die Chance haben live zu spielen. Letztes Jahr und dieses Jahr im Februar und März hatten wir schon das Vergnügen. Wer Kontakt mit uns auf nehmen möchte schickt uns bitte eine Mail an: sorryno@gmx.de, da wir auf Facebook und so'n Rotz verzichten.
In diesem Sinne, Skinhead! Sorry, No!

Silvesternacht in Hamburch, was kann schöner sein!?!

Die Jahreswende stand mal wieder bevor und als gläubiger Skinhead wollte man ja nicht allein ins neue Jahr rutschen. Außerdem hatte ich das ganze Jahr noch keine Party gemacht und somit nahm ich die letzte Chance für 2011 noch wahr und begann zwei Wochen vorm Wechsel mit den Vorbereitungen und verschickte die Einladungen an die Moite!

Anscheinend hatte auch noch keiner etwas vor, da es an Zusagen nicht mangelte! Geplant waren 30 Leute, aber ich merkte schnell, dass die Sache, wie so oft, etwas aus dem Ruder läuft, da mich noch 'nen paar fragten, ob sie auch kommen könnten. Wo es dann auch schon irgendwo zwischen 40 und 50 Anmeldungen waren, aber erfahrungsgemäß erscheinen manche trotzdem nicht, was sich dann zum Glück auch bewahrheitet hat, denn die Anzahl an Leuten die da war hat auch gereicht!

Nun denn, das Jahresende kam näher und somit machten Marci und ich uns am 28ten auf zum Festeinkauf. Also auf zum Edeka, da Holsten Edel grad im Angebot war, die 10 Kisten waren auch schnell in unserem Einkaufwagen verstaut. Da zum leiblichen Wohl auch etwas festere Nahrung gehört, beschlossen wir Erbsensuppe und Würstchen zu servieren, da die aber im Supermarkt uns zu teuer war, entschieden wir uns zum Großhandel zu fahren, also ab zu Muddi ihre Fegrokarte und 'ne Vollmacht geholt (wo wir zuerst der Meinung waren, das wir die nicht brauchen, aber man wurde ja eines besseren belehrt)! Dann ging es ab zur Fegro. 16 kg Erbsensuppe, 80 Würstchen, Plastikbesteck, 50 Liter Cola und 18 Liter Fanta eingepackt und dann ging das Theater an der Kasse auch schon los. Anscheinend hatte die Zippstrippe an der Kasse schon länger keinen Sex mehr, so unentspannt wie die war. Ihre erste Frage war, ob die Kartenbesitzerin auch mit sei, das verneinten wir, worauf sie uns dann gleich zu verstehen gab, dass wir nicht einkaufen dürften, außer wir hätten eine Vollmacht und Tata, die hatten wir ja. Worauf sie uns sagte, dass wir die am Infoschalter an der Kasse beim Betreten des Ladens vorzulegen hätten und 'nen Zettel da bekämen, den wir dann unterschreiben müssten und nachher an der Kasse vorlegen müssten, den sie uns dann aber mürrischer Weise dann selbst von der Info holte! Damit aber nicht genug, als wir denn dann endlich bezahlen durften nahm "Der Gerät" meine Karte nicht an, worauf ich ihr sagte, dass mein Kumpel sonst bezahlen könnte, wo sie dann gleich zurück pampte, dass er nur in Bar bezahlen könne, da die Vollmacht auf mich ausgestellt war, die Logik haben wir zwar nicht verstanden. Und da er auch kein Bargeld mit hatte und wir keine Lust auf Diskussionen hatten, hat sich die Sache für uns erledigt! nachdem der Tesastreifentrick, den mein Kumpel ihr vorschlug, funktionierte, nahm das Ding dann doch meine Karte an! Tja Glück hat nur der Tüchtige!

Der Jahreswechsel rückte näher und für Freitag hatten sich schon zwei Leute angekündigt, die dann auch gegen 19:30 Uhr aufschlugen. Nach der Begrüßung und einem kurzen Plausch beschlossen wir auf ein paar Bier und Kümmel nach Bergedorf in meine Stammkneipe zu fahren, wo sich dann der Teschinger mit zu gesellte! Da ein weiterer Kumpel noch zu uns stoßen wollte, der aber aufm Geb. vom Kameradsky fest hing, beschlossen wir gegen halb eins, uns auf den Weg zu machen und auf dem Geb. die angefangene Nacht ausklingen zu lassen!

Am nächsten Tag ging's uns nich so pralle, aber wir rafften uns auf, da für die bevorstehende Party noch aufgebaut werden musste! (ein Glück hatten Biene und ich ein paar Tage vorher schon aufgeräumt, der Partyraum sah so aus, nämlich wie nach'm Erdbeben in ner Türkei bloß ohne Tote). Gemeinsam schafften wir das Aufbauen aber zügig und hockten uns vor die Glotze, um uns Ottofilme anzusehen und auf die Bagaluten aus Berlin und Köln zu warten, die sich für den späten Nachmittag angekündigt hatten!

Gegen 17 Uhr trudelten die dann auch nach und nach ein und wir verlagerten uns an die Bar im Partyraum um schon mal zu starten, bis die anderen Gäste aufmarschieren! Gegen 21 Uhr waren dann alle da, statt der über 40 Anmeldungen kamen nur 37, aber man kennt ja seine Pappenheimer, es wurde sich fleißig am Bier, Schnaps und am „Buffet" begnügt und zu Mitternacht waren die ersten auch schon Oberkörper frei und manche hatten schon so gut getankt, dass sie Probleme hatten mit ihren Sprengwerkzeugen den Deich hoch zu kommen!

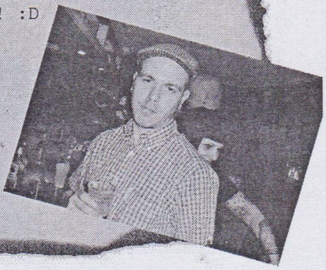
Zwei Granaten kamen auch auf die Idee, vor Silvester noch 'nen Einkaufsbummel in Polen zu machen, die dann ihre „Todesböller" auch tatkräftig demonstrierten! Auch wenn diese meist nur 1-2 m vor uns in die Luft gingen und so manche Rakete nicht ihren weg in die Luft bahnte, blieben doch alle unverletzt (bis auf eine, da will ich aber nicht näher drauf eingehen). Nachdem dann alle Sprengsätze gezündet waren, konnte der Alk am Tresen wieder weiter zünden, was er auch gut tat, dass Bier floss in strömen und es wurden alte Klassiker mitgesungen! So viel Freikorps hab ich das ganze Jahr nicht gehört, würd fast behaupten es lief nur Freikorps aber nur fast!

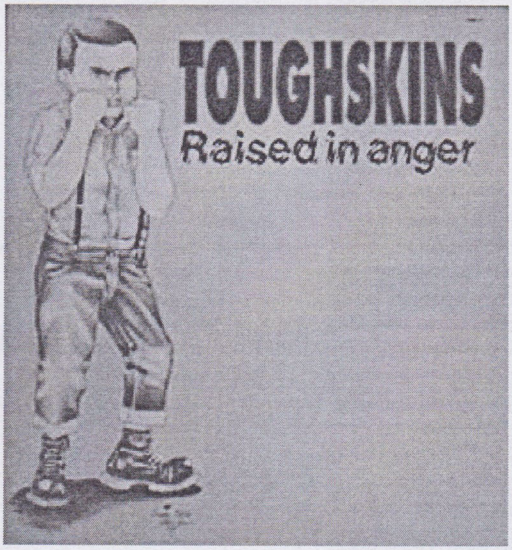
Zu diesem Zeitpunkt war auch fast das komplette männliche Publikum Oberkörperfrei, die Stimmung war auf dem Höhepunkt und brach auch nicht ab. Hin und wieder musste ich einigen den Weg zu ihren Schlafplätzen weisen, aber das hielt uns nicht vom feiern ab, bis nachher nur noch drei verwegene Gestalten am Tresen standen, Bier schlürften und feierten!

Aber gegen 12 Uhr mittags gesonnen sich die ersten wieder zu uns und begannen mit dem Frühschoppen, so verschlugen wir noch den ein und den anderen Kümmel und 'nen paar Bier bis dann gegen 15 Uhr alle den Heimweg antraten und ich 10 Minuten vorher am Tresen einschlief und das Weibchen mich ins Bett schickte, wo ich am liebsten die nächsten drei Tage auch nicht raus gegangen wäre!

Fazit: Es war eine super Feier, alle waren zufrieden und für das nächste Mal verbiete ich entweder den Knallkram oder den Alkohol! :D

Schönen Gruss euer
Oesinger!





Interview: Meik

Toughskins hatten in den 90ern mal ein sehr schönes Album namens „Raised in anger" bei Dim Records veröffentlicht. Danach wurde es still um die Band und sie war lange nicht wirklich existent. Im Netz stolperte ich dann über eine aktuelle facebook-Seite der Toughskins und siehe da, seit 2010 sind sie wieder da. Da ich das erste Album in den 90ern oft hörte und es auch jetzt noch ab und an mal läuft, lag die Idee eines Interviews nahe. Ich bekam auch prompt die Zusage von Danny Oi!, also Fragen zusammen gezimmert und auf Antwort gewartet. Die kamen dann auch, als ich schon längst mit dem Layout begonnen hatte, aber verzichten wollte ich auf das Inti in dieser Ausgabe auch nicht. Also ein paar Überstunden zwecks Übersetzung eingelegt... Meiner Meinung nach, hat sich das gelohnt und rausgekommen ist ein interessantes und teils auch recht persönliches Interview, aber lest selbst...

itne stellt Euch kurz vor und sagt den Lesern mal, wer zum aktuellen Toughskins-Lineup gehört.
Die Toughskins formierten sich 1993 in Fontana, Kalifornien. Damals waren das ich (Danny Oi!) am Baß, Kev an der Gitarre und Gesang, sowie Mike an den Drums. Später kam Dave zu uns und übernahm den Part an der Gitarre, sodaß Kev sich allein auf den Gesang konzentrieren konnte. Irgendwann zog Kev wegen der Arbeit dann nach Ohio und Adrian übernahm den Gesangspart. Das war dann auch das Lineup, mit dem das 13 Track-Album „Raised in anger" aufgenommen wurde.

Wer aus der Urbesetzung der Toughskins ist auch heute noch mit an Bord?
Mike, unser damaliger Drummer ist auch jetzt wieder hinterm Schlagzeug und ich versuche mich am Gesang.

Was ist aus den anderen Mitgliedern geworden, steht Ihr mit ihnen noch in Kontakt?
Dave ist der einzige, mit dem ich noch spreche. Wir wurden Freunde und gingen durch dick und dünn und wir schrieben eine Menge guter Musik zusammen. Allerdings ist vieles davon nie veröffentlicht worden und es kennt keiner.

Warum kam es zur Bandauflösung und wann war das?
Da kann ich nur für mich sprechen. Fakt ist, daß es für mich eine ziemlich dunkle Lebensphase war. Mein Vater starb, nachdem wir die Band gegründet hatten. Ich war wütend und griff zum Alkohol. Dadurch zerstritt ich mich mit Mike und Adrian und sie waren darüber sicher auch nicht glücklich. So kam es '95/'96 zur Auflösung der Gruppe. Das Neujahrsevent war unser letzter Auftritt mit dem „Raised in anger"-Lineup.

2010 gab es dann eine Toughskins-Re-Union. Wie kam es dazu, mit den Toughskins wieder loszulegen?
Ich bezeichne es nicht als Wiedergründung. Es ist lediglich ein Neustart in abgeänderter Formation. Adrian und ich redeten nicht mehr miteinander und eine wirkliche Re-Union wird es nicht geben. Der Grund, weiter zu machen, ist simpel: Ich liebe die Band. Wir wollen das einfach machen. In erster Linie geht es nun darum, Aufnahmen zu machen und zu touren.

Habt Ihr über eine neue Bandgründung nachgedacht bzw. darüber, unter anderem Namen zusammen zu spielen, oder kam für Euch nur die Fortsetzung der Toughskins in Frage?
Ich war auch in anderen Bands, aber die Toughskins bedeuten alles für mich.

Gibt es irgendwelche Schwierigkeiten zwischen den alten Toughskins und den „neuen" Toughskins durch den Wechsel im Lineup?
Da kann ich wieder nur für mich sprechen. Die alten Toughskins waren jung, arrogant,

ignorant und stets trunken. Die neuen Toughskins sind besser, smarter und tougher (zäher).

Was passierte in der Zeit ohne die Toughskins? Waren die jetzigen Mitglieder in anderen Bands?
Chalon spielte bei Strongarm And The Bullies.

Wart Ihr die ganze Zeit über Skinheads?
Wenn Du mit Deiner Frage meinst, ob ich die ganzen Jahre über Skinhead geblieben bin, lautet die Antwort ja. Ich schere mir seit 1986 die Haare und wechselte nie die Subkultur.

Amerikanischer Oi! ist oft ein härterer Stil als der europäische Oi!. Ich finde, daß Euer Stil eher an den europäischen Bands orientiert ist, pflichtet Ihr dem bei?
Toughskins haben einen Westcoast Style, der vielleicht von einigen europäischen Bands beeinflußt wurde, ich bevorzuge aber eher die Umschreibung „wir spielen hart, aber keinen Hardcore".

Euer damaliges Debut „Raised in anger" erschien damals beim deutschen Label *Dim Records*. Wie kam es mit *Dim* zum Vertrag?
Das übernahm damals alles John von *Vulture Records*. Mich fragte damals keiner, da ich zu der Zeit schon mit der Band gebrochen hatte.

Wart Ihr zufrieden mit der Veröffentlichung?
Nein. Ich besitze die CD und die ist in Ordnung, aber was die Gestaltung betrifft, so ist das Ergebnis einfach nur schrecklich.

***Dim Records* veröffentlicht derzeit viel amerikanische Sachen. Sollte *Dim* Euch fragen, ob Ihr eure nächste Platte wieder bei *Dim* veröffentlichen wollt, wie lautet da Eure Antwort?**
Ich weiß es nicht, bisher gab es aber auch keine Anfrage diesbezüglich.

Ich kenne nur das Album „Raised in anger" von Euch, allerdings fand ich im Netz noch zwei weitere Veröffentlichungen einer Band namens Toughskins (eine EP mit dem Titel „Set things straight" und eine Split mit Broken Heroes). Seid Ihr das, oder gibt es noch eine weitere Band mit dem Namen Toughskins? Wißt Ihr von der anderen Band? Gibt es Probleme wegen des Namens?
Die Band, die sich auch „Tough-skins" nennen, ist eine komplett andere Band. Und die Split mit Broken Heroes erschien ohne mein Mitwirken.

Es gibt einige neue Songs auf Euren Plattformen der sozialen Netzwerke. Wird es die Songs auch auf CD geben?
Ich möchte die Stücke dieses Jahr auf Vinyl rausbringen.

Erzählt mal etwas über die Lieder.
„The Toughest kids" ist ein Stück darüber, daß man verstehen muß, daß alles irgendwie größer und schlechter wird. Aber darauf sollte man einen Scheiß geben und sich davon nicht unterkriegen lassen.
„Let's all celebrate" ist ein einfacher Trink-Singalong.
„Anger management" ist ein Lied über die Arbeiterklasse, die von rechts und links, reich und arm, moralisch und unmoralisch, vereinnahmt wird.
„A fathers way" ist ein Song, der meiner Frau und meinen Kindern in erster Linie und Eltern allgemein gewidmet ist. Es geht um's Älterwerden, eine Familie zu haben. Das verändert einen und davon handelt das Lied.
„The Beast" geht um 2 Seiten des Feindes. Es gibt die blaue und die weiße (Wirtschafts-)Kriminalität. Beides ist illegal und unmoralisch, mir scheint es, als wenn es den Reichen leichter fällt und sie besser dabei wegkommen. (*Hier mußte wikipedia helfen... Bei Blue Collar geht es um die einfachen Arbeiter und mit White Collar sind Angestellte und Besserverdienende gemeint. Hoffe, daß ich mit der Übersetzung auch den richtigen Sinn beibehalten habe. -Meik*)
„Take the pain" ist ein Stück von uns, das sich gegen Selbstmord richtet.

Haben die Songs einen ähnlichen Hintergrund wie schon die alten Lieder von Euch? Oder unterscheiden sich die Texte von früher mit denen von heute total?
Nein, die Songs der alten Ära waren auch im Damals angesiedelt. Es ging meist um's Kämpfen und um's Saufen. Die Lieder der Zukunft handeln mehr von Disziplin und Hingabe, Familie, den Schwierigkeiten der Arbeiterklasse und einige Songs haben auch

die Aussage, nicht alles im Leben so ernst zu nehmen. Das Leben ist kurz, aber gerade deshalb sollte man allem etwas positives abgewinnen.

Wann kommt die neue CD, könnt Ihr schon mehr über das kommende Album sagen?
Toughskins werden dieses Jahr auf jeden Fall eine 10′ veröffentlichen. CDs sind gestorben. Es gibt von mir einen Song, der „Protect the warriors" heißt und der im Frühjahr bei *Durty Mick Records* erscheinen wird. Mit dem Erlös soll das Wounded Warrior Project unterstützt werden. Das ist ein Projekt, was sich um die Unterstützung von Kriegsveteranen kümmert und es macht uns stolz, ihnen helfen zu können. Mehr könnt Ihr unter https://support.woundedwarriorproject.org/ erfahren.

Wie sieht es mit Konzerten aus? Ich sah einen Flyer, demnach Ihr zusammen mit den Old Firm Casuals gespielt habt. Hierbei handelt es sich ja um das Oi!-Projekt eines Rancid-Mitgliedes. Könnt Ihr mehr zum Gig sagen, wie kam das zustande?
Lars von Rancid/Old Firm Casuals kam letztes Jahr auf mich zu und erzählte mir, daß er ein neues Projekt am Start hat und er gerne mit uns zusammen eine Show spielen würde. Seitdem haben wir 5 gemeinsame Shows gehabt und in Nordkalifornien noch 2 weitere Gigs gespielt. Nun sind wir zurück und spiel(t)en am 25. März zusammen mit The Business.

Verbindet Ihr bestimmte Erlebnisse mit dieser Show?
Es war(en) großartige Gigs. Lars und ich freundeten uns an. Casey und Paul sind ja ebenfalls in der Band und sind ebenfalls tolle Kerle und es machte Spaß, mit ihnen abzuhängen. Es erfüllt mich mit Freude, mit ihnen die Bühne teilen zu dürfen.

Wie sieht es mit Konzerten in Europa, speziell in Deutschland, aus?
Ich würde gerne nach Deutschland kommen. Für mich sieht es so aus, als wenn die Szene bei Euch noch stark und massiv ist.

In Europa ist es mit Gangs etc. nicht so schlimm, wie man es aus Amerika kennt. Habt Ihr als Skinheads öfter Probleme mit Gangs?
Bisher hatte ich nie Probleme mit irgendwelchen Gangs hier in Los Angeles.

Gibt es Gegenden in LA, die man als Skinhead besser meidet und welche sind das?
Keine Ahnung. Für Weiße ist es mit Sicherheit gefährlich, sich in einigen Gegenden LAs blicken zu lassen. Ich bin farbig und somit kann ich mich überall blicken lassen.

Wie groß ist die Skinheadszene in Los Angeles?
Sie wächst derzeit enorm. Junge Kids und alte Säcke wie ich sind da und unterstützen Bands und Klubs. Es ist gerade eine wirklich gute Zeit.

Sind die Skins eher vereint, oder splittert sich alles in Gruppen auf?
Ich würde eher sagen, daß es eine Einigkeit gibt. Aber es ist, wie es ist und wenn Alkohol und Frauen ins Spiel kommen, gibt es auch mal Ärger. Haha.

Wie sieht es mit den verschiedenen Flügeln der Szene aus (rechts, links, Hammerskins, X&X, Sharp, oder Rash)? Wie stark sind politische Einflüsse in der LA-Skinheadszene?
Ich würde von nicht existent reden. Los Angeles hat wirklich eine weitreichende Multikultur. Größtenteils sind die Kids hier nicht rassistisch, was wohl an den kulturellen Wurzeln liegt, da sie eher vermischt sind. Ich habe in LA seit Ewigkeiten keinen Nazi mehr gesehen, die leben eher außerhalb in den Randgebieten.

Spielen irgendwelche Richtungen innerhalb der Szene für Toughskins, oder einzelne Mitglieder eiune Rolle?
Nein. Ich war nie S.H.A.R.P. Ich wuchs in einer eher bäuerlichen Gegend in Südkalifornien auf und dort gab es einige Nazis. Aber das ist über 25 Jahre her und Trouble ist da, wo man ihn sucht. Für mich persönlich gibt es weitaus wichtigere Probleme in der Welt als die Hautfarbe von jemanden.

Okay Freunde, Zeit für abschließende Worte.
Danke für die Zeit, die Du uns gewidmet hast. Nochmal sorry für die späte Antwort. Die meisten Infos rund um die Toughskins gibt es unter https://www.facebook.com/theToughskins schaut außerdem mal unter http://www.durtymickrecords.com/ Und nun haltet Ausschau nach uns, wann wir in Bälde mal nach Deutschland kommen!
Cheers!

Geburtstagsparty mit Last Riot und Strongside

"Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt"! Dieser Spruch bewahrheitete sich am 18.02 einmal mehr aufs Neue. Eigentlich stand an jenem Tage ein Konzert in Wernigerode auf dem Plan, welches man aber nur in Erwägung zog, um a: ein paar Gesichter wiederzusehen, die man schon ein Weilchen nicht mehr gesehen hat und b: sich die Mannen von Monts, Tollschock Therapie einmal anzuschauen. Aber eins nach dem anderen....
Unsere kleine Tour begann ca 18.30 im Harzvorland. Ca. 18.00 erreichte mich die Nachricht, dass nicht weit von Wernigerode ein Geburtstagskonzert stattfindet und zwar mit Last Riot. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch voll der Meinung, dass unser Abend wie geplant verlaufen würde. Angekommen in der "bunten Stadt am Harz" wurde sich vorerst auf 2 Bierchen in einen Pub getroffen. Und hier merkte ich auch den Wein und die paar Pilsetten, die ich mir schon im Laufe des Nachmittags gegönnt hatte recht stark :-)
Das Bier im Pub wurde ausgeschlürft und es sollte zu Fuß zum (eigentlich geplanten) Konzert gehen. Auf dem Weg dorthin kam mir die Idee, vielleicht doch noch zum Last Riot Konzert zu fahren. Gott sei Dank hatten wir an jenem Abend meine Schwester als Fahrerin auserkoren und nach ein, zwei Telefonaten wusste man den Ort des Geschehens und beschloss, dass es die beste Variante wäre, den Abend dort zu verbringen.
Die Fahrt verlief ohne große Vorkommnisse. Und nach ca. 45 min hatte man die Party erreicht. Kaum dort angekommen, erfuhr ich, dass an diesem Abend auch noch Strongside aufspielen sollten und eine 3. (Überraschungs-)Band angekündigt war. Am Einlass angekommen, wurden 5 Euro Eintritt und 10 Euro für eine Getränkekarte gelöhnt, was bei einem Becher Bier von 1 Euro und kostenlosem Nudelsalat und warmen Würstchen mehr als voll in Ordnung war.
Im Konzertraum dann das ein oder andere bekannte Gesicht begrüßt und hier und da ein wenig geplauscht, ein Bier geordert und dann sollte es auch schon losgehen (und ich dachte, wir hätten die Hälfte verpasst als wir ankamen).
Last Riot sollten diesen Abend eröffnen und spielten sich durch all ihre Veröffentlichungen(Oi!, Oi!, Oi!, Böse Jungs, Ärger, Die Toleranz, Wie wir sind). Nach anfänglichen Soundproblemen hat man doch einen sehr guten Klang gehabt. Die Besucher/Gäste waren doch sehr zurückhaltend, aber hier und da wurden ein paar Lieder mitgesungen. Zwischendurch wurde immer wieder mal ein Klassiker gecovert („Voran", oder „Vereint" von den Onkelz). Als Rausschmeißer spielten sie dann "Freundschaft" und dann machten sich Strongside ans Werk (auf die ich mich ganz besonders gefreut hatte, da ich sie noch nie gesehen hatte).
Sie machten wirklich eine super Show und jetzt kam auch das Publikum ein bisschen in Fahrt. Sie spielten unter anderem "Loyalität", "Letzter Salut", "Unsere Nacht", "Ehre dem Blut" dann, was ich so sehr gehofft hatte, das Canalterror Cover "Multis" und noch ein paar neuere Songs vom "Söhne Potsdams IV"-Sampler. Immer wieder kam Denny ins Publikum und versuchte ein bisschen Stimmung auf dem Parkett zu machen, was ihm aber nicht gerade gelang, da nur ca. 50 Leute vor Ort waren. Auch dieser Auftritt ging vorbei und nun sollte nach meinem Informationen noch diese Überraschungsband spielen, die aus welchen Gründen auch immer nicht gespielt hat. Ich weiß nich' ob es nur ein Gerücht war oder so, jedenfalls blieb es an diesem Abend bei den beiden Bands.
Nun wurde sich bei Musik aus der Konserve auf den Bierzeltgarnituren breitgemacht und man sah zu, dass man seine restlichen Punkte von der Karte in Promillepunkte umsetzte :-) Kurz bevor ich meine Karte komplett entwertet hatte, bekam ich noch die Karten von 2 oder 3 Leuten, die den Heimweg antraten (die ich aber nicht kannte) in die Hand gedrückt.
Wie sagt man so schön "Einem geschenkten Gaul guckt man nicht ins Maul" und so nahm das Unglück seinen Lauf... Es floss ein Bier nach dem anderem meine Schwester drängelte und drängelte und wir fanden kein Ende... Irgendwann war auch der letzte Punkt durchgekritzelt und jetzt wurde der Heimweg angetreten.
Nach 'ner kurzen Kotzpause in irgendeinem Kuhdorf ging es weiter. Ich hab auf der Rückbank die ganze Zeit gepennt und als ich aufwachte, waren wir schon wieder zuhaus. Nun legte man sich zur Ruh um dann früh um 9.00 festzustellen, dass das letzte Bier wieder schlecht gewesen sein muss und ließ mir nochmal alles durch den Kopf gehen, war bis zum Nachmittag komplett verkatert und breit und hatte zum Mittagessen einen flauen Magen, sodass der Entenbraten von Muttern (den es an diesem Sonntag gab) nicht den Weg in meinen Magen finden konnte :(Tja, aber das war es allemale wert.
Abschließend kann ich nur sagen: Ein tolles Konzert, bzw. eine tolle Geburtstagsparty ohne Streit, ohne Cops und mit viel Bier. Solche Samstage sollte es öfter geben :-)

Zum Schluss noch ein paar Grüße an: Fruchti, Paul, Mike, MC (Bockwurst)Losse, Böhnchen, Merlin und Anhang, Örnie, meine Schwester Jani (die ihre Rolle als Chauffeurin zweier besoffener Typen sehr gut hinbekommen hat und an diesem Abend sehr viel Geduld hatte), die beiden Bands und natürlich an das Geburtstags"kind", ohne dem es diese Party nicht gegeben hätte!

Johni

The Sonics

Hier bringt Dennis mal die Geschichte der Sonics zu Papier und befördert so einiges Wissenswertes ans Tageslicht.

Die Sonics sind ohne Zweifel die Pioniere des Garage-Rock/-Punk! Das Album „Boom" der Sonics war nicht nur das erste Album, das ich mir aus dieser Richtung zugelegt habe, sondern es diente auch vielen Bands wie z.B. The Stooges und Cramps als Vorbild. Auch Kurt Cobain zählte die Sonics zu seinen Vorbildern und Einflüssen! Diese Liste könnte ich noch endlos fortsetzen.

Das erste Album der Sonics „Here are the Sonics" wurde sogar vom *Rolling Stone Magazin* zum besten und einflussreichsten Punk-Album aller Zeiten gekürt.

Aber das ist alles schon viel zu weit vorgegriffen. Also starten wir mal ganz am Anfang. Die Sonics gründeten sich im Jahre 1960 in Tacoma im US Bundesstaat Washington. In den ersten Jahren waren die Sonics als rein instrumentale Rock'n'Roll Band unterwegs, bis dann der instrumentale Rock'n'Roll aus der Mode kam.

Es gab natürlich, wie so oft, viele Umbesetzungen in der Band. Im Jahre 1963 war es dann aber soweit und die Sonics hatten ihre erste richtige Festbesetzung mit Andy Parypa am Bass, Gerry Roslie am Gesang und Orgel, Bob Lind am Saxophon, Larry Parypa an der Gitarre und Bob Bennett an der Schießbude.

Gegründet wurden die Sonics vom Gitarristen Larry Parypa, der von seinem Onkel in die Gunst des Gitarrespielens eingeführt wurde. Larrys Eltern waren absolute Musikfreaks und ermutigten und unterstützten ihn, wo es nur ging. Nicht viel anders sah es da bei Larrys älterem Bruder Andy aus, der das Bassspielen von seiner Mutter lernte. Auch der Rest der Band sammelte in diversen Combos musikalische Erfahrungen. Daher gab es auch genügend Potential an Professionalität.

Die Sonics wurden schnell zu „Stars" in der Rock'n'Roll-Szene in und um Washington. Das lag unter anderen natürlich an ihren revolutionären Sound. So etwas war bis dahin noch nie da gewesen. Bis zu den Sonics war nie eine Band lauter, wilder und roher!! Bob Bennett prügelte auf seine Schießbude ein, als ob er sie kurz und klein schlagen wollte. Sänger Gerry Roslie, der mehr schrie als sang, wurde damals auch als „The White Little Richard" betitelt. Auch Larrys brüllender Gitarrensound sind und waren unverwechselbar. Selbst in späteren Jahren wurde immer wieder über das Geheimnis des aggressiven Gitarrensound gefachsimpelt!! Es wurden Gerüchte gestreut, dass Larry mit durchlöcherten Speakern und selbstgebauten Verzerrern spielte.

Larry lüftete u.a. in einem Interview im Jahre 2010 das sogenannte Geheimnis der revolutionären Klänge. Er erklärte, dass das Geheimnis im Grunde gar keins ist. Es waren nur Kleinigkeiten wie z.B. ein hartes „Piek" und seine halbakustische „Epiphone Casino", die er auf „Mini-Humbucker" umrüstete. Die Gitarre wird ohne Effekte und Verzerrer direkt in einen kleinen Röhren-Amp gestöpselt und bis zum Anschlag aufgedreht. Das war es!!! Larry spielt heute immer noch die selbe Gitarre wie 1960.

1964 wurden die Sonics von Buck Ormsby, dem Basser der Lokalmatadore „The Wailers" (nicht die Rastafaris) für ihr eigenes Label *Etiquette Records* entdeckt. Nachdem der Vertrag bei *Etiquette* unterzeichnet war, spielten die Sonics ihre erste Single ein und Buck Ormsby wurde zum Manager der Band.

Auf der A-Seite der Single war der urknallartige Song „The witch" (die Hexe)!! Die B-Seite wurde von Little Richards Song „Keep a knockin'" geziert, das die Sonics in einer Bomben-Version coverten. „The witch" wurde zu einem regionalen Erfolg und verkaufte sich innerhalb einer Woche im nahen Seattle über 25.000 Mal!!! Erst 35 Jahre später erfuhr die Band, dass sie mit „The witch" sogar Petula Clark vom Gipfel der Charts vertrieben hatten!!

Die Radiosender spielten die Sonics nur am späten Nachmittag aus Angst, dass die teuflischen Klänge die Jugend verderben und Hausfrauen verängstigen könnten.

Aufgrund des Erfolges von „The witch" machten die Sonics keine großen Anstalten und spielten gleich darauf den Song „Psycho" ein der ebenfalls ein Erfolg wurde. „Psycho" war mindestens so schnell und aggressiv wie „The witch". Der Erfolg der Songs brachte den Sonics Ruhm ein, so das sie in einigen der größten und renommiertesten Spielstätten spielten und sich die Bühne z.B. mit Stars wie den Beach Boys, The Kinks und The Byrds teilten.

Schon 1965 veröffentlichten die Sonics ihr erstes Album „Here are the Sonics", das, wie schon oben erwähnt, vom *Rolling Stone Magazin* zum einflussreichsten Punk-Album aller Zeiten gekürt wurde. Das ebenfalls legendäre zweite Album „Boom" erschien 1966, also nur ein Jahr später. Auch auf dem „Boom"-Album waren diverse lokale Hits wie z.B. „Cinderella" oder die Coverversion „Louie Louie" und eine Liveversion von „The witch" und „Psycho"!! Mit Veröffentlichung der beiden Alben bekamen die Sonics nun landesweite Auftritte.

Die Band wechselte noch im Jahr 1966 zu dem größeren Label *Jerden Records* und nahm ihr drittes Album „Introducing the Sonics" auf. Dazu wurden sie zum Toningenieur Larry Levine nach Los Angeles geschickt. Larry Levine hatte einen beeindruckenden Lebenslauf und machte z.B. diverse Aufnahmen für Phil Spector. Da *Jerden Records* kommerzielle Interessen an der Band hatte, mussten die Sonics einige Kompromisse eingehen, damit das Album „massentauglicher" werden würde. Die Folge war ein kraftloses, lasch wirkendes, Album, das Sänger Gerry Roslie zum Ausstieg veranlasste.

Ein neuer Sänger war natürlich schnell gefunden. Allerdings veränderte der neue Sänger den Stil der Band völlig. In dieser Formation wurde noch die eine oder andere Single eingespielt. Diese klangen aber total poppig und waren ein absoluter Flop.

Schließlich war das auch der Grund, warum sich die Sonics auflösten. Laut eigenen Aussagen realisierten sie überhaupt nicht im geringsten ihren Einfluss auf die spätere Musik, wie den Punk in England oder Proto-Punkbands wie The Stooges, Cramps oder New York Dolls. Ohne es zu wissen, wurden sie zu den Vätern des Garage-Rock/-Punk!!!

Aber das war nicht etwa das Ende der Sonics. Im März 2007 geschah ein Wunder. Im Zuge eines Garage-Festivals stiegen die Sonics fast in Orginalbesetzung in New York auf die Bühne. Bandgründer und Gitarrist Larry Parypa, Rob Lind und Gerry Roslie holten sich die alten Weggefährten Freddie Dennis, der schon damals bei The Kingsmen am Bass war. Die Schießbude konnte mit dem alten Schlagzeuger der Wailers, Ricky Lynn Johnson, besetzt werden!! Mit dieser Besetzung geben die Sonics bis heute vor ausverkauften Häusern weltweit Konzerte.

2011 spielten die Sonics sogar neues Material ein, das auf CD und Platte erschien. Die neuen Songs knüpfen nahtlos an ihr altes Material an. Und das ganze natürlich in Mono!!!!! Aber auch die alten Alben und Singles werden bis heute nachgelegt. Aber nicht etwa digital remastert, sondern wie eh und je in Mono!!!

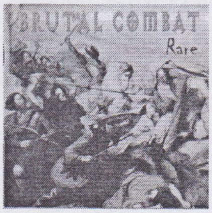
Dennis

Platten

Razorblade & Suckered In Split 7

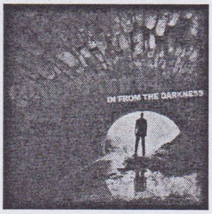
Beide Bands sind auf dem wunderbaren 7 inch Format mit je zwei Liedern vertreten. Suckered In beginnen mit dem Cover "Same old story" von The Oppressed in einer Akustikversion!! Ist echt mal was anderes. Weiter geht's mit dem Song "Coal black blood", der ebenfalls mit einer bzw. zwei Akustikgitarren eingespielt wurde. Ich bin zwar kein all zu großer Fan von solcher Musik, aber die geniale Stimme des Sängers weiß auch zu überzeugen!! Razorblade legen mit ihrem bekannten Sound los!! Was auch sonst? Der erste Song "Made of steel" zeigt, wo der Frosch die Locken hat. Nicht viel anders sieht's da mit dem zweiten Lied "Oi! infection" aus!! Der im gleichen Stil daher kommt!! Aber warum sollten Razorblade auch was an ihrem Stil ändern?? Es ist und bleibt durchsetzungskräftiger Streetpunk, Oi!, oder wie auch immer!! Auch die Verpackung der Platte kann sich zeigen. Es gibt ein Klappcover mit jeweils einem Bandfoto und Texten, Grüßen und Pipapo. Das ganze ist in schwarz weiß gehalten und auf 500 Stück limitiert. Erschienen bei *Street Justice Records.*
Dennis

Brutal Combat „Rare" LP



Die legendären Brutal Combat Sachen sind seit langem recht schwer zu bekommen. Aber Licht ist am Himmel der Vinyl-Welt. Zwar wurden die Klassiker nicht auf dieser Schallplatte nachgepreßt, aber wie der Name schon verrät, gibt es nun rare Demo-Aufnahmen der französischen Oi!-/R.A.C.- Kultband. Die Qualität der Aufnahmen ist besser als noch beim Bestellen gedacht. Für Demo-Aufnahmen echt gut. Auf dem schwarzen Vinyl befinden sich inklusive einem Intro 12 Skinhead-Brecher der ganz alten Schule. Diese Kapelle zeigt mir einmal mehr, dass 3 Akkorde wirklich ausreichen, um gute Musik zu machen!!! Ich kann die Platte wirklich jedem empfehlen, der auf klassischen französischen Oi!, R.A.C. und Punk steht. Die Schallplatte kommt mit farbigem Faltblatt und den Texten. Limitiert und handnummeriert auf 333 Stück.
Dennis

Condemned 84 "In from the darkness" LP



Condemned 84 bestellt und Condemned 84 erhalten. Soll heißen, es gab beim ersten hören keine böse Überraschung. Wie im Grunde erwartet, liefern die Briten ein wütendes, aggressives Brett ab!!! Die Vinyl-Version erschien dieses Mal bei dem Ami Label *Haunted Town Records*. Inklusive In- und Outro gibt's 13 Lieder auf dem Vinyl. Ich finde, dass Condemned 84 auf diesem Album um einiges spielfreudiger und abwechslungsreicher rüber kommen als auf dem Vorgänger. Passend zum Titel der Platte gibt's auch ein düster gestaltetes Cover!! Auf dem sehr sparsam gehaltenen Einleger gibt es noch die Texte dazu. Nicht nur für Condemned 84-Fans, oder Leute, die ihre Sammlung vollständig bekommen wollen, sondern wirklich eine gute Langspielplatte.
Dennis

Sturmtrupp „Blut unserer Ahnen" LP

Zugegeben. Die Langspielplatte hat schon ein paar Tage auf dem Buckel, aber wie auch die anderen Scheiben von Sturmtrupp, ist auch dieses gute Stück zeitlos. Sturmtrupp war wohl so ziemlich eine der ersten Skinheadbands, die ich je gehört habe und viele dunkle Nächte im Partykeller, oder sonstwo dazu durchgefeiert habe... Natürlich noch auf Kassette!! Und schon beim Intro kamen alte Gefühle wieder hoch. Das Intro ist quasi ein Zusammenschnitt von vielen Sturmtrupp-Klassikern und schon fast das ganze Geld der LP wert. Das geniale an diesem Album ist, dass es klingt, wie Sturmtrupp schon immer klang!! Der unverwechselbare Bass und die sägende Gitarre sind in meinen Augen das Markenzeichen dieser Skinheadband aus dem Süden. Ich bin mir ziemlich sicher, dass keine andere Band die Wörter: Fahne und Schwarz, weiß, rot so oft ihn ihre Texte einbauen, wie Sturmtrupp. Eine Band, die man aus

tausenden anderen Bands raus hört. Da gibt es nur 2 Möglichkeiten. Entweder man mag Sturmtrupp, oder eben nicht. Auf diesem Album gibt es 13 neue Lieder und das besagte Intro. Das Cover ist schmuck gestaltet und als kleine Zugabe gibt es noch ein Poster und Texte dazu. Erschienen ist die Schallplatte bei *Old School Records*. Handnummeriert und limitiert auf 560 Stück.
Dennis

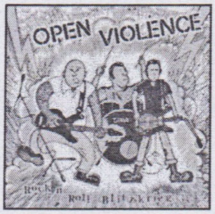
Insidious Skins „The First Kick" 7Inch

Auf dem 7 Inch-Old School-Format gibt es auch 4 mal Skinheadbeat der alten Schule. Mid-Tempo-Sound, wie man ihn aus den 80ern kennt. Der Rampage-Gitarrist ist hier für die Gitarrenarbeit verantwortlich. Michi von der Band Sorry, No! ist im Background zu hören. Hier passt echt alles super ins Gesamtwerk!! Dazu kommt noch der dominierende Bass und raue Gesang gepaart mit englischen Texten. Auch die Gestaltung der Platte lässt keine Wünsche offen. Das Textblatt ist mit reichlich Fotos verziert. Genau wie das Cover selbst. Wie der Name Textblatt schon verrät, sind die Texte ebenfalls mit dabei. Ich hoffe, dass wir noch mehr von dieser Band zu hören bekommen!!!!
Dennis

Last Riot „Zurück auf den Straßen" LP

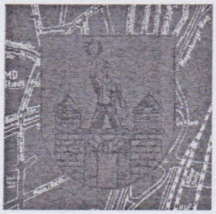
Die Jungs aus Sachsen Anhalt sind zurück mit einem Knall!!! Lange hat's gedauert..., aber das Warten hat sich wirklich gelohnt. Ob es nun durch die Umbesetzung an der Schießbude so lange gedauert hat?? Man weiß es nicht. Auf der Schallplatte gibt es 10 neue Lieder, wovon eins rein instrumental ist. Meine Anspieltips sind der Opener „Zurück auf den Straßen" und „Ärger"... Die Songs bleiben gleich im Gehörgang hängen. Aber im Grunde genommen zieht sich das durch die ganze Platte. Wer die Vorgänger-Scheiben von Last Riot mag, kommt an diesem Album nicht vorbei!! Auch die Aufmachung kann sich durchweg sehen lassen. Farbiges Cover und Textblatt mit einigen Bandfotos versehen. Limitiert und handnummeriert auf 555 Stück. Erschienen ist das Album bei *Aggressive Zone Records*.
Dennis

Open Violence "Rock'n'Roll Blitzkrieg" LP



Open Violence veröffentlichten im Grunde gerade erst ihre MLP, die schon abging wie ein Zäpfchen!! Und nun gab es gleich das Vollalbum hinterher gepfeffert. Allein schon wegen dem Namen „Rock'n'Roll Blitzkrieg" hätte ich mir das Teil zugelegt!! Und was soll ich sagen?? Der Name ist Programm. Im Grunde handelt es sich bei dieser Band um die Urbesetzung von Kampfzone, auch wenn sie das nicht gern hören. Hier gibt es schöne knurrige Texte und einen bissigen Stiefelsound. Gitarrist und Sänger Schulze von Last Riot ist bei Open Violence am Bass und Gesang!!! Insgesamt gibt es 15 eigene Lieder und ein Exploited-Cover um die Ohren gehauen. Die Gestaltung der Platte ist, finde ich, klasse gelungen. Finde absolut nichts zu nörgeln daran. Das Front-Cover ist mit einer Comiczeichnung versehen und auf dem Back-Cover findet man haufenweise Bandfotos. Nicht mal ein Textblatt fehlt! Die Langspielplatte ist auf 500 Stück limitiert und handnummeriert. Veröffentlicht wurde die Scheibe von *Aggressive Zone Records*.
Dennis

Anti Clockwise & Rien Ne Vas Plus „Zusammenhalt" Split-EP



Beide Magdeburger Kapellen veröffentlichten schon geniale Demos und Beiträge auf den „Mitteldeutscher Untergrund"-Samplern. Nun hauen sie gemeinsam in Eigenregie diese EP raus. Beide Bands sind jeweils mit 2 Liedern vertreten. Musikalisch geht's in die altbewehrte Richtung... Skinhead-Sound mit klasse Texten, die echte Aussagekraft besitzen!! Ich muss ganz klar sagen, dass sich beide Kapellen von mal zu mal (live oder auf Platte) weiter entwickeln. Und das zum Glück ohne an ihrem Stil rumzuexperimentieren. Es geht immer noch gradlinig und mitten in die Fressen weiter geradeaus!! Das wunderbare 7 Inch-Format wurde gut verpackt. Es gibt ein Faltcover mit Texten und Fotos. Was will man mehr? Limitiert und durchnummeriert auf 320 Stück!!
Dennis

Lost & Found, Last Riot & Rien Ne Vas Plus live in Magdeburg

Schon längere Zeit hatte man sich auf diesen Abend gefreut und so lud die "Bootboyfront MD" am 19.11. wieder zu einem Konzert ein. Spielen sollten die Mannen von Lost & Found aus Wernigerode, Last Riot und Rien Ne Vas Plus.
Unsere Tour startete 15:00 in Hannover und nach 1,5h hatten wir Magdeburg erreicht und trudelten bei unserer Schlafmöglichkeit ein. Schnell die Kannen aus'm Rucksack gewühlt und die Bierchen gluckerten auch recht gut die trockene Kehle runter :-). Irgendwann ging's dann mit der Straßenbahn zum Veranstaltungsort.
Wie das halt so ist, bekannte Gesichter gegrüßt, ein wenig hier und da geplauscht und dann ging's zum Einlass. Der Eintritt sollte 4 Euro betragen und war somit sehr sehr volksnah;-)
Als erstes sollten Lost & Found die Bühne entern. Sie spielten (meiner Erinnerung nach) hauptsächlich neueres Material, ein paar Coverstücke (u.a. „Zecke" von Cotzraiz, „Hass" von den Onkelz und „Rapist") und einige Songs ihres Demos („Aufruhr", „PC"). Alles in allem ein gelungener Auftritt, da gibt's nichts zu nörgeln.
Als nächstes sollten dann Last Riot zum Tanze aufspielen. Hab erfahren, dass es wohl das Abschlusskonzert von Last Riot war, was da nun dran ist oder nicht dran ist, kann ich nicht sagen....es wird ja viel gemunkelt... Für mich war es das dritte Mal sie live erlebt zu haben. Beim ersten Mal im Menfis mit Rampage und ESE war ich von ihrem Auftritt nicht gerade angetan, was wohl damit zusammenhängt, dass der Schulze zu dieser Zeit das ein oder andere Hasseröder zuviel getrunken hatte und gitarrenmäßig einiges gegen den Baum ging. Lange Rede kurzer Sinn, bei diesem Konzert war er nüchtern/trocken und dieses Mal (bzw. auch schon beim letzten Mal) wussten sie zu überzeugen. Gespielt wurde querbeet, sprich Lieder wie "Partypiraten", "Aufruhr", "Böse Jungs", "Ärger". Die Stimmung war klasse, jeder Song wurde mitgesungen und als dann noch gecovert wurde ("Freundschaft", "Voran" und "Vereint" von den Onkelz) fand der Mob kein Halten mehr!
Danach folgte (meinem Empfinden nach) 'ne ellenlange Umbaupause und dann sollten die Magdeburger von Rien Ne Vas Plus durchstarten. Auch hier wurde neueres Material, ein paar Songs ihres Demos ("Eisern & vereint", "Deutscher Adler", "In einer harten Zeit", "Pack") zum Besten gegeben und gecovert (kann mich nur an „Punks & Skins" von Vortex erinnern). Die vorangeschrittene Stunde und der reichliche Bierkonsum des durstigen Publikums machten sich nun bemerkbar und da die Jungs eh ein "Heimspiel" hatten, kannten eigentlich so gut wie alle Leute die Texte und machten gut Stimmung. Meiner Meinung nach kam hier sogar die beste Stimmung des Abends auf^^. Irgendwann war ihr Set dann vorbei und man forderte lauthals den "absolut ultimativen Gassenhauer, "Skinheadpower" "(von ihrem Demo), was uns aber doch verwährt blieb :-(
Nun holte man sich noch ein Absackerbierchen und dachte dem Abend gemütlich ausklingen lassen zu können und als ich mich vom Tresen in Richtung Bühne umdrehte, stand der Schulze schon wieder auf der Bühne mit seiner Klampfe inner Hand. Der Herr gab noch einige Stücke solo zum Besten, was mich und den Mob doch sehr gefreut hat. Es wurden nochmal einige Lieder von ihrer 1. LP gespielt und auch hier wurde gecovert (u.a. "Der nette Mann" -das war echt richtig gut!, „Nordland" von.....ihr wisst ja wem;-) und, und, und)
Auch das schönste Konzert geht einmal vorbei und man beschloss dann ein Taxi zu ordern und den Pennplatz anzusteuern. Das verlief auch alles ohne weitere Vorkommnisse und "zuhaus" angekommen (das muss gegen 03:00 gewesen sein) hab ich mich gleich pennen gelegt...musste ja auch nächsten Tag wieder halbwegs fit sein, da ich meinem Bulli denn noch heile nach Hannover befördern musste. Nach dem Aufstehen wurde das Konzert nochmal ausgewertet und mein Mitfahrer (die Brandkanne aus GÖ :-D) hat sich mit dem Haus- ähhh Wohnungsherren nochmal schön einen reingeschüttet -ich hoffe es hat geschmeckt?!
Gegen 12:00 gings nochmal zu SubGay noch schnell was futtern und 12.30 ging's zurück nach Hannoi. Die Brandkanne wurde am HBF abgesetzt, verabschiedet und dann ging auch für mich der Tag allmählich zu ende und ich gammelte bei dem üblichen Sonntags-Fernsehprogramm auf meiner Couch rum, bis einem Montag Morgen 03:50 wieder der Wecker unsanft weckte und zum Alltagstrott rief......
Abschließend kann ich sagen, es war ein SUPER Konzert und ein echt geiles Publikum!

Ein großes Dankeschön an die "Bootboyfront MD". Die Konzerte bei euch waren bisher immer die Besten! Ich hoffe dass noch einige folgen!

Grüße gehen an die 3 Bands, Schulze für seinen Soloauftritt und an alle anderen, die man kennt und vor Ort waren.... es wären zu viele um alle einzeln aufzuzählen!

Johni

Sun Records

Elvis, Cash, Perkins, Orbison, Lewis sind nur einige Namen, die durch das kleine Label Sun Records erst zu dem wurden, was sie sind. Und wer sich mit Rock'n'Roll jedweder Art beschäftigt, stößt früher oder später unweigerlich auf den Namen Sam Phillips und wer den Namen hört, landet dann unweigerlich auch bei Sun Records, um daraufhin Richtung Memphis/Tennessee in die Südstaaten zu blicken, der Wiege des Rockabilly und Rock'n'Roll... Die ersten Schritte in Richtung Sun beschritt Sam Phillips vor nunmehr 60 Jahren. Grund genug, mal einen Blick in die Vergangenheit zu riskieren.

Der musikbegeisterte *Sun*-Gründer Phillips wuchs in Alabama auf und in seiner Kindheit beeinflußten ihn Musikstile wie Spiritual oder Blues. Später in der Highschool spielte er in einer Schülerband und war auch deren führender Kopf. Nach der Schule verdiente er als Radiomoderator seine Brötchen. Eigentlich wollte Sam Phillips Rechtswissenschaften studieren, letzten Endes waren ihm aber seine Radiomoderationen wichtiger. Über Nashville verschlug es ihn dann zum Ende der 40er Jahre nach Memphis. Hier war der Blues zuhause. Es gab allerdings kein eigenes Studio, wo Musiker ihre Stücke aufnehmen konnten. Das war ein Glücksfall für Phillips.

Bevor vor nunmehr 60 Jahren das kleine *Sun*-Label den Rockabilly und Rock'n'Roll in das Gedächtnis von Millionen Musikliebhabern gehämmert hat, produzierte Samuel Cornelius Phillips ab Anfang 1950 ausschließlich für fremde Plattenfirmen Aufnahmen. Zusammen mit einem Freund gründete er Phillips Records. Eine schöne Aussage zu seiner Aufnahmepolitik war „Ich nehme alles auf, was halbwegs legal ist.". Eine weitere Aussage lautete „We record anything - anywhere - anytime.". Und genau das nahm Phillips wörtlich. Er preßte nicht nur Aufnahmen von Musikern, egal ob Talent oder nicht, sondern schnitt auch Hochzeits- und Beerdigungsfeiern mit, um die Aufnahmen dann später auf Platte zu pressen und dann an die Angehörigen zu verkaufen.

Das erste Studio befand sich in einer ehemaligen Reparaturstätte für Heizungen und das Studioequipment bestand lediglich aus einem mobilen Aufnahmegerät. Das Gerät hatte den Vorteil, daß die Aufnahmen direkt auf Vinyl gepreßt wurden, ohne den Umweg über ein Tonband. Qualitativ sicher nicht der beste Weg und wenn man bedenkt, daß es gerade mal 1950 war, die Welt bereits zwei Weltkriege hinter sich hatte und Amerika noch eine kurze Verschnaufpause zum nächsten Kriegseinsatz hatte, der Mond noch nicht betreten war, so war es aber doch schon ein beachtlicher technischer Schritt, der wieder ganze Volksmassen mobilisierte und das ohne nennenswerte Opfer...

Eine der ersten Aufnahmen entstand von Joe Hill Louis und ist wohl eher als ein Achtungserfolg zu sehen, oder für Biografen von Bedeutung. Die Startauflage betrug nicht mehr als 300 Singles. Wesentlich bedeutender dürfte der Auftrag von Modern Records aus dem Juli 1950 sein. Kein geringerer als B.B. King sollte bei Phillips, im Auftrag von *Modern Records*, vier Lieder einspielen. Allerdings war der heute weltbekannte B.B. King damals noch ein junger und weitestgehend unbekannter Bluessänger. Heraus kamen die Singles „Mistreated woman"/"B.B. Boogie" und „The other night blues"/"Walkin' and cryin'". Auch Joe Hill Louis nahm noch eine weitere Single auf, die ich hier jetzt ma' nicht weiter erwähne.

Musikalisch ging es in den Anfangstagen des musikalischen Lebens von Phillips lange noch nicht um Rockabilly oder Rock'n'Roll, sondern eher Richtung Rythm'n'Blues und die ersten Künstler, die Platten beim *Sun*-Vorläufer aufnahmen, waren fast ausschließlich Schwarze. Ein nicht gerade leichtes Unterfangen zu Beginn der 50er Jahre in den Südstaaten. Allerdings konnte Mr. Phillips nicht über mangelnde Aufträge klagen, sein Laden boomte.

Neben Musikern wie Lost John Hunter & His Blind Cats und Slim Rhodes (dieser war mal kein schwarzer R'n'B-Musiker, sondern ein weißer Countrysänger) waren *Modern Records* mit Zugpferd B.B. King und kleineren Stars wie Rosco Gordon und Big Walter Horton immer noch der einträglichste Brötchengeber des Plattenproduzenten.

Im Märzen der Bauer... Nein, das war ein anderes Lied, also kurz zurück gespult und

play: Im März 51 sollte Phillips' erste Rock'n'Roll-Aufnahme entstehen, die auch weltweit als erste Rock'n'Roll-Nummer gilt. Das war der Song „Rocket 88" von Jackie Brenston. Hier war ein gewisser Ike Turner am Klavier zugange und Turner war auch der Komponist des Stückes. Ike Turner ist den meisten spätestens durch „Notbush city limits", zusammen mit Tina Turner, ein Begriff. Wie dem auch sei, mit dem genannten Stück sollte eine musikalische Revolution von Memphis aus ihren Weg in die ganze Welt finden...

King nahm weiter unbeirrt Stücke bei Phillips auf und wurde immer bekannter. Aber auch Joe Hill Louis blieb Phillips weiterhin treu und spielte so z.B. 1951 „Gotta go baby"/"Big legged woman" als Single ein.

Gerade die ersten Aufnahmen des *Sun*-Vorgängers hatten etwas komplett Revolutionäres im Gegensatz zu Aufnahmetakes anderer Label. Stimmen bekamen oft ein starkes Echo verpaßt und bei der Gesamtaufnahme wurde die Aufnahmelautstärke oft übersteuert, um ein verzerrtes Endergebnis zu bekommen.

Aber auch so war der *Sun*-Sound etwas komplett eigenständiges auf weiter Flur der Musikwelt. Studiomusiker hatte Phillips anfangs gar nicht und *Sun* sah zu, daß die Künstler auch die nötigen Musiker mitbrachten, um ihre Songs einzuspielen. Oder es mußten befreundete Musiker und Gruppen aushelfen. Es war quasi eine eigene DIY-Szene. Dadurch klangen natürlich gerade die ersten Werke des Labels ziemlich ähnlich. Ab 1955 setzte Phillips dann auch Studiomusiker ein, die die verschiedenen Akteure musikalisch unterstützen sollten. So entsand aus dem Crossover der Stile Country, Bluegrass, Blues und Rythm & Blues der Rockabilly.

Wenn der Rockabilly eigentlich nur die Übergangsphase vom Country zum Rock'n'Roll darstellte, so konnte sich der Stil doch nach und nach als eigenständige Musikrichtung herauskristallisieren. Carl Perkins war einer der ersten, der diesem Genre zuzurechnen war.

Wie schon erwähnt, waren anfangs alles Fremdaufträge. Label wie *Chess Records* oder *RPM* sorgten für volle Auftragsbücher bei Phillips. Allerdings kam es bald mit *Chess* zum Streit und auch finanziell war Phillips überfordert (trotz lukrativer Aufträge), sodaß er umdenken mußte. *Sun Records* wurde aus der Taufe gehoben und Sam Phillips gab seinen Job als Moderator auf.

Das war im März 1952, als Sam Phillips, unter den Namen *Sun Records,* sein eigenes Plattenlabel gründete. Dadurch konnte Phillips sämtliche Überschüsse aus Produktion und Vertrieb für sich einstreichen und dadurch entstanden ihm natürlich wesentlich mehr Möglichkeiten und Freiheiten. Als erste offizielle *Sun*-Veröffentlichung gilt die Single „My condition"/"Sellin' my whiskey" des Musikers Little Walter Horton. Durch miese Kritiken der Radiosender blieb diese Veröffentlichung jedoch im Giftschrank des Labels und kam nie an die große Öffentlichkeit. Somit gilt Johnny Londons Single „Drivin' slow"/"Flat tire" als erste publikumszugängliche Platte des jungen *Sun*-Labels.

Phillips fand Gefallen an dem Song „Hound dog" von Big Mama Thornton und änderte den Text um, um dann zusammen mit dem Radio-DJ Rufus Thomas das Stück „Bear cat" rauszubringen. Das Plagiat war zu offen sichtlich und Phillips, der für das Stück als Komponist fungierte, sah einer Anklage wegen Urheberrechtsverletzung entgegen. Rechteinhaber des Songs, *Peacock Records,* gewannen den Prozeß erwartungsgemäß. Phillips wurde dazu verdonnert, 2 Cent für jede Platte zu zahlen, die über den Ladentisch ging. Insgesamt zahlte der *Sun*-Besitzer eine Summe von 20.000 US-$, was für damalige Verhältnisse schon ein Haufen Asche war und heute für die meisten auch noch ist... Wenn man nun mal ein wenig die mathematischen Grundsätze in Betracht zieht, kommt man auf einen Plattenabsatz von rund einer Million. Wo Schatten ist, da gibt es auch elektrisches Licht... Und so konnte sich die Chartpositionierung der

Platte durchaus sehen lassen. In den Rythm'n'Blues-Charts schaffte es die Single bis auf Platz 3 und war somit die erste Hitparaden-Single von *Sun Records.*

„Ich suchte nach Leuten, die entrechtet waren. Sie waren politisch und wirtschaftlich entrechtet, und - um die Wahrheit zu sagen - sie waren auch musikalisch entrechtet", so Phillips mal in einem Interview zur Labelpolitik von *Sun Records.* Hier lassen sich dann auch schön Parallelen zu unserer Musik und unseren Bands ziehen...;-)

Phillips war nicht nur geschäftstüchtig und umtriebig, sondern hatte auch noch wirklich revolutionäre Ideen. So nahm er im Frühsommer 53 ein Stück mit 5 Häftlingen auf, die das Stück „Just walkin' in the rain" selbst geschrieben hatten. Die Musiker wurden kurzerhand The Prisonaires genannt. Der zuständige Gouverneur ließ die Häftlinge für die Aufnahmen kurze Zeit laufen. Und wieder hatte Sam Phillips den richtigen Riecher, denn der Song verkaufte sich gut 250.000 Mal. Johnny Ray machte daraus später einen Millionenseller und mehr oder minder kennt das Lied auch heute noch der eine oder andere. Mir zumindest ist der Song bekannt...

Eine der größten Sun-Entdeckungen dürfte zweifelsfrei Elvis Presley sein, wenn ich auf diesen Platz auch lieber den Rebellen Cash gesehen hätte, aber das Leben ist nunmal genauso wenig ein Ponyhof wie ein Wunschkonzert auf NDR2... Im August 1953, es war ein Sonnabend, betrat Elvis Aron Presley das erste Mal das Studio von Samuel Cornelius Phillips. Nach eigenen Aussagen suchte Phillips jahrelang nach einem Talent wie Elvis. „Wenn ich einen Weißen mit der Stimme und dem Feeling eines Negers finden könnte, wäre ich Millionär." äußerte der Produzent einmal in politisch unkorrekter Südstaatenmanier. Und den hatte er mit Elvis Presley jetzt. Letzten Endes war seine Stimme und sein Hüftschwung, für die damalige Zeit, nicht nur anrüchig, sondern auch extrem revolutionär. Presley wollte lediglich eine Platte für den Heimgebrauch einspielen. Auch sang Elvis zuerst nur Balladen, was dem *Sun*-Boß nicht sonderlich zusagte. Phillips wollte Elvis zusammen mit einer kompletten Backingband zu etwas Besonderen machen. Nach und nach entstanden so die Aufnahmen von „Casual love affair", „I'll never stand in your way" (das waren die privaten Aufnahmen von Elvis) und „Harbor lights", „I love you because" und „That's allright mama" und „Blue moon of Kentucky". Wenn die Karriere von Elvis Presley auch bei *Sun Records* ihren Beginn nahm, so kam Elvis auf dem Label nicht über einen bescheidenen Bekanntheitsgrad hinaus.

Der Erfolg von Mr. Presley sprach sich rund um Memphis rum und zog einige Talente in die Musikschmiede von Sam Phillips. Auch ein gewisser Johnny Cash versuchte sein Glück bei Phillips. Doch Phillips wollte anfangs so gar nichts von dem jungen Cash und seinen befreundeten Musikern wissen. Das hätte Phillips sicher später bitter bereut, wenn Cash ihn nicht weichgeklopft hätte. Cash war zeitlebens immer ein sehr religiöser Mensch und das wollte er auch mit seiner Musik ausdrücken. Er trat an Phillips ran, um Gospelsongs aufzunehmen. Doch Phillips hatte, wie so oft, andere Pläne und das war auch gut so. Cash durfte sich Jahre später aber den Wunsch eines kompletten Gospelalbums erfüllen. Das war, meines Wissens nach, aber nicht mehr unter *Sun Records.* Im März 55 entstand die erste Single von Johnny Cash, es war „Hey porter". 2 Monate später erschien dann auch schon „Cry cry cry". Das Stück „Cry cry cry" brachte es bis zu Platz 14 in den Country-Charts. Ende Juli wurde „Folsom prison blues" aufgenommen und das Lied drang sogar bis Platz 4 der Country-Charts

vor. Zu *Sun*-Zeiten waren die Plattenumsätze von Cash weitaus höher als die von Elvis.

Den späteren Freund und Saufkumpan von Johnny Cash, Carl Perkins, zog es ebenfalls zu Phillips. Und glaubt mir, anfangs war es Perkins noch scheißegal, ob irgendwer auf seine blauen Wildlederschuhe latschte...;-) Seine ersten Lieder auf einer Single hießen „Let the jukebox keep on playing"/"Gone, gone, gone". Allerdings schaffte es „Blue suede shoes" bis auf Platz 2 der Hot 100 der Billboard-Charts. Richtig bekannt wurde der Song leider erst unter Elvis, da Rock'n'Roll angesagter war als der eher subkulturelle Rockabilly.

Eine weitere Perle im *Sun*-Lager war dann Roy Orbison, der das von Dick Penner und Wade Moore geschriebene Stück „Ooby dooby". Die Single „Ooby dooby"/"Go! Go! Go!" ging rund 350.000 Mal über die Ladentische. Allerdings waren sich Orbison und Phillips weder bei der Musikrichtung, noch bei den aufzunehmenden Liedern einig, sodaß auch Roy Orbison erst später zu einem bekannten Musiker werden sollte, als er *Sun Records* bereits hinter sich gelassen hatte.

Auch Jerry Lee Lewis war ein eigenwilliger Musiker, der die Musikwelt Kopf stehen ließ. So brachte Lewis den gerade populären Rock'n'Roll mit seinen Klavieruntermalungen wieder vollends durcheinander. Das war eine Revolution in der Revolution...;-) Allerdings kickte sich Jerry Lee Lewis recht früh selber ins Aus, in dem er seine erst 13 jährige Cousine ehelichte. Nach ein paar Jahren „durfte" er dann aber wieder zu alter Größe aufsteigen und weiter professionell Musik machen.

Die Majorlabel merkten natürlich schnell, was für ein Potential in Phillips Künstlern steckte und so sollte Elvis als erster Künstler 1955 den Stall wechseln und einen Vetrag bei *RCA Records* unterzeichnen. Phillips kassierte dafür 35.000 US-$. *Columbia Records* (boten 20.000 $) und *Atlantic Records* (boten 25.000 $) unterlagen bei dem Geschacher um, den eigentlich noch recht unbekannten, Elvis. Andere Quellen besagen, daß es doch nur 20.000 Dollar waren. Aber auch für die Majormusikbosse war das damals eine beachtliche Summe. Außerdem kam der Kauf von Elvis ja quasi einer Pferdewette gleich, da Presley zwar Potential hatte, aber keiner wissen konnte, ob man das Potential auch kommerziell nutzen kann. Der Rock'n'Roll stand ja noch in den Kinderschuhen und Elvis' erste Songs waren auch noch dem Rockabilly zuzurechnen. Phillips hingegen merkte nun, wie viel Kapital eigentlich in seinen Künstlern steckte.

1956 vergrößerte sich die *Sun*-Familie um den Produzenten Jack Clement. Clement kümmerte sich in erster Linie um Orbison und Lewis.

Zum Ende von 1956 nahm auch Jerry Lee Lewis zwei Lieder („Crazy arms"/"End of the road") für eine Single auf. Die Platte kam noch pünktlich zum Weihnachtsgeschäft 1956 auf dem Markt. Hier entstand auch eine spontane Jam Session von Johnny Cash, Elvis Presley, Carl Perkins und Jerry Lee Lewis. Die Session ging unter „The Million Dollar Quartett" in die Geschichtsbücher ein. Es soll übrigens Produzent Jack Clement gewesen sein, der die Bandmaschine mitlaufen ließ. Allerdings landeten die Aufnahmen erstmal im Archiv des Labels und der spätere Besitzer Singleton veröffentlichte die Aufnahmen Jahre später. Nach dem Tod von Elvis wurde das Ganze nochmal in der Zusammensetzung Cash, Perkins, Lewis und Orbison wiederholt.

Die Songwriter Moore und Penner veröffentlichten 1957 unter dem Namen Wade & Dick die Platte „Bop bop baby".

Die ersten Singles von Presley, Cash und Perkins waren allesamt noch keine Überhits, wenn sie auch alle einen guten Plattenabsatz brachten. Erst mit „Blue suede shoes"/"Honey don't" von Carl Perkins überschritt *Sun Records* die Millionenmarke und mit „I walk the line"/"Get rythm" von Johnny Cash legte Phillips dann gleich noch einen Millionenseller nach. Das war im ersten Halbjahr von 1956.

Ein Jahr darauf knackte *Sun Records* die Verkaufsmarke von 3 Millionen Singles. Hier handelte es sich um Jerry Lee Lewis' „Whole lotta shakin' going on"/"It will be me". Und mit Lewis' bekanntesten Song, „Great balls of fire", konnte Phillips seinen vierten Millionenhit verzeichnen. Der Song erschien zusammen mit „You win again" auf einer Single.

Auch das recht unbekannte „Raunchy" von Bill Justis knackte 1957 die Millionenmarke. Phillips' *Sun Records* wuchs zum erfolgreichsten Plattenvertrieb im Nicht-Major-Bereich. Auch international nahm man inzwischen Kenntnis von Phillips.

1958 erschien Jerry Lee Lewis' Single „Breathless"/"Down the line", die sich über 500.000 Mal verkaufte. Lewis brachte dem Label übrigens neunmal Gold ein. Wo Licht ist, da ist auch Schatten und so verließ Perkins zu Anfang 1958 die *Sun*-Familie. Er wechselte zum Major *Columbia*, Cash sollte im August d.J. Folgen. *Sun* konnte, was Cash betraf, aber noch aus dem Vollen schöpfen, da Johnny Cash noch etliche Aufnahmen für *Sun* eingespielt hatte, die Phillips jetzt nach und nach veröffentlichen konnte.

1960 ließ Phillips ein neues Tonstudio mit Stereo-Aufnahmegeräten einrichten. 1961 kam dann ein drittes Studio dazu, welches seinen Sitz in Nashville hatte. Der Abstand zwischen den einzelnen Veröffentlichungen wurde 61 zunehmend größer.

Jerry Lee Lewis nahm über 150 Titel für *Sun* auf und vollzog erst 1963 einen Labelwechsel.

Nun ließen auch die großen Würfe von *Sun Records* langsam nach, da die inzwischen erfolgreichen Künstler nicht mehr bei Phillips unter Vertrag waren. Neuentdeckungen, die das Zeug zu großen Stars hatten, gab es nun auch nicht mehr so häufig, wie noch zu den Pionierzeiten des Labels. Der Teeniemarkt wurde inzwischen von Mädelgruppen und dem Beatboom beherrscht, da konnte Phillips mit seiner Rockabillymusik wenig ausrichten, da diese für den Massenmarkt nun als antiquiert galt.

1968 erschien dann die letzte Single auf *Sun Records*. Auf den Markt drängten inzwischen die *Stax Studios*, die einen neueren Memphis-Sound entwickelt hatten und damit den *Sun*-Sound nach und nach ganz verdrängten, ohne eine allzu große Lücke auf dem Markt, Ende der 60er, zu hinterlassen.

Der Back-Katalog von *Sun Records* enthielt zum Ende der 60er gut 300 Singles und gerade mal 20 Alben (wovon 8 auf einem *Sun*-Tochterlabel rauskamen). Lukrativ war das *Sun*-Erbe allemal und Phillips strich die Summe von 1 Million US-$ ein. Den Zuschlag bekam Shelby Singleton, ein vormaliger *Mercury*-Produzent. Singleton sorgte nun für eine konstante Veröffentlichung des Back-Katalogs. Auch die noch unveröffentlichten Perlen wurden früher oder später veröffentlicht.

Phillips wechselte wieder in die Radioindustrie und war begrenzt mit Studioprojekten erfolgreich.

Letzten Endes konnte *Sun Records* nicht gegen die großen Majorlabel ankommen und man muß bedenken, daß *Sun* ja trotz alledem nur Nischenmusik und keine Massenware veröffentlichte. Dennoch war das Label ein komplett Revolutionäres und brachte Stile wie den Rockabilly und Rock'n'Roll erst auf den erfolgreichen Weg, denn die Major hatten einfach Angst, revolutionäre Ideen aufzugreifen und auch umzusetzen. Aber so ist es bei den Majors ja immer noch. Ideen werden erst aufgegriffen, wenn sie Aussicht auf kommerzielle Ausschlachtung haben und nicht dann, wenn es darum geht, etwas Neues auf den Weg zu bringen... Auch geht es dann immer um die kommerzielle Seite und nicht um die musikalische Seite.

1987 wurde aus dem *Sun*-Studio ein Museum, welches aber auch noch als Tonstudio dient.

2003 starb *Sun*-Begründer Sam Phillips in Memphis.
Meik

Open Violence

Interview: Dknnis

Open Violence begeisterten ja schon mit ihrem Demo. Nun legten sie innerhalb kurzer Zeit eine EP auf CD und ein Vollalbum nach. Also kümmerte sich Dennis mal um ein Interviewtermin und das Ergebnis gibbet hier.

Stellt Euch doch der werten Leserschaft mal vor. Wo kommt ihr her, welches Instrument bedient ihr und so weiter.
Open Violence kommen aus Sachsen-Anhalt. Besetzung: Mister S.-Gesang u.Bass. Stock H.-Drums. Andi-Git., mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Man kann in Reviews und in der Werbung für Euer neues Album lesen, dass ihr eigentlich die Kampfzone-Urbesetzung seid. Ist das so?
Gäääähn - Ja, Urbesetzung, jemand anders macht den Job ja nicht.

Wie, wann und warum kam es denn eigentlich zur Gründung von Open Violence?? Plaudert doch mal ein bisschen aus dem Nähkästchen.
Tatsächlich haben wir uns im Sommer 2007 gegründet. Am Anfang rief mich Stock H.an, ob wir uns nicht mal wieder auf 'n Kaffee treffen wollen und dort fragte er, ob ich Lust hätte, mal wieder Musik zu machen. Ich (Andi) dachte, ok, hört sich gut an und zu dieser Zeit war ich ab und zu beim großen Mr.S. zu Besuch, also fragte ich ihn, ob er nicht bei uns singen und Bass spielen möchte. Er sagte auch gleich zu, weil er genauso ein Musikfreak ist wie wir. Einen Bandnamen hatten wir noch gar nicht, das kam erst viel später von Stock H. Mir war der Name recht egal, also nahmen wir Open Violence, er drückt eigentlich..... ....nichts aus.

Euer Sänger Schulze ist ja noch bei Last Riot aktiv!! Wie sieht es da bei den anderen aus? Gibt's da noch Bands, Projekte in denen ihr noch mitwirkt?
Der große Mr.S. ist ja noch der Last Riot Chef und Stock H. trommelt da auch noch (da der Last Riot Drummer ausstieg) und noch irgendwo anders, was mich aber 'n feuchten Dreck interessiert. Seine Sache, nur soviel... Reggae ist nicht so mein Ding (Haha!).

Auf der Rückseite von Eurem Cover der aktuellen Platte sieht man eindeutig dass Schulze hier, anders als bei Last Riot, den Bass bedient. Das bringt natürlich auch einen entscheidenden Unterschied was den Sound zu Last Riot ausmacht!! War das so von Anfang an geplant oder musste er das Bassspielen erst noch lernen?
Ja, das war so geplant. Der große Mr.S. konnte natürlich schon vorher Bass spielen, wie auch Schlagzeug...sonst wär' er ja nicht der große Mr.S.

Um mal auf euren persönlichen Musikgeschmack zu sprechen zu kommen. Was läuft denn derzeit bei Euch zuhause auf dem Plattenteller bzw. CD Player und was waren Eurer Meinung nach die besten Scheiben des letzten Jahres?
Och nö, sone Frage... bei uns läuft eigentlich alles, was irgendwie mit Musik zu tun hat, vornehmlich Oi, Punk, Skinhead-Rock'n'Roll, Metal, Rock, Gothic (hähä). Zur besten Scheibe des letzten Jahres kann ich persönlich nix sagen, da ich mehr auf den 70/80iger Jahre Sound stehe, ich kann mich leider nicht erinnern, welche Scheibe 2011 mir die Schuhe auszog.

In dem Lied „Punkrock Supermarkt" geht es ja im großen, und ganzen um den Ausverkauf der Szene. Man kann ja in diversen Szene Online Shops sehen, was für ein Scheiß an den Mann gebracht werden soll!!!! Ich will jetzt hier keine riesen Liste mit dem Schrott anfertigen…. Ich denke, jeder weiß was gemeint ist!!! Hat das Eurer Meinung nach überhaupt noch was mit der großen „Rebellion" zu tun? Oder sind

wir auf dem besten Wege zum Mainstream zu werden??

Der Text "Punkrocksupermarkt" spricht für sich. Da steht alles dazu drin. Natürlich hat das mit "Rebellion" lange nichts mehr zu tun, sondern um Verkaufszahlen, wie es die heutige "Marktwirtschaft" (oder besser beschissener Kapitalismus in seiner hässlichen Fratze) fordert, dem System also bestens angepasst. Ein Teil der Skinszene ist jetzt schon Mainstream, ich sag nur "Bandwormskins" und diese ganzen Kirmes Festivalscheiße, den scheiß Merchandisekack, nur Musik aus dem Netz ziehen (macht alles kaputt) usw. An Mode ist nichts Rebellisches!

Zwei Lieder von Euch wurden ja auf dem Sampler „Mitteldeutscher Untergrund" veröffentlicht. Wie kam es dazu? Habt ihr die Lieder extra für den Sampler geschrieben und eingespielt oder hattet ihr alles parat?
Das waren zwei Songs für die Split-EP mit Anti Clockwise (tolle Band!). Diese Lieder wurden extra dafür geschrieben und nur 2 mal vorher geprobt und dann in einem eher Privat-Hinterhofstudio aufgenommen. So einfach war das.

Wer schreibt denn bei Open Violence die Texte von Euch und wie muss man sich die Entstehung eines Liedes vorstellen? Denn ein guter Text ist ja noch lange kein Hit!! Erzählt doch mal etwas über Euer Erfolgsgeheimnis!!
Wir machen das so, das relativ auf beides: Musik und Text wert gelegt wird. Erst "im stillen Kämmerlein" die Musik, dann ein (passender) Text. Ob das Ergebnis dann klappt, wird dann erst im Ü-Raum entschieden, manchmal ist es auch Mist. Die Texte schreibe ich (Andi), nur den Partysong hat der große Mr.S. Geschrieben, die Musik war dazu schon da, war ja eigentlich mehr ein Witz. Das "Erfolgsgeheimnis" ist: Spaß!

Wie sieht es denn bei Euch in der Region mit Proberäumen aus?? Bei uns in Niedersachsen gibt es da riesen Probleme!! Geht es Euch da genau so?? Oder habt ihr Überschuss bei Euch?
Mit Proberäumen sieht es auch hier schlecht aus, einige jüngere Leute würden ja auch gern Musik machen, nur sie bekommen ja nicht mal den Arsch hoch, um einen Ü-Raum zu suchen, oder überhaupt erst einmal Ideen für die Suche zu entwerfen, das nächste Bier ist dann doch schon etwas greifbareres.. (Rebellion...). Nur von Träumen und Biertrinken kommt kein Proberaum daher gelaufen... Ok, wir hatten Glück unseren alten Proberaum von "damals" behalten zu haben, wenn auch einige Jahre eher als Abstellraum... Stock H. zeigte damals schon Weitsichtigkeit

Euer aktuelles Album (nicht nur das) ist ja bei *Aggressive Zone Records* erschienen. Eigentlich ja noch 'nen recht unbekanntes Label. Wie kam das denn zustande???
Also da muss ich sagen, ich weiß gar nichts darüber und es intressiert mich ehrlich gesagt auch nicht und ich will's auch nicht wissen. Stock H. hatte das so gemanagt, da Uhl absagte (finanzielle Probleme etc.).Was anderes war auf die Schnelle nicht zu finden.

Es gab und gibt in Deutschland schon seit längerem eine regelrechte Flut an jungen bzw. neuen Bands. Einige gute und natürlich auch weniger gute!! Wer heutzutage mit 'ner Band starten will, was sollte er beachten?? Gebt doch als alte Hasen mal nen paar Tips.
Eine Flut von jungen Bands???? Hab ich kaum was von gemerkt. Jemand der heute eine Band startet, sollte einfach Spaß an dem, was er macht, haben, es geht nicht darum, sein Instrument perfekt zu beherrschen, das kommt irgendwann von selber oder auch nicht und ist nicht ausschlaggebend dafür, eine Band zu gründen. Man sollte zu sich selber sagen: "Ich WILL eine Band gründen und ich MACHE das einfach!".Mehr nicht, Spaß daran und rumzuprobieren ist alles,

der Rest kommt irgendwie von allein.

Was sind Eure Pläne und Ziele mit der Band für 2012? Was können wir von Euch erwarten?
Mal sehen, eventuell so 2 EPs und irgendwann mal'ne 2te Platte, die aber total anders sein sollte. Abwarten.

Sooo, nun will ich mal zum Ende kommen. Die letzten Worte gehören Euch!! Feuer frei…
Wir grüßen Dich und Dein Zine, Anti Clockwise, Rien Ne Va Plus und alle, die uns so kennen. Danke fürs Interview!

Alles Punk, oder was...?!?

Kennt Ihr das auch, plötzlich ist alles, was geil ist, „Punk" und etliche Bands, die doch immer so stolz darauf waren, eine Skinheadband zu sein, reden nun von Punkrock. Gestern sangen sie noch von „Skinheads" und heute ist alles „Punk". Der Crop wird auch nach und nach zum Scheitel und einige sind von den NPD-Spacken äußerlich schon gar nicht mehr zu unterscheiden. Ist das nun noch Skinhead, oder schon Punk?!? In meinen Augen ist das gar nichts von beiden, sondern albern!

In Interviews hört man dann von Bands immer wieder die Leier von Veränderung und man konnte ja „früher" noch gar nichts Besseres... Sind

aber nicht gerade solche Floskeln ziemlich arm?!? Hat man mit Skinheadmusik nur begonnen, weil man nicht „besser" spielen konnte? War man jahrelang Skinheadmusiker, um später sowieso „bessere" Musik zu machen? Wurde man schon Skinhead, um hier sowieso nicht auf Dauer zu bleiben? Diese Fragen müssen sich Musiker gefallen lassen, die sich angesprochen fühlen. Leider werden diesen Musikern solche Fragen dann aber meist nicht (mehr) gestellt, da mit der musikalischen Veränderung auch der Sprung in andere Medien einhergeht. Nun sind diese Bands in semiprofessionellen Magazinen zuhause und diese eifern ihren Mainstreamgazetten nach und stellen nur ungern kritische Fragen und kratzen lieber an der Oberfläche. Von den Fanzines, die die Bands erst zu dem machten, was sie jetzt sind, wollen sie nichts mehr wissen und somit verstummt alle Kritik, oder verhallt ungehört im Wind...

Die aber wohl gewichtigste Frage, nämlich, ob es keine guten Skinheadbands gibt, scheint ja zumindest von einstigen Skinheadmusikern oft genug mit obigen Aussagen u.ä. schwammig bzw. indirekt beantwortet zu sein. Ich zumindest kann das nicht unterschreiben und kann genug Bands nennen, die wirklich klasse Musik machen.

Komisch auch, wenn Skinheadbands schon zu ihren Skinheadzeiten von „Punkrock" singen... Will man sich da ein Hintertürchen aufhalten, wenn die Skinheadschiene nicht mehr so läuft?!? Ist Punk gar nicht ganz so anstößig, wie das Etikett „Skinhead"?!? Nichts gegen Punk, im Gegenteil, aber muß ich als Skinheadband auch noch das Etikett „Punk" nutzen?!? Ich habe bei solchen Dingen immer ein Fragezeichen im Kopf, oder meinetwegen darüber...

Sehr billich sind auch die Aussagen von einer „Weiterentwicklung" etc. Als wenn man sich unter dem Namen Skinhead nicht weiter entwickeln kann... Das sind doch alles faule Ausreden und Makulatur.

Aber auch so fragt man sich, warum die Leute sich urplötzlich die Haare wachsen lassen, obwohl sie gestern noch „für immer Skinhead" geschrien haben. Schluß mit lustig, Schluß mit der Rebellion, die ja nur eine auf Zeit und wenig ernst gemeint war?!?

Und ma im Ernst Leute, nicht überall wo Punk drauf steht, ist auch Punk drin! Oder was hat Punk mit diesen Möchtegern-Iros in normaler Haarlänge; Punkerutensilien wie Buttons, Nieten usw. von Müller; auf Punk getrimmte Klamotten und Designer-Domestosjeans von H&M und Musik der heutigen Ärzte und Hosen zu tun?!? Nichts!!!

Wenn das für die oben Angesprochenen Punk ist, dann sind sie mit ihrer „Weiterentwicklung" den richtigen Schritt gegangen und im Mainstreamzirkus angekommen und auf solche Leute kann eine Subkultur gut und gerne verzichten!

In diesem Sinne: Skinhead - the real way of life!

Meik

Remember the Pladde III

„I want all you skinheads to get up on your feet - Put your braces together and your boots on your feet - And give me some of that old moonstomping"... Es dürfte wohl kaum einen Skinhead geben, der diese Textzeilen nicht kennt und wie man auch zu Skinhead Reggae und Ska stehen mag, so war und ist „Skinhead Moonstomp" für die Skinheadszene eine wichtige Platte. Auch auf dem ersten Skrewdriver-Album sind diese Zeilen zu finden, was die Bedeutung nochmal unterstreichen dürfte, da Ian Stuart nie einen Hehl daraus machte, keinen Ska etc. zu mögen. Wie dem auch sei, unsere Reihe kommt an der Platte nicht vorbei und darum gibt es hier nun das komplette Moonstomping...;-) Wie im Vorwort schon angekündigt, haben wir hier etwas gemogelt, da ich nicht gleich die passenden Altersklassen auftreiben konnte, aber wie schon gesagt, unter 5 wird ab- und über 5 wird aufgerundet und so kommen wir dann wieder in die angestrebten Altersgruppen. Das klappt natürlich nur, wenn Ihr nichts verratet. Auch konnte ich auf eine Antwort nicht länger warten und nahm das Zepter hier wieder selber in die Hand. Allerdings zählt die Platte nicht unbedingt zu meinen Hausnummern, sodaß die Antworten auf die Fragen nicht gerade erschöpfend sein dürften... Aber allein der gute Wille zählt. Wir haben die Reihe auf eine Platte pro Heft geschrumpft, um alles übersichtlicher und lesenswerter zu machen. Ansonsten ist alles wie gehabt: 1 Platte, 3 immer gleiche Fragen, 3 Altersgruppen (um die 20, um die 30, um die 40), 3 Befragte. Und ab!
Meik

Symarip „Skinhead Moonstomp"

Wann kamst Du das erste Mal in Berührung mit der Platte?

#Da ich ja noch zu den jüngeren von uns gehöre, erst so vor 4-5 Jahren. habe mich da ein wenig mit dem ganzen Skinhead Reggae beschäftigt und da stößt man natürlich automatisch auf diese Platte. Hatte mir dann irgendwann die Special-Edition auf CD geholt und vergeblich versucht, sie als LP zu bekommen, da es ja nun mal wirklich ein Klassiker der Skinheadmusik ist.
Wolle (24)

#Das erste Mal gehört hab ich die Platte (es war 'ne CD) so vor ca.12 Jahren im CD-Player von meinem Bruder.
Steffen (26)

#Ska war für mich zum Ende der 80er vom Begriff her noch nicht existent, da der Skinheadhorizont da noch recht beschränkt war, allerdings hörte ich auch Madness und El Bosso & Die Pingpongs, ohne diese allerdings irgendwo zuzuordnen und von „Skinhead Moonstomp" hörte ich schonmal gar nichts. In den 90ern machte ich immer noch einen Bogen um die Platte und Madness und Judge Dread waren hörbarer Ska für mich, der traditionelle Kram interessierte mich durch die 90er dann auch nicht groß. Zu meiner Ehrenrettung muß ich allerdings sagen, daß mir die Platte da aber schon bekannt war, aber sie interessierte mich halt (noch) nicht groß. Und erst Mitte der 2000er fing ich an, mich auch für den traditionellen Ska und Early Reggae zu interessieren (was sicher auch an meiner Ex lag). Dadurch hörte ich die Scheibe dann auch mal bewußt und nicht irgendwo nebenher. Allerdings erhielt sie nie einen musikalischen Stellenwert auf den oberen Rängen bei mir, was bei der Bewertung der Platte in Sachen Skinhead-Klassiker schon anders aussieht. Sie ist gut, aber mehr ist es für mich nicht. Ich höre dann doch lieber Roy Ellis' Werke unter Mr. Symarip.
Und jetzt teert und federt mich...;-)
Meik (39)

Was verbindest Du an persönlichen Erinnerungen mit gerade dieser Platte?

#Tja, was für Erinnerungen... Wenn ich sie höre, natürlich das Symarip-Konzert, auf dem wir waren. Die Hits mal live zu hören, war echt klasse!
Wolle (24)

#Die Erinnerung daran, wie es bei mir langsam losging mit dem ganzen Skinhead sein . Diese Scheibe ist aber nur eine von vielen Scheiben , die damals Einfluss hatten.
Steffen (26)

#So erstmal nichts besonderes. Die Songs sind für mich, aber das habt Ihr ja schon in der vorherigen Antwort gelesen... Ich als bekennender CD-Sammler holte mir die Scheibe dann auch ziemlich spät, aber als Special-Edition, damit ich auch was fürs Auge habe, haha. Noch bevor ich die Scheibe kaufte, holte ich mir den Livemitschnitt der damals wieder spielenden Symarip...
Meik (39)

Was für eine Rolle spielt die Platte heute für Dich?

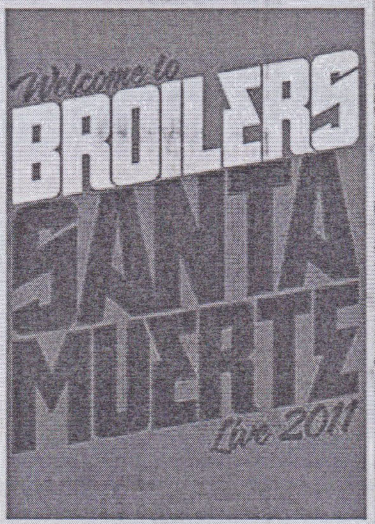
#Nach der ganzen Suche nach der LP fand ich irgendwann endlich mal eine der ersten Nachpressungen und war total begeistert, das Ding in den Händen zu halten. Mittlerweile dreht sich das Ding sehr selten auf meinem Plattenteller. Aber ich würde sie auch nicht mehr her geben.
Wolle (24)

#Keine Große mehr , wenn man erstma' weiß, dass es besseres gibt. Aber es ist eine Platte, die meiner Meinung nach, jeder kennen sollte bzw. zumindest mal von gehört zu haben, dass es sie gibt, der sich Skinhead nennt. Aber es ist nur eine Platte von vielen , die man kennen sollte.
Steffen (26)

#Sicher ist sie ohne Wenn und Aber ein Klassiker in Sachen Skinheadmusik. Für mich spielt das Werk allerdings keine so große Rolle, da ich dann doch lieber andere Sachen aus dem Genre höre. Die Scheibe läuft auch sehr selten bei mir. Ein Klassiker in meiner Sammlung, nicht mehr und nicht weniger.
Meik (39)

Rotz'n'Roll IV

Gevatter Rotz war die letzten Monde auch nicht untätig und präsentiert hier bereits seinen 4. Part in Sachen Konzertbesuche und Besprechungen...



Die Broilers in Münster… ein Konzertbericht aus der hintersten Ecke meines Gedächtnisses…

Wie die Überschrift es andeutet, ist das Konzert schon ein paar Tage her und brauchbare Fotos habe ich leider auch keine geschossen, aber das soll mich jetzt ja nun wirklich nicht davon abhalten, nach anderthalb Monaten noch meinen Senf zu dem Konzert in Stein zu meißeln, oder? Eben… Die Karten wurden irgendwann im Voraus gekauft und wir (zwei Leute) kümmerten uns natürlich weder um eine Übernachtungsmöglichkeit noch um die Zugkarten… Letzteres lief dann recht unkompliziert und war leider für die Rückfahrt fast doppelt so teuer wie für die Hinfahrt. Merke: solche Reisen PLANT man.

Na jedenfalls kamen wir dann irgendwann in meiner Urlaubswoche Ende Oktober 2011 in Münster an und ich Idiot kann meine Fresse am Stadtplan ja nicht halten und somit laufen wir einen Umweg von ca. einer Stunde, was in Anbetracht meiner zu dem Zeitpunkt noch alles andere als eingelaufenen Martens keine allzu gute Idee war… aber wir wussten ja nicht, wo lang wir liefen… Als wir nach 'ner Dreiviertelstunde wieder am Hauptbahnhof vorbeiliefen zeichnete sich der Umweg irgendwie ab… Na, jedenfalls bezogen wir dann kurz das Zimmer (welches im Preisverhältnis wirklich nicht grad schön war…) und liefen dann Richtung Innenstadt. Haha, Innenstadt, guter Witz… Münster hat neben vielen Fahrradwegen leider recht wenig zu bieten, sodass wir nach dem örtlichen McDonalds in einem überteuerten Plattenladen landeten, indem wir keinen Cent gelassen haben (die halbwegs interessanten Scheiben gingen bei 18 EUR mal gerade los!).

Nach unserem kurzen „Stadtbesuch" ging es nochmal kurz ins Hotel, um anschließend einen Laden für unser Abendmahl zu finden. Man glaubt ja kaum, wie schwer das in einer fremden Stadt sein kann… wenn man nicht grad einen Döner wollte, blieb erstmal nur Suschi (keine Option für mich!!), bis wir dann zufällig, halb verhungert und völlig verzweifelt einen Laden fanden, der neben Kegelbahnen auch noch Schnitzel anbot. Das Essen war sogar wirklich gut und die Portion kaum zu schaffen, im Anschluss ging es dann in Richtung Konzert.

Das „Skaters Palace" wurde seinem Namen halbwegs gerecht und es stand eine Menge komisches Volk vor dem Laden… Nach dem Reingehen merkten wir dann, dass der Laden eigentlich denkbar ungeeignet für Konzerte ist. Es stehen Balken wo eigentlich keine hingehören und es gibt wohl auch ein paar fest installierte Skate-Rampen, die einem auch eher ein Bein stellen… Aber wie dem auch sei…

The King Blues"eröffneten den Abend und ich habe nur wenig von der Band mitbekommen, jedoch fehlte mir die klare Linie vollends. Der erste Song, den wir mitbekamen, war Poppunk-lastig, später gab es dann Hardcore. Das ist mir dann doch zu viel Abwechslung auf einmal…

Nach einer Pause enterten die Broilers die Bühne und wenn man keine Berührungsängste mit dem neueren Material hat, lieferten sie einen wirklich guten Auftritt ab. Recht früh im Set fand sich auch die olle Kamelle „Paul der Hooligan" wieder, es gab schwerpunktmäßig Stücke der Alben „Vanitas" und „Santa Muerte", aber auch einige ältere Stücke wurden noch hervorgeholt. Leider nicht meine Favoriten der frühen Alben, aber trotzdem machte die Band ordentlich Stimmung und gute 90 Minuten herrschte fantastische Atmosphäre, die einfach Spaß machte. Das studentische Volk im Publikum hatte es wohl auch nicht nötig, auf seine Bierbecher zu achten (immerhin 1 EUR pro Becher Pfand!!), sodass man auf dem Weg zum Tresen problemlos ein „Freibier"

zusammen hatte.

Nach dem gelungenen Auftritt gönnten wir uns noch 'ne Pizza und der Laden hatte an Bier leider nur Krombacher zu bieten, was bei mir noch einigermaßen ging, aber mein mitgereister Kollege gar nicht durch den Hals bekam. Das Ende vom Lied war, dass wir viel zu nüchtern wieder im Hotelzimmer ankamen, dafür aber am nächsten Morgen leichtes Spiel hatten.

Fazit: Broilers: gerne wieder, Münster: eher nicht!
Rotz

Rotz'n'Review

Razorblade/ Suckered In - Split EP (*Street Justice Records*)

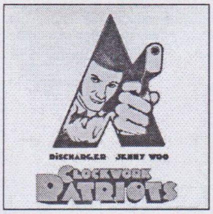
Auf diesem schmucken Siebenzoller gibt es mal wieder was Neues von Razorblade, dieses Mal ja zum Glück wieder in englischer Sprache. Ihre deutschen Stücke sagten mir ja so gar nicht zu und insofern bin ich froh, dass das Experiment wohl erst einmal beendet ist. Auf ihrer Seite der EP gibt es zum einen das eher durchschnittliche „Made of Steel" und das wirklich gute „Oi! Infection", bei dem mich vor allem die Gesangslinie des Refrains begeistert. Da bricht Wouter auf jeden Fall aus dem gewohnten Schema aus und das klingt sehr gut. Auf der B-Seite geben dann die Jungs von Suckered In 2 Stücke zum Besten, angefangen mit dem Oppressed-Cover „Same old Story" und irgendwie muss ich hier ein wenig an Irish Folk denken, der Gesang wird lediglich von einer Akustikgitarre begleitet und die Stimme klingt ein wenig versoffen kratzig. Stilistisch bleibt das Ganze dann auch bei dem eigenen Song „Coal Black Blood" im ruhigen aber rauen Klanggewand. Kommt recht gut rüber und ich kann mir die Jungs prima in einem Pub vorstellen, wo die Musik den Umsatz am Gerstensaft ordentlich ankurbeln könnte. 500 Mal im lila Vinyl gibt es die Scheibe, im dicken Faltpappcover sind Fotos der Musiker und auch die Texte zu den 4 Stücken abgedruckt.
Rotz

Cockney Rejects -„Join the Rejects" 3-CD-Box (Zonophone Records)

Im örtlichen Saturn-Markt konnte ich an dieser CD-Box einfach nicht vorbeigehen. Da ich bisher nicht im Besitz der Frühwerke der Kultband war, war das Angebot einfach zu gut. Auf die 3 CDs verteilt finden sich nämlich die Klassiker „Greatest Hits Vol. I", „Greatest Hits Vol. II", das Live-Album „Greatest Hits Vol. III" sowie das Album „The Power and the Glory", auf dem die Band schon ein wenig in rockigere Gefilde abrutschte. Zu den 4 Alben gesellen sich dann noch 8 Lieder aus zwei verschiedenen Sessions mit dem allseits bekannten John Peel (aus den Jahren 1979 und 1980), 6 Stücke von 7"-Veröffentlichungen aus der Zeit sowie 4 Demoaufnahmen. Das macht in Summe nicht weniger als 70 Lieder. Dazu kommt eine Aufmachung, die durchaus in Ordnung geht, das Coverartwork wirkt jedenfalls nicht so lieblos wie bei vielen anderen Veröffentlichungen dieser Art und ein kleines Booklet mit einem ganz netten Text von Gitarrist Mick Geggus zur Veröffentlichung und der Band an sich ist auch dabei. Texte gibt es leider keine, aber darüber kann ich in dem Fall hinwegsehen. Das Gesamtpaket gab es hier übrigens für 18 EUR, was ich völlig in Ordnung finde.
Rotz

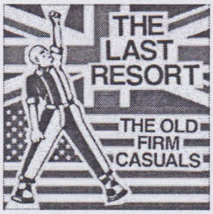
Discharger/Jenny Woo "Clockwork Patriots" Split-LP (*Randale Records*)
Über neues Material von Discharger war bei mir die Freude groß, da die Band für mich zu den besten der derzeit aktiven gehört. So war es auch keine Frage, dass die LP möglichst schnell auch mein Regal zieren musste. Jenny Woo war mir bis dahin nur dem Namen

nach bekannt, aber was soll's, im Zweifelsfall (will heißen bei möglichem Nichtgefallen) würde die Seite mit ihren Stücken eben halbwegs unangetastet bleiben. Aber denkste!Die Stücke werden „schön“ im fliegenden Wechsel der Interpreten vorgetragen, da bin ich schonmal kein großer Freund von. Wie auch immer, kommen wir erstmal zu den Niederländern: Mit „I believe“ und „Never surrender“ sind sie wieder etwas näher am klassichen Oi! als auf der „Swords of our ancestors“-LP und mit „Death before dishonour“ gibt es auch noch eine sehr geniale Ballade der Herren. Das waren dann auch schon die drei wirklich neuen Stücke, denn auf der B-Seite gibt es Neuaufnahmen von „Born immortal“ und dem ruhigeren „A heroic story“, sowie ein Cover von The Oppressed („Riot“). Letzteres legt ein sehr hohes Tempo vor. Die Stücke sind allesamt wirklich gut, aber ich hätte mir dann doch etwas mehr neues Material gewünscht. Jenny Woo dagegen trifft meinen Geschmack so gut wie gar nicht. Die meisten Stücke sind rein akustisch und teilweise empfinde ich ihre Stimme als zu quakig. Bei „Stronger“ habe ich dann sogar die Nadel vorzeitig von der Platte genommen. Das Textblatt ist nett gestaltet und hat alle Texte außer dem des Oppressed-Songs im Gepäck, das Cover kommt passend zum Titel in Clockwork Orange-Optik daher und das limitierte farbige Vinyl ist (wie sollte es anders sein) orange. Alles in allem leider eine kleine Enttäuschung, ich werde mir wohl mal die Discharger-Stücke auf CD bannen müssen, damit ich nicht alle 3 Minuten die Nadel hochnehmen muss…



Rotz

Last Resort/Old Firm Casuals Split Do-EP (*Oi! The Boat Records*)
So richtig fassen kann ich diese Kombination immer noch nicht. Eine Split von den reformierten Urgesteinen Last Resort mit dem Rancid-Ableger Old Firm Casuals. Über letztere wurde viel geredet und ich weiß auch nicht so recht, was ich von Lars Frederiksens Wandel halten soll, aber wegen Last Resort musste diese Platte einfach sein. Warum die 4 Lieder dann auf 2 Singles aufgeteilt wurden, weiß das Label vermutlich allein, aber wer dreht nicht gern nach jedem Lied die Platte um? Haha. Auf der ersten Scheibe gibt es jedenfalls 2 Stücke von Last Resort, zum einem „Lest we forget“, welches sich mit dem Schicksal von Kriegsveteranen auseinander setzt, die in der Gegenwart kaum noch ihre Miete bezahlen können und zum anderen eine Neuintonierung des alten Stücks „Soul Boys“. Beides im Midtempo angesiedelt, beides geht in Ordnung, hat aber nicht die Klasse der besseren Stücke auf der zuletzt erschienenen LP. Auf der zweiten Scheibe dann die Old Firm Casuals, die ich mir bis dahin nicht einmal im Internet angehört habe und während die Scheibe läuft, bereue ich das ein wenig. Die Musik hat gut Dampf und die raue Stimme von Lars Frederiksen passt auch. Auf der B-Seite wird zwar der Fuß vom Gas genommen, aber auch der Song kann was. Im Faltcover, das übrigens „dezent“ an das erste Last Resort Album erinnert, sind die Texte zu den 4 Liedern abgedruckt und fertig ist eine gute Platte.

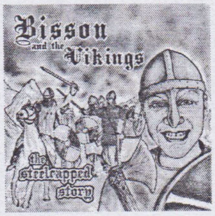


Rotz

Faust „Geboren in Ketten“ LP (*4U Vinyl Records*)
Als der Gesang einsetzt, habe ich plötzlich das Gefühl, eine mir unbekannte Aufnahme der Onkelz vorliegen zu haben. Stellenweise ist die stimmliche Ähnlichkeit wirklich verblüffend, das gefällt mir schonmal recht gut. Natürlich handelt es sich hier aber nicht um Onkelzabklatsch aus dem Deutschrockmilieu, sondern es gibt eigenständige Musik mit teils politischen, teils persönlichen Texten. Es geht dabei titelgemäß häufig um Freiheit und die Grenzen selbiger. Am besten gefallen mir „Oh lieblich Göttertrunk“, hier wird dem Met gehuldigt, und „Loreley“, welches sehr ruhig ausfällt. Die beiden Stücke stechen allein musikalisch sehr aus der Platte heraus. Allzu schnell wird die Musik dabei nie, aber spielerisch ist man auf sehr hohem Niveau. Es werden 10 Lieder plus Intro geboten und wer rockigere Töne mag, wird hier gut bedient. Das Artwork ist sehr düster und sieht wirklich klasse aus, sowohl auf dem Cover als auch auf dem Textblatt.

Schöne Platte.
Rotz

Bisson & the Vikings „The steelcapped Story" LP (*Hostile Class Productions*)



Ich bin schon lange ein Freund von so ziemlich allem, was Bisson auf den Musikmarkt geschmissen hat. Unterschiedliche Stile hat der Gute ja in der Vergangenheit auch in unterschiedlichen Bands ausgelebt und genau das soll sich wohl mit dieser Platte ändern. Musikalisch befindet sich das Ganze irgendwo zwischen Steelcapped Strength (eher zur Zeit des zweiten Albums) und Enhärjarna, wobei es meist recht flott zur Sache geht. Textlich geht es um Patriotismus, Vergewaltiger, die Roten, Wikinger (zumindest einmal) und natürlich ums Skinheadsein. Daneben wurde ein Lied Dieter von KBK gewidmet, im Titelstück wird die Bandgeschichte von Steelcapped Strength beleuchtet und den Abschluss stellt eine Ballade dar, die Bisson für seine Frau (oder Freundin?) Anna-Lena geschrieben hat. Als Balladensänger sagt mir Bisson ehrlich gesagt nicht so zu, aber die restlichen 12 Stücke reihen sich allesamt sehr gut in sein Werk ein. Als Anspieltips würde ich mal „Rapist of the year" und „Patriotic Power" nennen. Achja, fast vergessen: der Refrain des Eröffnungsstücks „Doc Marten Party" erinnert mich irgendwie doch sehr an das alte „The Honour is our strength" ;-) Ein Textblatt mit allen Texten gibt es oben drauf, das Layout ging hier teilweise wohl ein wenig daneben, aber das ist eher Kleinkram. Sollte man sich zulegen!
Rotz

Jan-Peter „Echoes from the Past" CD (*Strong Survive Records*)

Das letzte Album des Herrn ist noch warm vom Pressen und schon legt er eine neue CD nach. Allerdings gibt es hier kein neues, eigenes Material des Barden, sondern es werden 10 Coversongs geboten, die Jan-Peter neu vertont hat. Das Besondere an dieser CD ist wohl, dass die 10 Lieder in 5 (!) unterschiedlichen Sprachen daherkommen. Das italienische Eröffnungsstück sagt mir sehr zu, die polnischen und russischen Stücke sind auch in Ordnung, allerdings können sich meine Ohren immer noch nicht so recht mit diesen Sprachen anfreunden. Da sagen mir persönlich die deutschen und englischen Lieder mehr zu. Musikalisch gibt es ausschließlich Balladenkost, die nur gelegentlich ein wenig durch E-Gitarre und Schlagzeug unterstützt werden. Also definitiv was für ruhigere Stunden. Unter den Liedern sind zum Beispiel Skrewdrivers „Who cares?" und Freikorps „Letzter Wille", welche mir neben dem italienischen Stück auch am besten gefallen haben. Das schicke Artwork mit allen Texten und einigen Zeichnungen runden eine gute CD ab.
Rotz

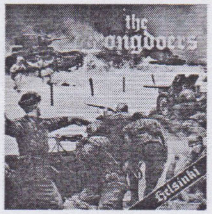
Ausgang Ost/Blinker Links „Gleiche Scheiße neu gepresst" CD (*Filmriss Records* u.a.)

Für schmales Geld habe ich diesen Silberling in einem großen Online-Auktionshaus erstanden. Es handelt sich bei beiden Bands um Seitenprojekte des Gitarristen der Kölner Punkband Chefdenker, bei welchen wiederum der Sänger der überaus genialen Knochenfabrik mitmischt. Aber zurück zu dieser CD: musikalisch geht das Ganze bei beiden Bands in Richtung schnellerer Chefdenker-Stücke, also Punkrock, der durchaus mit Melodien glänzt und handwerklich astrein gespielt ist. Gesang und Texte müssen sich ebenfalls den Vergleich zu Chefdenker gefallen lassen, auch wenn es gesanglich etwas weniger krächzend zugeht. Wer die genannten Bands nicht kennt, dem sei gesagt, dass die Texte eigentlich nichts an schlechtem Geschmack auslassen und häufig extrem überzeichnet asozial sind, wodurch das alles doch sehr unterhaltsam wird. Als Beispiele seien hier mal „Mach mir die Schere Baby, denn du hast nen ziemlich guten Charakter" oder auch „Pimmel raus, Mofa fahren" genannt. Allein für „God bless Mike Ness soll auf meinem Grabstein stehen" hat sich der Kauf der CD gelohnt. Beide Bands sind mit 13 Titeln vertreten, die wohl

ursprünglich auf jeweils unabhängigen CDs erschienen sind und die hier nun zusammengetragen wurden. Macht in Summe 60 Minuten Unterhaltungsprogramm, bei dem meiner Meinung nach die Stücke von „Ausgang Ost" die Nase ein gutes Stück vorn haben.
Rotz

Rampage/Backstreet Firm „Mitteldeutscher Untergrund Teil 3" (kein Label)
Hier haben wir nun den dritten Teil der Split-EP-Serie aus Mitteldeutschland vorliegen. Und vorab: es gab wohl doch etwas häufiger Kritik an dem Verkaufspreis der ersten 2 Teile, sodass hier nun der bisher günstigste Teil vorliegt, obwohl die Limitierung bei 150 Stück geblieben ist. Am Coverkonzept wurde festgehalten, und das gefällt mir immer noch nicht besonders. Im Inneren gibt es dann Fotos und die Texte zu zwei der Rampage-Stücke, während bei der Backstreet Firm gänzlich auf Texte verzichtet wurde und es nur ein Bandfoto gibt. Zur Musik: Rampage bleiben dem Stil ihres Albums treu und bieten neben „Der Skinhead von heute" und „Für die Freiheit" auch noch ein Coverstück (jedenfalls musikalisch) vom Ex-AVK aus Plauen. Hier heißt das Ganze jetzt „Wir sind noch Skins - was seid ihr?". Wer das Album mochte, wird auch an diesen Stücken Gefallen finden, schnörkelloser Oi! mit 80er Prägung eben. Auf der B-Seite dann 3 Stücke aus dem Nachlass der 2004 aufgelösten (?) Backstreet Firm mit zwei eigenen Stücken und dem Cover „Strength thru Oi!" von Public Enemy (die Oi!, nicht die RAC-Band), welches es glaube ich vor ein paar Jahren schon auf dem De Kasteleien-Sampler zu hören gab. Die Marschrichtung ist hier ähnlich wie bei Rampage, der Gesang gefällt mir hier allerdings nicht so recht. Insgesamt ein schönes Stück für Sammler, die auf den guten alten Oi! stehen, wie er vor gut 20 Jahren schon geklungen hat. Und das meine ich keinesfalls negativ.
Rotz

The Wrongdoers „Helsinki" LP (*This means War*)
Die zweite Veröffentlichung des spanischen Labels *This means War* bringt uns die Vinylvariante des Wrongdoers-Minialbums, welches auf CD bereits gute Kritiken einheimsen konnte. Und das kommt auch nicht von ungefähr, denn die 4 Finnen wissen ihre Instrumente zu bedienen und spielen einen (meist) flotten Stiefel im fetten Soundgewand mit viel Melodie und der nötigen Härte. Der Gesang kommt kratzig und ein wenig krächzend rüber, was beim ersten Hören etwas gewöhnungsbedürftig ist, aber ich habe mich schnell daran gewöhnt. Textlich bewegt man sich in bekannten Gefilden und wer empfindlich ist, was political correctness anbelangt, sollte seine Ohren manchmal lieber nicht zu sehr spitzen. Im Gegensatz zum Bandfoto auf dem CD-Cover gibt es beim Vinyl hier eine Kriegsszene zu bestaunen, was ich zur Scheibe allerdings nur mäßig passend finde. Auf ein Textblatt oder ähnliches wurde gänzlich verzichtet, was ein klarer Minuspunkt der auf 300 Exemplare limitierten Scheibe ist.
Rotz



Gigi in Musica „25 Jahre" Do-LP (kein Label)
Meik hat sich ja auch schon der CD-Version angenommen, nichtsdestotrotz werde ich hier ein paar Worte über das Vinyl verlieren. Gigi hat ja in letzter Zeit auch Werbung auf eher unüblichen Kanälen bekommen, was zum Teil auch sicher auf massive Fehlinterpretationen von Textzeilen zurückgeht, aber um diese geht es hier ja eigentlich gar nicht… Jedenfalls gibt aus auf diesem Doppelvinyl (625 Mal erhältlich in 3 Farbvarianten) 19 Coversongs, die ziemlich querbeet gehen und bei denen auch auf jeden Fall einige Perlen dabei sind. Meiner Meinung nach sind hier die zwei Coversongs von Marc-Uwe Kling hervorzuheben, namentlich „Wer hat uns verraten?" und „Scheißverein e.V.", die mich persönlich restlos begeistert haben. Die Originale sollte sich der geneigte Leser auch unbedingt mal anhören! Auch gut gefiel mir das Ärzte-Lied „Deine Schuld", welches rein

musikalisch so nah am Original ist, dass man es schon fast nicht mehr unterscheiden kann. Auch der Song „Radio“ von Nichts kommt sehr gut. Leider gibt es aber auch hier, wie auf jeder Coverplatte, eine Menge Schatten. Für mich sind das alle eher „lustigen“ Stücke, das werden aber auch einige wieder anders sehen. Im Großen und Ganzen dürfte hier jedenfalls für jeden etwas dabei sein und im Klappcover finden sich alle Texte und wie oben bereits angedeutet, schadet es in einigen Fällen sicher nicht, mal das Original anzutesten.
Rotz

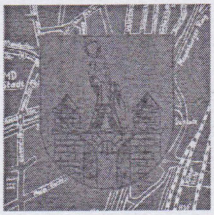
Freigänger „Wir sind keine Engel“ Demo 2011

Eine recht junge Band stellt sich auf diesem Demo mit 5 eigenen Liedern sowie 3 Coverversionen vor. Insgesamt macht das 26 Minuten Spielzeit, was für ein Demo meiner Meinung nach ganz gut passt. Die Aufnahmequalität ist auch für ein Demo wirklich gut geworden, keine Studioaufnahme, aber hier wurde sich schon richtig Mühe gegeben; auch der musikalische Abwechslungsreichtum kommt nicht zu kurz. Besonders die deutschen Stücke gefallen mir ziemlich gut, da steckt ordentlich Potential drin. „Du…“ sei hier mal stellvertretend genannt, sehr geiler Song. Bei den Coversongs beweist man zwei Mal sehr guten Geschmack und bedient sich bei Combat 84 mit „Rapist“ und „Barry Prudom“. Dazu gesellt sich noch „Bite it“ von GG Allin, der zwar nie so recht mein Fall war, aber das Stück geht schon in Ordnung. Die Cover sind auch alle gut umgesetzt, da gibt es nix zu meckern. Das Covermotiv ist auch ziemlich schick geworden, im Covereinleger gibt es noch ein großes Bandfoto nur leider sucht man die Texte vergebens. Die CD ist übrigens gepresst und auf 500 Stück limitiert. Sollte man sich auf alle Fälle zulegen!
Rotz

Shaven Heads „Wochenende“/„Alter Freund“ EP (*Pride and Passion*)

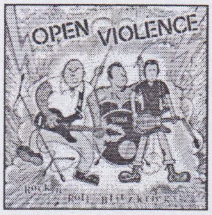
Das Demo der 3 rasierten Köpfe habe ich mir aus irgendwelchen Gründen nie zugelegt und somit ist der erste Tonträger dieser Band, den ich mir zugelegt habe, leider diese Abschiedssingle. Die zwei Stücke auf der EP machen jedenfalls Lust auf mehr, es geht in recht hohem Tempo zu, das Rad wird zwar nicht neu erfunden, aber Freunde der Oi!-Musik alter Prägung werden hier ihre Freude haben. Mir jedenfalls war die Single viel zu schnell zu Ende… 200 Stück wurden gepresst in 2 unterschiedlichen schwarzweißen Faltcovern, ein Textblatt liegt zusätzlich bei und das Teil wird trotz der kleinen Auflage zu einem sehr fairen Preis angeboten. Zugriff!
Rotz

Anti Clockwise/Rien ne vas plus „Zusammenhalt“ Split-EP



Beide Bands sind bereits durch ihre Beiträge zum „Mitteldeutschen Untergrund“ positiv aufgefallen und teilen sich hier nun eine rein Magdeburger Split EP. Den Anfang machen ACW mit ihren 2 Songs, die ziemlich punkig rüberkommen, was nicht zuletzt auch an der Stimme des Sängers liegen dürfte. In „Sklave der Flasche“ wird das Thema Alkohol mal von der Schattenseite besungen, was ja meist eher aus dem Fokus gerät. Gefällt mir gut. Nach dem Umdrehen wird erst einmal das Tempo ziemlich gedrosselt und RNVP legen mit „Halte durch“ los. Die Verschnaufpause hält aber nicht lang an und das Stück legt schnell an Tempo zu. „Was wir sind“ ist im Anschluss ein Spiel mit den Klischees und hier wird dann nochmal richtig aufs Gas getreten. Beide Bands haben einen angenehm rauen Klang, der einen gewissen Kellercharme hat. Ich bin mal gespannt, wann es da vielleicht mal was in LP-Länge auf die Ohren gibt. Im Faltcover gibt es die Texte und auch kurze Erklärungen der Bands zu den Liedern und es bleibt eigentlich nur zu sagen: das Teil lohnt!
Rotz

Open Violence „Rock'n'Roll Blitzkrieg" LP (*Aggressive Zone Records*)



Hier nun das erste Vollalbum der 3 Anhaltiner. 16 Titel zwischen Oi! und Punk gibt es auf die Ohren, einige davon sind bereits vom Demo bekannt und liegen hier nun in einer besseren Aufnahme vor. Das neue Material schlägt stilistisch in die gleiche Kerbe und so gibt es meist ziemlich schnelle Songs mit Texten, die mal prollig, mal kritisch daherkommen. In „Sound der Straße" wird nicht nur textlich den Helden der 70er und 80er gehuldigt, sondern die letzte Strophe bedient sich auch musikalisch bei einem Clash-Klassiker. Mit „Dead Cities" ist außerdem noch ein Exploited-Cover an Bord, was zu dem generellen 80er Punkeinfluss der Musik auch gut passt.Wer die anderen Sachen der Band mochte, wird hier nicht enttäuscht, zur Platte gesellt sich noch ein farbiges Textblatt mit allen Texten.
Rotz

Condemned 84 „In from the Darkness" LP (*Haunted Town Records*)

Die Amis von *Haunted Town Records* liefern uns hier das neue Album der alteingesessenen Condemned 84. Tja, was erwartet man von dieser Band? Bodenständige, aggressive, leicht metallische Oi!-Musik mit einer markanten Stimme. Und nicht weniger bekommt man hier auch geboten. 11 Songs plus Intro und Outro werden auf den geneigten Hörer losgelassen und wer die Band bisher mochte, macht hier ganz sicher nichts falsch. Teilweise geht es etwas melodischer zur Sache, als gewohnt, aber grundsätzlich bleibt man dem eigenen Stil treu. Mein persönlicher Favorit ist „Hear the Call", ein Lied, was ich für Condemned 84 stilistisch eher überraschend finde. Das Outro ist auch sehr stimmig. Auf Vinyl gibt es insgesamt 900 Stück, von denen ein Exemplar in jeden ordentlichen Plattenschrank gehört.
Rotz

***ZANKNOTEN #1* Zine**

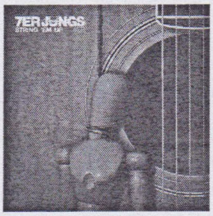
Nachdem Meik das Heft bereitwillig abgegeben hat, da ihm „Trashliteratur" nicht so recht zusagt, hab ich laut „HIER!" geschrieben, weil ich das Genre bisher zu meinen Favoriten zählte. Bisher? Naja wenn das hier enthaltene die neue Art von „Trash" ist, habe ich leider wenig Interesse mehr daran… Vorweg: ich bin ein großer Freund von Bukowski, Jan Off und diversen anderen Schreibern, die mehr oder minder im Bereich Trash zu verorten sind. Aber das, was hier geboten wird, ist leider nicht so meine Baustelle. Hier fehlt mir entweder der Stil oder die guten Pointen, aber eines muss schon vorhanden sein… Geschmacklos ist ja prinzipiell ok, aber das kann nicht wirklich alles sein. Auch das Layout finde ich für Langtexte eher ausbaufähig… aber das ist bei einer Debutnummer auf jeden Fall zu verzeihen. Damit ich nicht nur meckere: die Fotos sind echt schick geworden.
Rotz

Slapshot „Limited Tour Edition 2012" EP (*SJ Records*)

3 Stücke finden sich auf der EP wieder, bei denen sich durchweg um Neuaufnahmen aus dem Jahr 2002 handelt, die ursprünglich damals auf einer „Best of" erschienen. Die Single erscheint anlässlich der Deutschlandtour, in der Slapshot unter anderem im Vorprogramm der Krawallbrüder spielen. Auf der A-Seite finden sich die zwei Dampfhammer „Crossover sucks" (geiler Text!) und „Shoot Charlton Heston", welche in einem sehr hohen Tempo daherkommen und genauso klingen, wie Hardcore meiner Meinung nach klingen sollte, schnörkellos, rau und ohne komische Einflüsse aus dem Hip-Hop-Bereich oder ähnliches. Auf der B-Seite geht es mit „What's at stake" dann etwas langsamer zur Sache, was ich etwas schade finde, aber textlich sagt mir das Stück dafür sehr zu. Wer klassischen Hardcore mag, sollte hier zugreifen, und das nicht zu spät, denn die 500 roten Singles werden sicher nicht allzu lange vorhalten.
Rotz

Vogelfrei „Der Dämmerung entgegen" (neu abgemischt, *SJ Records*)
Schon wieder Vogelfrei? Schon wieder dieses Album? Ja, tatsächlich. Die Frage nach dem Grund ist schnell erklärt: nachdem sich *Street Justice Records* personell gesundgeschrumpft hat und nun fortan unter *SJ Records* firmiert, wurde die noch recht frische Veröffentlichung noch einmal durchs Mischpult gejagt und das Ergebnis haben wir hier. Zu den Liedern habe ich ja schon genug geschrieben, es ist eben einfach ein geniales Album geworden. Klanglich finde ich diese Version etwas differenzierter, das heißt, man hört die einzelnen Gitarrenspuren deutlicher raus. Außerdem wurde an der ein oder anderen Stelle etwas mehr mit Hall gearbeitet. Klingt alles einfach noch eine Spur professioneller, und das meine ich gewiss nicht negativ. Wer das Album noch nicht hat, schlägt jetzt zu (oder spätestens beim Vinyl, welches auch bald raus sein dürfte), wer die ursprüngliche Version schon hat, aber ein feines Gehör sein Eigen nennt, sollte vielleicht nochmal reinhören, zumal die Scheibe wohl jetzt zum Midprice zu haben sein wird. Am Layout hat sich nichts Grundlegendes verändert, es ist nur alles eine Spur heller gemacht worden, sodass man etwas mehr erkennen kann. Einen Aufkleber gibt's oben drauf und es bleibt auch nach dem X-ten Mal hören eine geile Scheibe!
Rotz

7er Jungs „String em up" EP (*KB Records*)
Lange, viel zu lange, musste ich auf die Scheibe warten. Angekündigt war das Teil für Mitte Oktober 2011 und *Bandworm/KB Records* boten die EP auch bereits fröhlich im Vorverkauf an, natürlich wie üblich gegen Vorkasse. Die Scheibe wurde dann X-Mal verschoben, sodass es bis Mitte Februar dauerte, bis das Teil dann tatsächlich im Briefkasten lag. Leute, lasst diese Scheiß Vorankündigungen und Vorab-Verkäufe einfach sein, wenn ihr die Termine nicht halten könnt! War ja nicht das erste Mal… Die selteneren Farbvarianten wurden zum Nachteil der Vorbesteller dann auch noch erst kurz vor tatsächlicher Veröffentlichung eingestellt, natürlich gab es diese nicht für die Leute, die das Teil vor über einem Vierteljahr bezahlt haben. Zum Kotzen! Aber das will ich der Band nicht anlasten, die kann da denke ich mal gar nichts für. Die Single kommt in einer eigenen Versandtasche, die in kein normales Plattenregal passt & die mit dem Limitierungsaufkleber versiegelt ist. Seltsame Idee. Zur EP gesellen sich dann noch ein Button, ein Aufkleber, ein Bastelbogen für eine Schweinemaske und ein 80 Seiten starkes Fanzine über die 7er Jungs. Gekleckert wurde hier definitiv mal nicht… Zur EP selbst: 5 Stücke sind darauf vertreten, wobei eines davon in 2 Versionen vorhanden ist. Das Ganze ist eine Art Unplugged-Single geworden und der Stil gefällt mir leider nicht wirklich. Der Gesang harmoniert mit der ruhigeren Gangart einfach nicht so recht. Die Texte reißen da noch einiges raus, hier herrscht ein hohes Niveau, aber trotzdem wird sich das Teil wohl nicht mehr allzu oft auf meinen Plattenteller verirren.
Rotz



Feniks „Feniks" EP (*Nadsat Productions*)
RAC aus Polen gibt es auf dieser 7". Auf dem Label steht „Best Polish RAC'n'Roll Band ever", da steckt man die Erwartungshaltung ja recht hoch. Auf der A-Seite geht es dann aber auch wirklich ziemlich gut los, deutlich weniger Metaleinfluss als bei vielen anderen Bands aus dem Ostblock und eine sehr gute Klangqualität gibt es hier zu hören. Ich bin positiv überrascht, auch wenn der Refrain von „W.P." etwas eintönig ist. Auf der B-Seite gibt es dann eine weitere Studio-Aufnahme, sowie eine Liveaufnahme von 1996. Letztere scheppert ordentlich und hätte wegen mir nicht unbedingt noch auf die Platte gemusst. Die Studioaufnahmen wurden übrigens allesamt schon auf einem Sampler veröffentlicht, finden hier aber erstmalig den Weg auf Vinyl. Zu 3 von 4 Stücken sind auf der Coverrückseite englische Übersetzungen der Texte abgedruckt. Von der Scheibe gibt es 198 Stück und der Hinweis

„for Collectors only!" (steht wirklich auf der Scheibe drauf) ist bei der Menge wohl überflüssig.
Rotz

Freicore „Flaschen und Fäuste" LP (*SFH Records*)
Eine Projekt LP liegt mir hier vor. Es wird ausschließlich gecovert und das, wie der Titel ja schon nahelegt, nur Stücke aus der Feder von Kai Stüwe, wobei das Titelstück leider nicht dabei ist. 13 Lieder wurden in ein fettes, etwas hardcorelastiges Klanggewand gehüllt und es wird ordentlich geschrien und gekreischt. Da werden sich einigen Freunden der Originale vermutlich die Nackenhaare aufstellen, vor allem wegen des Gesangs. Da es musikalisch aber nicht übertrieben wurde und die Songstrukturen so noch problemlos erkennbar bleiben (es wird also nicht völlig krank drauflosgeknüppelt) kommt das bei mir schon recht gut an. Vor allem „Für immer und ewig" wirkt durch das höhere Tempo frischer als das Original. Die Gestaltung der auf gerade mal 153 Stück limitierten Platte ist auch wirklich erste Sahne.
Rotz

Son of a Bastard - The Ride 2012 (17.02.-18.02.2012) in Oberhausen

Der Ruhrpott ruft. Oder so ähnlich. Irgendwann Ende 2011 habe ich den Flyer für dieses Festival gesehen und angesichts der Bandauswahl gedacht "da könnte man ja mal hinfahren". Mit Herrn W. war auch schnell ein Mitreisender gefunden und die Karten wurden bestellt. 33 EUR für 2 Tage und dazu noch den aktuellen Labelsampler als Gratisdreingabe fand ich absolut in Ordnung.

Um eine Unterkunft kümmerten wir uns wie immer eigentlich viel zu spät, aber glücklicherweise gab es noch eine bezahlbare Übernachtungsmöglichkeit unweit des Veranstaltungsorts und des Einkaufskomplexes Centro.

Freitag gegen Mittag ging die Reise los, die Fahrt verlief ereignislos, wenn man davon absieht, dass wir aufgrund des veralteten Leihnavis eine kleine Schleife durch Münster gemacht haben, aber was soll's. Das Hotel ward dann auch schnell gefunden und gegen 15 Uhr haben wir dann das Zimmer bezogen. Nach kurzem Auspacken ging's dann rüber ins Centro, hauptsächlich um dem Hunger Tribut zu zollen. Das Ding ist in erster Linie groß und sonst eigentlich nix. Haufenweise uninteressante Läden und der Gipfel war, dass die Leute wirklich Schlange standen, um in so einen Scheiß-Apple-Laden zu kommen. Ich glaub, es hakt! Na jedenfalls gab's dann im „urgemütlichen" Fress-Rondell noch was zwischen die Kiemen, um dieses Moloch der Konsumgesellschaft anschließend wieder zu verlassen.

Im Hotel gab's dann noch ein bis zwei Hopfenkaltschalen bevor es dann losging in Richtung Turbinenhalle. Nach etwa 20 Minuten Fußweg waren wir vor Ort und durften uns in die Schlange einreihen. Irgendjemand war wohl im Vorfeld der Meinung gewesen, ein Kassenhäuschen für Vorverkaufskarten-Inhaber und 2 Stück für die Abendkasse wären eine gute Idee. Denkste. Ich glaub in den 20 Minuten, die wir da standen, hat keiner (!) eine Abendkasse-Karte gekauft. Irgendwann fiel das dem eingesetzten Personal auch auf und man konnte jetzt an zwei Schaltern mit Karten aus dem Vorverkauf rein. Da waren wir aber schon an der Reihe… Tolle Sache.

Drinnen angekommen schafften wir es grade noch zur Garderobe und zum Biermarken kaufen (an den Theken konnte nicht mit Bargeld bezahlt werden), bevor die erste Band anfing. Halbstarke Jungs hatten die undankbare Aufgabe, als erstes auf die Bühne zu klettern. Ich kannte die Band bis dahin nur dem Namen nach und war eher abgeschreckt aufgrund eben dieses Namens, aber was soll ich sagen? Ich war positiv überrascht. Ihr Sound orientiert sich an Onkelz, späten Bierpatrioten, Toxpack oder auch den Krawallbrüdern, kurz gesagt es gibt einen fetten Klang, der mit Metaleinflüssen gespickt ist. Spielerisch ist das schon ein sehr hohes Niveau, was die Jungs da zu hören gaben. Ihr Auftritt war ziemlich kurz, die Zeiten waren wohl stringent festgelegt worden. Trotzdem haben sie wohl überzogen, was den Sänger der nachfolgenden Ruckers zwei Mal zu Spitzen gegen die Halbstarken Jungs verleitet hat.

Auch wenn ich verstehe, dass es frustrierend sein muss, dass so die Zeit der Ruckers

beschnitten wurde, ging mir das ein wenig auf den Keks aber trotzdem war der Auftritt der Ruckers schon hochanständig. Mit ihrem klassischen Oi! stellten sie ein absolutes Kontrastprogramm zu dem metallischen Sound ihrer Vorgänger dar. Ich glaub „Brickwall Oi!" kann da als Schlagwort durchaus herhalten. Auch ihr Auftritt war sehr kurz und es folgte ein Auftritt, dem ich mit gemischten Gefühlen entgegensah. Die „Oi-Melz" haben sich ja vor einiger Zeit reformiert und ein neues Album veröffentlicht. Das neue Material, was mir über Hörproben zu Ohren kam, war ja nun vorsichtig ausgedrückt eher ausbaufähig, während mir einige ihrer alten Sachen durchaus zusagen.

Soweit ich das ausmachen konnte, waren von der ursprünglichen Besetzung nur noch Sänger und Gitarrist übriggeblieben und letzterer sah irgendwie arg ungesund aus, erinnerte mich in seiner Erscheinung eher an Bahnhoof Zoo als an Oi!-Konzert… Was man der Band zugutehalten kann, ist, dass sie hauptsächlich alte Stücke gespielt haben. Leider waren die meisten meiner Favoriten nicht dabei, „Angst" gefiel mir hier noch am besten. Ein großes Manko an ihrem Auftritt war, dass der Schlagzeuger wohl erst relativ kurzfristig ins Boot geholt wurde. Jedenfalls wirkte es so, da er sich doch recht häufig verspielte und auch oft böse Blicke des generell genervt wirkenden Gitarristen zugeworfen bekam. Ihr Auftritt war für meinen Geschmack jedenfalls nicht völlig schlecht, aber ein Highlight war das sicher auch nicht.

Nun war El Bosso mit seinen Skadiolas an der Reihe. Sie waren mir bisher nur dem Namen nach bekannt und der erste Eindruck war etwas komisch, da der Gitarrist aussah, wie ein Musikschullehrer und auch noch einen Notenständer vor der Nase hatte, sowas sieht man ja auch nicht oft. Sehr speziell an der Band ist auch der Kontrabass, der dem Skapunk-Gemisch auch noch eine leichte Rockabilly-Kante gibt. Das klingt jetzt erst einmal nach einem seltsamen Stilmix, aber wir waren wirklich begeistert vom Auftritt. Es ging textlich wie musikalisch meist recht leichtfüßig zu und das Ganze verbreitete gute Laune & Bierdurst. Die LP steht auf jeden Fall auf meinem Einkaufszettel, und das obwohl ich weder großer Skafreund noch ein Fan von Skapunk bin.

Nach ihrem Auftritt musste das Niveau dann leider (aus unserer Sicht) etwas absinken. Die Lokalmatadore von Emscherkurve 77 waren nie so recht mein Ding. Live fand ich sie zwar immer okay, und es ging auch dieses Mal, aber so richtig aufmerksam der Musik gelauscht haben wir nicht. Die Zeit wurde da mehr am Bierstand verbracht, wo man dann das Gerücht vernahm, die ehemaligen Deutschpunker und mittlerweile Deutschrocker von Betontod sollten noch spielen.

Und tatsächlich schoben sie zwischen EK77 und Toxpack ein kurzes Set ein. Vielen hat das wohl nicht so recht gefallen, wir waren aber mittlerweile genug hochgepegelt, um uns an Stücken wie „Wir müssen aufhören weniger zu trinken" oder „Saufen, Saufen" zu erfreuen. Stumpf ist Trumpf, hehe.

Ich glaube nach 5 Liedern war der Spuk dann wieder vorbei und es konnte mit dem regulären Fahrplan weitergehen, womit die Berliner von Toxpack die Bühne betraten. Soweit ich mich erinnere, war es wie gewohnt ein solider Auftritt, aber wie schon in Bremen und beim Back on the Streets-Festival fehlten mir einige Stücke, die ich gern gehört hätte und der Schwerpunkt lag stark auf dem neueren Material der Band.

Eigentlich war der Abend für uns an dieser Stelle zu Ende, denn die noch folgenden Pöbel & Gesocks wollten wir uns beim besten Willen nicht antun. Die Neugier siegte dann aber doch noch, sodass wir uns zumindest das erste Stück anhören wollten. Willi Wucher & Co enterten die Bühne in obskuren Karnevalskostümen, eröffneten mit dem namensgebenden Song, der noch aus besseren Tagen stammt, und wir beschlossen, dass wir uns das wirklich nicht länger antun wollten. Also ab ins Hotel. Der Rückweg verlief alkoholbedingt etwas holpriger, aber der Weg war zum Glück idiotensicher, hehe.

Der Samstag wurde dann mit einem etwas schweren Kopf begonnen, aber das hielt sich noch in Grenzen. Nachdem wir uns noch ein wenig die nähere Umgebung angesehen

hatten, hieß es dann erstmal zurück ins Hotel, denn heute stand Werder gegen den HSV auf dem Spielplan und auf den Zimmern wurde Fußball übertragen. Leider gab es nur die Konferenzschaltung, und so sahen wir immer nur Ausschnitte des Spiels, aber für uns hat es sich gelohnt. An der Elbe werden das viele sicherlich etwas anders gesehen haben… Zum Spiel haben wir uns dann noch bei 'nem Imbiss was zu essen bestellt und es gab 'ne ordentliche 2-Personen-Platte mit diversen Fleischvarianten, die aber alle vom selben Tier stammten. Mit den ganzen Beilagen hat uns die Portion auch mehr als satt gemacht und so konnten wir nach dem Spiel mit vollen Bäuchen wieder in Richtung Turbinenhalle wandern, wo wir bereits ein paar Bands verpasst hatten.

Das waren die Dörpms (bereits in Bremen bei Last Resort & Co. hatte das schon nicht geklappt), die Deutschrocker von 180 Grad, die Pisstons, sowie Melanie and the Secret Army. Den Hörproben nach zu urteilen, war es um die verpassten Pisstons wirklich schade, da diese Oi! mit einem schönen Irish-Folk-Einschlag machen. War jedenfalls mein Empfinden bei dem einzigen mir bekannten Song.

Die erste böse Überraschung kam, als es an der Garderobe hieß, die Getränkemarken von gestern würden nicht mehr akzeptiert, man müsse neue kaufen. Da ich mich kurz vor Schluss am Freitag noch ordentlich eingedeckt hatte, kam mir schon die Galle hoch, war aber halb so wild, an der Markenausgabe wurde trotz des Hinweises, dass keine Marken zurückgenommen würden, anstandslos getauscht.

Die erste Band des Abends hieß für uns nun Eastside Boys. Ich bin weder im Besitz von Tonträgern der Band, noch habe ich sie bis dahin mal live gesehen, aber ersteres wird so bleiben und letzteres wohl zukünftig wieder so sein. Will heißen: sie sagten mir irgendwie gar nicht zu. Sie coverten unter anderem noch „First Time" und bauten in einen Song (war das sogar hier??!!) noch Cock Sparrers „Riot Squad" ein. Trotzdem, die Band ist einfach nicht meins…

Weiter im Text: als nächstes hätten Berliner Weisse auf dem Plan gestanden, aber die haben glücklicherweise abgesagt, sodass mir ihre unsägliche Atzenmusik erspart blieb. Somit waren nun die Engländer von The Crack als nächstes dran, auf die ich mich ziemlich gefreut habe, obwohl mir im Vorfeld eigentlich nur sehr wenig von ihnen bekannt war. Sie überzeugten dann auch voll und ganz, allein schon durch die Spielfreude, die hier an den Tag gelegt wurde. Da kam einfach eine geniale Stimmung rüber und trotz des augenscheinlich erhöhten Alkoholpegels der älteren Herren saß jeder Handgriff. Das Finale ihres Auftritts bildete der bekannte Hit „My World" und abschließend lässt sich sagen, dass die Inselaffen zu den Höhepunkten des Wochenendes zählten.

Danach kam dann für viele wohl der Hauptanreisegrund, jedenfalls wirkte es für mich so: Stomper 98. Seitdem Sebi den Gesang übernommen hat, kann ich der Band leider nicht mehr viel abgewinnen und war auch schon beim Konzert in Bremen nicht überzeugt. Da außerdem der Vorabend noch Tribut forderte, zogen wir es vor, uns etwas abseits sitzend niederzulassen, während der Auftritt vonstattenging. Bevor die Band anfing, wurde ein Riesenbanner mit dem Cover der Antisocial-CD aufgestellt und außerdem an den Bühnenrändern noch jeweils 1 kleineres Banner, sinnigerweise mit exakt dem gleichen Motiv. Aber gut, damit hatte dann vermutlich auch der besoffenste Konzertbesucher noch die Möglichkeit, zu registrieren, wer wohl die Band da oben ist… Dem Mob gefiel der Auftritt wohl ausgesprochen gut, wir waren erwartungsgemäß nicht allzu angetan. Das ging zwar natürlich alles in Ordnung, aber der Funke springt bei der Band bei mir einfach nicht (mehr) über.

Nach den Bilderbuchskinheads von Stomper war es dann logischerweise Zeit für Ska, hehe. The Selecter standen auf dem Programm und waren neben The Crack die einzige Nicht-Deutsche Band des Wochenendes. Bei der Ska-Kultformation war ich gespannt, aber das war dann doch irgendwie nicht so meins… Oire Szene schrieb dazu ja irgendwas in Richtung „Perlen vor die unpolitischen Säue" oder so ähnlich. In meinem Fall traf das dann wohl zu, ich konnte mit ihnen nicht viel anfangen und habe mich eher gelangweilt. Zwischendrin hat die Sängerin dann noch ein paar Pro-Multi-Kulti-Ansagen gemacht, was ihr mit Jubel gedankt wurde.

Naja… Im Anschluss gaben dann die reformierten Idiots ihren, soviel ich weiß, ersten Auftritt seit der Reunion. Die Stomper-Banner wurden hier recyclet, denn auf der Rückseite waren Idiots-Logos aufgedruckt. Während des Intros vom Band nahm die Band Stellung und soweit ich das beurteilen konnte, war hier die alte Besetzung komplett ausgetauscht worden. Als letzter betrat Sänger Sir Hannes die Bühne in einem

obskuren Militärdress und eröffnete ihr Set mit „Der S04 und der BVB". Hier wurden sie noch recht wohlwollend aufgenommen, aber im Laufe des Auftritts verließen immer mehr Leute den Konzertraum. Vor allem die metallastigen, teilweise doch sehr schnellen Stücke, sagten vielen wohl so gar nicht zu. Mir hat's Spaß gemacht und allein durch Hannes Gestik & Mimik war das schon sehr unterhaltsam. Stilistisch gab es einen ziemlich kruden Mix aus Oi!-Punk-lastigen, alten Stücken, dem Schlagerähnlichen „Mädchen mit dem roten Haar" und eben erwähnten Metal-Knüppel-Attacken. Eine Oben-Ohne-Einlage einer maskierten Dame gab es dann auch noch und irgendwann war der Spuk dann vorbei. Mir hat's Gefallen und ich habe auch nach dem Konzert mal wieder eine Idiots-LP aus dem Regal geholt. Ich bin gespannt auf das neue Album!

Jetzt stand zum Glück das Finale an. Zum Glück deshalb, weil die müden Knochen langsam einfach nicht mehr wollten und die Müdigkeit langsam Oberhand gewann. Jedenfalls war es Zeit für die Gumbles, die ich zwar schon einmal gesehen habe, aber aus irgendwelchen Gründen keinerlei Erinnerung mehr an ihren Auftritt habe. Woran das nur gelegen haben mag? Was ich zu Ohren bekam, gefiel mir ganz gut, wobei mir die Stücke ihres ersten Albums nach wie vor am besten gefallen. Duffman hatten sie auch an Bord, der einige Tanzeinlagen zum Besten gab und die ersten Reihen mit Bier versorgte. Das bekannte Schleim-Keim-Cover „In der Kneipe zur trockenen Kehle" gab es auch noch auf die Ohren, was für mich der Höhepunkt ihres Auftritts war.

Nach einer Weile und vor Ende ihres Auftritts entschlossen wir uns, nach einem kurzen Abstecher an den Plattenständen, den Weg ins Hotel anzutreten und den Ska-Nighter einfach Ska-Nighter sein zu lassen. Das war sicherlich auch ganz gut so, schließlich musste ich ja am Sonntag fahrtüchtig sein, was sonst vielleicht ein eher zweifelhaftes Unterfangen geworden wäre.

Nach dem Frühstück hieß es dann Sachen packen und ab auf die Autobahn. Die Rückfahrt verlief ereignislos und am Nachmittag traf man dann wieder in heimischen Gefilden ein und konnte sich noch ein wenig Ruhe gönnen, bevor am Montag die Arbeit wieder rief.

Rotz

SKINHEADS Thüringen

www.skinheads-thueringen.de

Interview: Meik

Die Seite „der" Skinheads Thüringen besteht ja schon eine ganze Weile und oft genug schaute ich mir diese Seite neidisch an, ohne zu wissen, wer dahinter steckt. Als ich mir eines schönen Tages, auf einem Konzert, einen Platz am Tresen erkämpfte, lernte ich dort den Mike kennen, der neben mir stand und mir nun Platz abgeben mußte...;-) Wir kamen ins Gespräch und schnell stellte sich heraus, daß mein Namensvetter auch der Macher hinter der Seite ist. Gut, der Abend verlief fOi!cht-fröhlich und peinliche Erzählungen aus dem Nähkästchen erspare ich Euch mal. Allerdings war der Kontakt zu Mike nun da und ich hatte die Idee, daß er den Lesern seine Seite doch mal vorstellen könnte. Es gab das übliche Hickhack wie „ich weiß nicht wie"... Da ich aber Mike nicht so einfach vom Haken lassen wollte, schlug ich ihm die Idee mit dem Interview vor und er sagte nicht nur zu, sondern beantwortete die Fragen auch umgehend und sehr ausführlich. Dafür möchte ich Mike nochmal danken! Auch für die gegenseitige Unterstützung! Die Seite Skinheads Thüringen ist eine wirklich tolle Seite, die vorurteilsfrei die Szene unterstützt. Besucht einfach mal die Seite, oder unterstützt die Seite durch den Kauf von Artikeln, die Ihr dort im Shop finden könnt.

Stellt Euch bzw. Eure Seite erst einmal vor.

Hallo Meik, also zuerst muss ich mal sagen, dass die Website „Skinheads-Thüringen" ein 1-Mann-Projekt ist. Leider. Mein Name ist Mike, ich bin Baujahr ´76 und seit meinem 14. Lebensjahr Skinhead. Bereits ziemlich früh, so ab meinem 10. Lebensjahr ungefähr, kam ich durch Verwandte von mir mit Punkscheiben in Berührung. Ich glaub es war so um ´88 rum, da bekam ich mein erstes Tape von den Onkelz („Onkelz wie wir"), welches mir jemand aus dem Ungarn Urlaub mitbrachte. Als dann 1989 die Mauer fiel, breitete sich der (auch schon in der DDR existente) Skinheadkult vollends aus und so dauerte es auch nicht lange, bis meine Schulkameraden und ich mit den ersten Skins in unserer Heimatstadt in Berührung kamen. Fortan fand man uns regelmäßig im Umfeld der Glatzen und schon bald hatten auch wir unseren ersten Crop und Boots an den Füßen (Zu dieser Zeit noch irgendwelche Bundeswehrstiefel. - Wir wussten, glaub ich, damals noch nicht mal richtig, wie man „Dr. Martens" überhaupt fehlerfrei schreibt). Naja, wie es halt so ist, war es für einige nur das pubertäre, jugendliche Aufbegehren gegen die Erwachsenenwelt, bei mir jedoch festigte sich meine Identifizierung mit dem Kult und ich begann mich, im Rahmen der damaligen Möglichkeiten, genauer über die Skinheadszene zu informieren. Soviel erst mal grob umrissen, wer ich bin und wie ich zum Kult kam. Tja, ansonsten bin ich wie die meisten auch 10 Jahre zur Schule gegangen, hab 2 Ausbildungen einmal als Bürokaufmann und einmal als MCSA Netzwerkverwalter für Microsoftbasierende Netzwerke), war 'ne Zeit lang als Netzwerkadmin in einem größeren Rechenzentrum beschäftigt und bin im Moment ohne Beschäftigung. So, das sollte glaub ich zu meiner Person reichen.

Wie viele Leute und wer steckt hinter der Website „Skinheads Thüringen"?
Wie bereits oben erwähnt, ist die Seite ein 1-Mann Projekt von mir. Es gab zwar mal Ansätze, dass sich noch weitere Personen an dem Projekt beteiligen wollten, aber leider ist es bei den Ansätzen geblieben. Ansonsten lasse ich mich gern auch mal von meiner Frau beraten, bzw. frage auch mal nach, was sie von einigen Änderungen, bzw. Neuerungen, Umbauten, usw. hält.

Wie kam es zur Idee der Seite?
Die Idee eine Internetseite zum Thema Skinheads aufzubauen existierte eigentlich schon seit Ende der 90er Jahre - Anfang 2000. Damals gab es noch sehr wenige Seiten im Netz, die sich mit der Thematik beschäftigt haben. Leider hatte ich damals noch nicht das technische Know How um die Idee in die Tat sinnvoll umsetzen zu können.

Wurde das eher im engeren Freundeskreis beschlossen, oder sind in das Projekt auch Leute außerhalb des Freundeskreises involviert? Wie kamen die Kontakte zustande?
Siehe Frage 2.

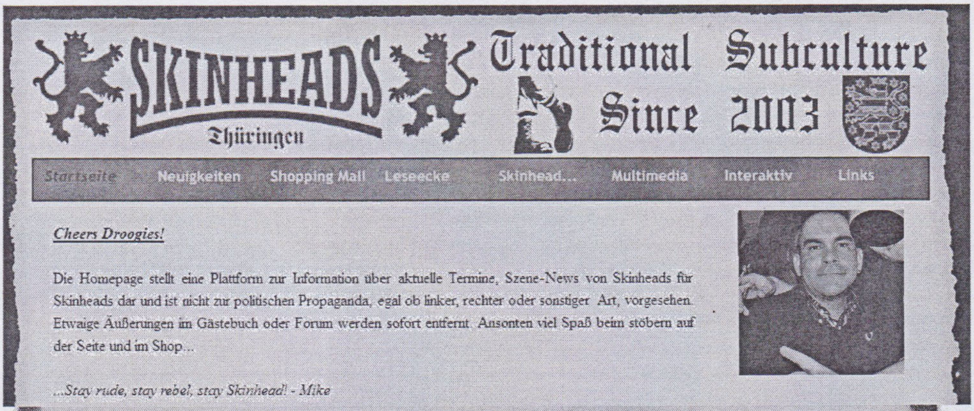
Wie lange dauerte es von der Idee zur Umsetzung des Ganzen?
Da ich, wie gesagt, anfangs noch keine ausreichenden Kenntnisse über die Erstellung einer Homepage hatte, dauerte es noch bis 2002, bis ich mein erstes Internet Projekt „Clockwork Music" startete. Das war aber zum Scheitern verurteilt, da ich damals einfach auch überstürzt angefangen habe und alles nicht richtig durchdacht war. Es gab damals 'ne kleine Homepage mit Shop, sowie eine kleine Verkaufsliste in der typischen Machart eines Zines. Aus den obigen Gründen wurde dieses Projekt von mir bald wieder in den Boden gestampft und so entstand nach und nach die Seite Skinheads-Thüringen.

Welche Pläne stecken hinter der Seite bzw. was wolltet Ihr mit der Seite umsetzen?
Im Prinzip ging es darum eine Informationsplattform, hauptsächlich von Skinheads für Skinheads, zur Verfügung zu stellen. Halt auch mit Konzertberichten, Interviews, usw. natürlich nicht nur aus der Thüringer Szene. Den Namen „Skinheads-Thüringen" habe ich hauptsächlich aus lokalpatriotischen Ambitionen heraus gewählt. Die beiden Shops auf der Seite sollen das Angebot natürlich erweitern. Die Gewinne daraus fließen hauptsächlich wieder zurück in die Seite (Serverkosten, Software, usw.).

Leider ist mir die Umsetzung nicht immer so gelungen, wie es gedacht war, was hauptsächlich auf fehlende Zeit zurückzuführen ist und weil ich die Seite halt leider alleine betreue und Pflege.

Es gibt Euch ja nun schon seit 2003, was in der schnelllebigen Internetzeit eine lange Zeit ist. Was hat sich in den Jahren verändert, verbessert? Wie viele Leute hinter der Seite kamen und gingen?
Dass es die Seite seit 2003 bis jetzt gibt, ist schon ein kleines Wunder. Naja, in den Jahren habe ich das Layout mehrmals geändert, der Amazon Shop und ein Forum sind noch dazu gekommen. Auch die anderen Inhalte wurden und werden so nach und nach ausgebaut. Mal sehen, was die Zukunft noch so bringt.

Was waren die größten Schwierigkeiten, die Ihr mit der Seite bewerkstelligen musstet?
Die größten technischen Schwierigkeiten bestanden zu Anfang, wie gesagt darin, dass ich mir erst mal die technischen Kenntnisse aneignen musste, um so ein Projekt überhaupt umsetzen zu können. Dabei hat mir meine Ausbildung als Netzwerker natürlich



sehr geholfen (War von 2002 -2004). Der erste Webhoster, wo ich die Seite gehostet hatte, war auch nicht die beste Wahl. Nach einiger Zeit war mein gesamtes Gästebuch auf einmal verschwunden, weil der Anbieter bei der Serverwartung wohl vergessen hatte, Backups zu machen. Bei meinem jetzigen Webhoster gab es bisher weder Schwierigkeiten wegen des Seiteninhalts noch auf technischer Seite.

Die größte Schwierigkeit bestand und besteht immer noch darin, die Seite mit sinnvollen Inhalten zu füllen, um sie für die Besucher interessant zu halten. Dies gestaltet sich im Zuge der immer stärker werdenden Konkurrenz durch soziale Netzwerke immer schwieriger. In Netzwerken wie Facebook und Co. werden ja quasi 24 Stunden am Tag neue Informationen bereitgestellt und geteilt (Über Sinn und Unsinn einiger Informationen lässt sich da natürlich streiten).

Andererseits bieten eben diese Sozialen Netzwerke natürlich auch neue Möglichkeiten für „Skinheads-Thüringen". Der Weg wird wohl in Zukunft dahin gehen, dass die Website immer mehr und mehr mit diesen Netzwerken verknüpft wird. Jedoch nur soweit, dass die Seite schon ihre Eigenständigkeit beibehält.

Habt Ihr auch mit den zeitgemäßen Krankheiten des Netzes (Internethetzer, Webhelden und anonymen Dummquatschern) zu tun und wie geht Ihr damit um?
Das hielt sich bisher ziemlich in Grenzen, bis auf paar einzelne Sticheleien im Gästebuch bin ich davon bisher verschont geblieben. Außer ein paar Antifaspinner aus meiner Heimatstadt, die natürlich sofort erkannten, dass es sich bei der Seite NUR um eine Naziseite handeln könne und alles andere ja ausgeschlossen wäre, weil sie mich ja so gut kennen, die Spacken. Aber auch direkte Angriffe gegen mich gab es in der Richtung lediglich einmal. - Tja, wie soll man damit umgehen? Die Einträge im Gästebuch schalte ich weitestgehend frei, damit andere auch was zu lachen haben. Und mit konstruktiven, negativen Kritiken muss man halt auch umgehen können. Ich kann und will ja keinem meine Meinung oder die Seite aufzwingen. Im Falle des persönlichen Angriffs gegen mich, bleibe ich Dir die Antwort jetzt mal schuldig, da ich mich sonst vielleicht strafbar machen würde ;-) .
Und ansonsten bleibt nur zu sagen: Wer nirgendwo aneckt, macht auch was falsch…

Hacker sind ja auch oft ein Problem für Seitenbetreiber. Hattet Ihr damit schon Ärger und in welcher Form?
Nein, das Problem gab es bis jetzt noch nicht und da muss ich auch auf die Sicherheitsvorkehrungen meines Webhosters vertrauen.

Im Internetshop auf Eurer Seite habt Ihr auch fast die gesamte Buchpalette aus dem Hause Farin, der ja nicht gerade viel mit der Szene zu tun hat. Auch sind seine Werke eher Soziologiearbeiten

denn eine objektive Betrachtung der weit gefächerten Szene (das Buch „Skinhead A Way Of Life" ma ausgeklammert). Wieso verkauft Ihr diese Bücher bzw. bewerbt diese in Eurem Shop? Was haltet Ihr selbst von Farins Werken und seiner „objektiven Sicht" auf Skinheads?
Naja, der Farin ist in der Szene schon ziemlich umstritten. Aber ich finde, er war der erste in Deutschland, der sich die Mühe gemacht hat um sich halbwegs objektiv mit der Thematik „Skinhead" zu beschäftigen. Alles, was davor kam war ja nun wirklich kompletter Unfug. Von daher war ich damals angenehm überrascht, als ich das Buch „Skinheads" von ihm gelesen habe. Das zweite Buch (Die Skins - Mythos und Realität), da gebe ich Dir teilweise recht, hat doch eher den Charakter einer Soziologiearbeit. Wobei „Skinhead - A way of life" dann doch wieder sehr positiv auffällt. Sicher hat Farin selbst nicht wirklich viel mit der Szene zu tun. Aber immerhin hat sich der Mann die Mühe gemacht und hat sich aus erster Hand, auf Konzerten, in Kneipen, in Gesprächen mit Skins, über die Szene informiert. Und das halte ich ihm einfach mal positiv zu Gute.

Wie auch immer, sollte wohl jeder für sich entscheiden, was er von Farin und seinen Büchern hält und wie er diese bewertet.

Ansonsten sind meine Empfehlungen aber immer noch die George Marshall Bücher „Spirit of 69 - A skinhead bible" und „Skinhead Nation".

Haha, Gelegenheit macht Diebe und so sah ich, daß Ihr mit Farin ein Interview plant... Was hat der Mann Euch getan, daß Ihr ein Interview mit ihm machen wollt?
Wie bereits in obiger Frage gesagt, finde ich die Veröffentlichungen von Farin nicht so schlecht. Von daher ist es doch schon mal interessant zu wissen, wie die Bücher entstanden sind, wie er überhaupt auf die Idee kam sich mit der Thematik zu befassen usw. Außerdem hat er ja noch in Berlin das Archiv der Jugendkulturen gegründet - Immerhin Europaweit die einzige Einrichtung die es in dieser Form gibt, mit einem riesigen Fundus an Fanzines, Musik, usw.

Für die aktuelle Schusterjungs-Scheibe habt Ihr das Layout (mit)gestaltet und soweit ich weiß, auch das (neue) Logo entworfen. Wie kam der Kontakt zustande? War erst die Freundschaft zur Band da, oder kam erst der „Auftrag" der CD-Gestaltung?
Also die Band haben meine Frau und ich während eines Konzertes im Jahr 2005 kennen gelernt. Es folgten mehr oder weniger regelmäßige Besuche im Proberaum und so entstand die Freundschaft zur Band. Da ich seit ca. 2008 oder 2009 schon die Internetseite der Jungs betreue, kam es dann auch irgendwie dazu, dass ich das Cover für die neue Scheibe gestalte. Das Logo haben die Jungs selbst gebaut, ich hab das restliche Layout in Absprache mit den Jungs gebaut. Also kein normaler „Auftrag" sondern für mich eher ein Freundschaftsdienst. Eine Arbeit, die mir sehr viel Spaß gemacht hat und für mich auch eine neue Erfahrung war.

Auch betreut Ihr die Schusterjungs-Seite, was ja sicher auch ein Haufen Arbeit ist. Woher nehmt Ihr die Motivation, neben Eurer Seite auch noch eine andere Seite am Laufen zu halten?
Wie bereits erwähnt, sind die Schusterjungs inzwischen sehr gut Freunde und so nehme ich gerne auch mal bissel mehr Stress in Kauf. Da ich die beiden Seiten mehr als eine Hobbyaufgabe sehe, empfinde ich das nicht sonderlich anstrengend (Meistens jedenfalls nicht *lach*)

Könnt Ihr Euch vorstellen, da auch für andere Bands aktiv zu werden und welche Kriterien müssen die erfüllen?
Ja, ich kann mir schon vorstellen auch mal was für andere Bands zu machen. Ist für mich auch immer eine Bereicherung. Besondere

Kriterien fallen mir da jetzt keine ein, ich entscheide dass dann individuell und je nachdem, wie ich zeitmäßig gerade eingespannt bin.

Als Außenstehender möchte man sagen, daß Ihr eine recht gute Szene habt, zumindest gibt es einige Bands, Zines, das Menfis, Eure Seite... Wie würdet Ihr die thüringische Szene beurteilen?
Auch wenn meine Homepage „Skinheads Thüringen" heißt, so ist leider der Kontakt zu den Thüringer Leuten in den letzten Jahren weitestgehend eingeschlafen, da einige von den „alten Leuten" mit denen man früher zu tun hatte, nicht mehr in der Szene sind und dann die Kontakte immer mehr und mehr im Sande verlaufen sind. Aus gesundheitlichen Gründen war es auch leider so, dass man einige Jahre kaum noch zu Konzerten gefahren ist und auch deshalb alles bissel eingeschlafen ist. Im Moment bestehen da mehr Kontakte nach Sachsen /Anhalt.

Wie steht es um den Zusammenhalt der Szene bei Euch?
Aus den oben genannten Gründen kann ich dazu nicht allzu viel sagen. Ich denke auch mal, dass das, wie auch schon früher, immer von Clique zu Clique unterschiedlich ist. Mal ist der Zusammenhalt stärker, mal weniger stark.

Habt Ihr das Gefühl, dass Ihr mit Eurer Seite einen Teil zur Vernetzung der Szene, auf lokaler Ebene, beitragen könnt? Wollt Ihr das überhaupt?
Es wäre schön, wenn ich mit meiner Seite zu einer stärkeren Vernetzung der Szene beitragen kann aber da ein belegbares Ergebnis vorzuweisen, ist leider schwierig. Ich weiß nicht, ob und inwieweit mir das gelungen ist.

Eine Seite aktuell zu halten, macht viel Arbeit und Undank ist der Welten Lohn... Was ermuntert Euch immer wieder auf's Neue, die Seite weiter zu machen?
Die Szene hat mir über all die Jahre sehr viel bedeutet und sie ist inzwischen ein untrennbarer und wichtiger Bereich in meinem Leben geworden. Außerdem hat mir die Szene so viel gegeben, dass es mir ein Bedürfnis ist, mit meiner Arbeit ein Stück zurück zu geben. Das ist für mich der Ansporn immer weiter zu machen. (Ich weiß, das klingt jetzt theatralisch, aber ist halt so).

Okay, genug genervt. Zeit für abschließende Worte, Werbung, Verwünschungen, ...
Ich danke für das Inti. Dann möchte ich als erstes meine Frau und meine Familie grüßen, die Schusterjungs, ihre Frauen und die Weißenfelser Bande. Für wunderbare Abende und regelmäßige Filmrisse natürlich Ingolf & Constanze, den Gastwirten meines Vertrauens. Ein ganz besonderer Gruß und Dank für jahrelange Treue meinen Lesern und Kunden. Alle anderen, die ich jetzt hier vergessen haben sollte, seien ebenfalls gegrüßt!
Ich hoffe, ihr bleibt mir auch in der Zukunft gewogen und schaut immer mal wieder auf meiner Seite vorbei, es wird sich jetzt wieder regelmäßiger etwas tun.
Cheers & Oi!
Mike

P.S.: Inzwischen hat der Klatscher von den Schusterjungs seine Mitarbeit für diverse Konzertberichte usw. zugesagt, sodass es in Zukunft immer mal wieder sehr lesenswerte Artikel von ihm auf der Seite geben wird.

The Sonics & Thee Pounders

Als ich mich mal wieder auf einem Beutezug durch die Plattenläden von Hamburg befand, der mal wieder meinen finanziellen Bankrott bedeutete, passierte etwas schier Unfassbares. Als ich in meinem Lieblingsplattenladen meinen stattlichen Stapel Schallplatten zur Kasse manövrierte und Dirk, der Verkäufer, die Preise der einzelnen Platten eintippte, blieb er bei dem Sonics Album „Boom" hängen (sollte ich für meinen Vater mibringen) und meinte: „Sehen wir uns da?" Meine Gegenfrage war: „Wo?" Dirk wieder: „Na, da!!" und hielt die Sonics Platte hoch. Nun fragte ich schon recht nervös und doch ungehalten: „WOOO zum Teufel??" Dann kam er endlich mit der Sprache raus: „Junge, die Sonics spielen zusammen mit Thee Pounders am 7ten Dezember in der Markthalle (Hamburg). Vor Aufregung hätte ich fast meine Platten liegen lassen!!!

Ich überlegte bestimmt schon ein halbes Jahr irgendwie und irgendwo auf 'nen Gig der Sonics zu fahren. Zur Not auch ins Ausland!! Und nun DAS!! Die Legenden in Hamburg!!! Draußen vor dem Laden schrieb ich gleich Wolle an, um ihn von diesem Main Event zu berichten. Da ich Wolle bereits mit meinem Sonics-Fieber angesteckt hatte, wollte er gleich 'ne Karte für sich und dat Heidi haben. Am Hamburger Hauptbahnhof angekommen, ging ich mit schlanken Schritten zum Ticketvorverkauf und orderte 3 Tickets. Als ich dann die strammen 28 Euro pro Karte berappen musste, machte ich erstmal dicke Backen, aber steuerte dann doch, glücklich die Tickets zu haben, wieder Richtung Heimat.

Am Mittwoch, dem 7ten Dezember war es endlich soweit. Wir hatten uns natürlich alle für den Donnerstag frei genommen. Unsere Eisenbahn sollte um 18 Uhr starten, denn wir wollten traditionsgemäß vorher noch in die allseits beliebte Kneipe „Zum Zapfhahn" auf 'nen Bier gucken. Das taten wir auch, trotz der obligatorischen Zugverspätung. Da ich 'ne ganze Zeit zuvor kein Schnaps und Bier angerührt hatte, zeigte mein zweites Bier auch gleich die gewünschte Wirkung. Das ging auch Heidi so... Heidi nahm den zweiten Schluck von ihrem Bier und wollte gerade noch mal nachsetzen als sie ihren eigenen Lippenstiftrand am Bierglas sah. Darüber freute sie sich derart, dass sie zu lachen begann. Das sind die besagten kleinen Freuden des Lebens.

Gegen kurz vor acht kämpften wir uns durch strömenden Regen zur Markthalle durch, die Gottlob nur fünf Minuten zu Fuß entfernt war. Wir waren schon auf langes Warten vor dem Eingangsbereich vorbereitet.... aber nixx da!! Wir konnten in einem Rutsch durch. Auch im Laden selbst war es für so ein Event noch recht leer, wenn man bedenkt, dass Thee Pounders in 'ner halben Stunde mit ihrem Set beginnen sollten!!

Wir holten uns noch fix 'nen Bier vom Tresen und gingen dann in die Arena, um uns noch 'nen guten Platz zu sichern. Das stellte sich auch ziemlich einfach heraus, da, wie gesagt, der Laden noch nicht zu sehr gefüllt war. Außerdem waren wir, was so etwas anging, ja stresserprobt. Wir ergatterten auf einer Anhöhe, direkt vor der Bühne, einen Logenplatz. Von dort hatten wir alles im Blick.

Pünktlich wie die Maurer enterten die Hamburger von Thee Pounders die Bretter, die die Welt bedeuten und ergriffen auch gleich die Waffen. Es war genial, mit anzusehen wie authentisch die 5 Hamburger in ihrem orginalgetreuen 60er Outfit wirkten!! Von der Kleidung über die Frisur bis hin zum Equipment stimmte alles. Der Hammer!!! Und als dann auch gleich als erstes der Garagerock Klassiker „Wild Man" ertönte, war absolut klar, dass nicht nur die Optik authentisch war, sondern auch ihr Bomben-Sound!!! Thee Pounders konnten das Publikum auch vom ersten Augenblick auf ihre Seite ziehen. Die Jungs beherrschten ihre Instrumente wie aus dem Ärmel geschüttelt. Der Gitarrist hielt seine Gitarre wie ein Gewehr ins Publikum gerichtet und zockte einfach weiter... Bei so einer Aktion wäre ich entweder auf die Fresse gefallen, oder mein Gitarrespielen hätte sich angehört, als ob 'ne Katze in 'nen laufenden Betonmischer springt. Wir waren so damit beschäftigt,das Treiben auf der Bühne zu beobachten, dass wir kaum bemerkten, wie sich der Laden inzwischen gefüllt hatte. Ausverkauft ist eher untertrieben!!! Der Blick in die Meute zeigte uns, was die Sonics, Thee Pounders bzw. der Garagepunk an verschiedenen Subkulturen anzog. Da gab es nichts, was es nicht gab.... vom Rockabilly, Mod, Skinhead, Rock'n'Roller, Punk, Psychobilly bis hin zum Rentner war alles dort vertreten. Thee Pounders zockten 'ne gefühlte Stunde, bevor sie die Bühne für die legendären Sonics frei gaben.

Nachdem einige Amp's auf bzw. umgebaut wurden und die Orgel schließlich am richtigen Platz stand, betraten die Sonics die Bühne. Sie waren zwar nicht mehr ganz in der Originalbesetzung, aber für den Bass-Part und den Platz hinter der Schießbude hatte man nicht irgendwelche x-beliebigen Penner ausgesucht, sondern sich alte Weggefährten ins Boot geholt. Der Mann hinter dem Bass war nun Freddie Dennis, der schon bei The Kingsmen in den 60er Jahren den Bass bedient hat und, glaube ich, sogar gesungen hat. Freddie Dennis war an diesem Abend der unbestrittene Held auf der Bühne. Sein Erscheinungsbild war durch und durch sympathisch. Er war (und ist) ca. 1,55 Meter groß und hatte einen Kugelbauch, dem man Respekt entgegen bringen musste. Seine Jeanshose wurde um mindestens 25 cm gekürzt und sein etwas zu großes, ausgewaschenes, Sonics-Shirt sollte wohl ein wenig den Bauch kaschieren, was es aber nicht tat. Seinen alten Fender-Jazz-Bass, der fast so groß war, wie er selbst, hatte er in Manier der alten Schule vor der Brust hängen!! Und als ob das alles nicht genug war... er war meinem Opa wie aus dem Gesicht geschnitten!! Aber später mehr von ihm. Hinter der Schießbude war nun der Drummer der Wailers!! Wie man also sieht wurde niemand in die Band gemogelt, der dort nichts zu suchen hat, sondern alles Leute, die im Grunde den „Garage Rock" mitgeprägt haben. Der Rest der Sonics war noch genau in Originalbesetzung!!

Ohne große Anstalten zu machen, ertönten gleich die ersten Klänge von „The Witch", die auch gleich Bewegung ins Publikum brachten. Von Tanzen über Headbangen bis hin zur Fassungslosigkeit war alles im Mob auszumachen. Nach „The Witch" gaben die Sonics ein Zeichen an die Technik, die Lautstärke aufzudrehen! Das war ganz in meinem Sinne, da mir die meisten Konzerte viel zu leise sind!! Und siehe da, die Anlage wurde noch lauter als sie eh schon war. Ich bekomme die Lieder leider nicht mehr in der richtigen Reihenfolge zusammen. Aber das ist ja auch unwichtig. Viel wichtiger ist, dass alle Klassiker und auch die neuen Lieder gezockt wurden!!! Beim Gesangspart wurde sich, wie eh und je, bei den Sonics, abgewechselt. Mal knallte Gerry Roslie 'nen Song in die Runde, oder der schon oben erwähnte Freddie Dennis. Der erste Song, den er sang, oder besser gesagt in die Meute feuerte, war der Klassiker „Cinderella". Wolle und mir fiel die Kinnlade runter, als er richtig losschmetterte. Mit seiner Stimme hätte er Little Richard, Jerry Lee Lewis und was weiß ich noch wen buchstäblich das Fürchten gelehrt, oder sie von der Bühne gefegt!!! Diese Stimme war der pure Rock'n'Roll!!! Die Meute vor der Bühne sah das genau wie wir und schrie nach jedem Lied aus voller Kehle. Und das genialste war im Grunde, dass die alten Herren der Sonics das merkten und sich derart darüber zu freuen schienen, dass sie noch mehr Gas gaben. Zwischendurch gaben die Sonics der Technik wieder einen Wink, die Anlage lauter zu drehen!!! Das taten die Jungs von der Technik anscheinend auch, da die Lautstärke Dimensionen annahm, die ich schon ewig nicht mehr auf einem Konzert gehört hatte!! Man sah den Sonics absolut an, dass es ihnen Spaß machte, was sie taten. Und so pflügten sie sich durch ihr Set, bis sie das letzte Lied ankündigten. Unter höllischem Geschrei aus dem Publikum verabschiedeten sich die Sonics von der Bühne. Von unserem Platz aus konnten wir sehr gut erkennen, dass Freddie Dennis den Rest der Band wieder auf die Bühne zerrte. Gitarrist Larry Parypa donnerte das Riff von „Louie Louie" in die Saiten und der Rest stieg mit ein!! Nach ca. 5 Zugaben war dann aber auch wirklich Schluss. Ein Hammer Konzert ging zu Ende, das mir wohl noch bis zur Rente in Erinnerung bleiben wird.

Dennis

Dim-Records
-neither red nor racist-
!OUT NOW!
Ultima Thule
Picture LP
Ultima Thule
- YGGDRASIL
Yggdrasil
CLOSE SHAVE
CD
NEW CD's
RE-PRESS
CD
NEUE SHIRTS, KAPUS, POLOS, GIRLIES...
HOT-ROD
FRANKIE
Ultima Thule
www.dimrecords.de